

elsauer



zytig



Ausgabe 117 / Dezember 2000

Wir freuen uns auf
Ihren Besuch!



- Citroën-Vertretung.
- Reparaturen sämtlicher Auto-Marken.
- Verkauf sämtlicher Auto-Marken.
- Occasionen.



Garage Elsener
St. Gallerstrasse 33
8352 Rätterschen
Telefon 052 363 11 83

elsauer



zytig

20. Jahrgang

Ausgabe 117/Dezember 2000

Informationsblatt für Elsau, Rätterschen, Schottikon, Rümikon, Schnasberg, Tollhausen, Fulau und Ricketwil

Aus dem Inhalt



Titelbild:
Viel Glück im neuen Jahr wünscht
Ihnen das ez-Team.

Foto: ms

Gemeinde	11
Schulen	19
Kirchen	26
Kulturelles/Veranstaltungen	37
Vereine	45
Jugend	58
Parteien	63
Gewerbe	64
und ausserdem ...	67
Leserforum	73
Vermischtes	78

Herausgeber
Vereinskommission Elsau

Redaktionsmitglieder
Verantwortlicher Redaktor:
Markus Kleeb (mk)

Teammitglieder:
Ernst Bärtschi (eb), Marco Dütsch (md), Peter Hotz (ph), Ursula Schönbächler (usch), Konrad Schmidli (ks), Urs Zeller (uz), Marianne Schmidli (ms, Fotos), Werner Schmid (ws), Ruedi Weilenmann (rw), Annemarie Rieger (Administration)

Beiträge an die Redaktion
Markus Kleeb, Dorfstrasse 58
8542 Wiesendangen Tel. 338 31 61
Fax 338 31 62
E-Mail: redaktion@elsauer-zytig.ch

Satz und Druck/Inserate/Abonnemente
Schönbächler Druck, Hofackerstrasse 15,
8409 Winterthur-Hegi Tel. 246 05 05

Verteilung
Post Rätterschen
8352 Rätterschen Tel. 363 11 35

Buchhaltung
Werner Schmid, Schulstrasse 4,
8132 Egg Tel. 01 / 994 85 05

Postkonto 84-3464-8

Abonnemente
Für Einwohner von Elsau: Fr. 20.-/Jahr
Heimweh-Elsau: Fr. 30.-/Jahr
Einzelexemplar: Fr. 5.-
Kollektivabo über Vereine: Fr. 20.-/Jahr

Insertionspreise
1/12 S. Fr. 55.- 1/3 S. Fr. 180.-
1/6 S. Fr. 100.- 1/2 S. Fr. 280.-
1/4 S. Fr. 140.- 1/1 S. Fr. 550.-
(Seite 2: 650.-)

Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 20.-
Rabatt bei mehrmaligem Erscheinen:
ab 2 x 10% ab 4 x 15%

Nachdruck / Verantwortung
auch auszugsweise nur mit Genehmigung
der ez-Redaktion. Die Beiträge widerspie-
geln die Meinung der jeweiligen Verfasser.
Das Redaktionsteam übernimmt keine
Verantwortung für inhaltliche Fehler.

Auflage: 1650 Ex. erscheint 6 x jährlich

Nächste Ausgaben:
Nummer: Redaktionsschluss: Verteilung:
Nr. 118 5. Januar 01 26. Januar 01
Nr. 119 9. März 30. März

Liebe Leser

(mk) Adventszeit, Zeit zur Besinnung – Zeit! Aber haben wir wirklich Zeit zur Besinnung? Haben wir Zeit, einmal für uns selber etwas Ruhe einkehren zu lassen? – Zeit scheint heute eines der wertvollsten Güter zu sein. Denn sie fehlt an allen Ecken und Enden und lässt sich trotzdem nirgendwo kaufen. Deshalb sollen heute auch diese Zeilen dem exquisiten Gut «Zeit» gewidmet sein.

Die Advents-Zeit wird in Elsau auch dieses Jahr wieder von einer vielen Elsauern lieb gewordenen Aktion begleitet sein: vom 1. bis zum 24. Dezember leuchtet jeden Abend in einem anderen Haus ein buntes Adventsfenster auf. Nehmen Sie sich doch mal an einem sonnigen Wintertag (hoffentlich gibts solche auch) Zeit für eine Entdeckungsreise durch unsere Dörfer.

Fehlende Zeit ist in dieser Nummer ein politisches Thema: Von Jahr zu Jahr wird es immer schwieriger, engagierte Leute zu finden, die Zeit opfern, um ein politisches Amt auszuüben. Wir haben versucht, in einer Befragung unserer Gemeinderäte mehr über die Zeit-Probleme von Behördenmitgliedern herauszufinden. Dabei soll vor dem Hintergrund der immer schwieriger werdenden Kandidatensuche auch die Frage erlaubt sein, ob unser eidgenössisches Milizsystem überhaupt noch Zeit-gemäss ist. Lesen Sie mehr in der Rubrik «aktuell».

Auch wir von der elsauer zytig sind auf der Suche nach Zeit: Zeit, die uns von engagierten Elsauern oder Elsauern für die Mitarbeit im Redaktionsteam zur Verfügung gestellt wird. Haben Sie Interesse und Lust, regelmässig Berichte über lokale Ereignisse zu verfassen, oder reizt es Sie, zu einem interessanten Thema Fakten zusammenzutragen und daraus einen lesenswerten Artikel zu gestalten? Unser Redaktionsteam würde sich freuen, bald von Ihnen zu hören!

Wir wünschen Ihnen eine ruhige Advents-Zeit und ein grosses Geschenkpaket voller Zeit unter dem Christbaum!

Ihr ez-Team

Standortbestimmung des Gemeindepräsidenten

Liebe Elsauerinnen und Elsauer

Vor einem Jahr freuten wir uns auf den Jahrtausendwechsel, hatten aber auch Angst vor allfälligen Umstellungsproblemen, besonders im technischen Bereich. Die Spezialisten hatten gut gearbeitet – sie hatten fast alles im Griff, bravo!

Kurz davor zeigte uns die Natur, wer wen im Griff hat. Wir konnten uns nicht wehren, sondern nur tatenlos zusehen und hoffen, dass uns die Natur gnädig sei.

Personen wurden bei uns glücklicherweise keine verletzt, der Waldschaden ist jedoch beträchtlich. Die Folgen von «Lothar» werden nur langsam verheilen – was für Spuren hinterlassen wir?

Grossinvestitionen stehen vor der Tür

Nachdem sich in den letzten Jahren die Finanzlage ständig erholte, rechnen wir auch dieses Jahr mit einer starken Verbesserung.

Wie es aber im Leben so ist – es darf einem nie zu wohl werden!

Kaum sieht die Finanzlage besser aus, stehen bereits wieder – Begehrlichkeiten – Wünsche – Erfordernisse vor der Tür: dritte Turnhalle, Ersatz Sportplatz Heidenbühl, Schulhauserweiterungen, Badisanierung, Erschliessung Heidenbühl und weitere werden folgen.

Wir werden Prioritäten setzen müssen, aber in Abstimmung mit den finanziellen Möglichkeiten die Realisierung aller Projekte anstreben.

Visionen werden wahr

Nachdem ich vor zwei Jahren von Visionen der verstärkten Zusammenarbeit (Zweckverbände/Gemeindezusammenschlüsse) geschrieben



Meinrad Schwarz, Gemeindepäsident.

hatte, haben sich diese zwischenzeitlich nicht nur konkretisiert, sondern konnten zum Teil auch in die Tat umgesetzt werden. Die Gemeindeversammlungen der fünf Eulachtalgemeinden (Elgg, Hagenbuch, Hofstetten, Schlatt und Elsau) hatten im Dezember 1999 dem gemeinsamen ZGO/ZGF (Zivile Gemeindeorganisation / Zivile Gemeindeführung) für ausserordentliche Lagen zugestimmt. Diese sind bereits per 1. Januar 2000 in Kraft getreten.

Als nächster Schritt wird die Zusammenlegung der beiden Zivilschutz-Zweckverbände, Elgg-Hagenbuch-Hofstetten mit Elsau-Schlatt, angestrebt. In diesem Bereich sehe ich insbesondere bei den Anlagen ein Sparpotenzial. So haben beide

Zweckverbände grosse Räumlichkeiten, Elsau z. B. eine SANHIST (Sanitäts-Hilfsstelle), welche bald sanierungsbedürftig sein wird. Das Ziel ist, Personal und Räumlichkeiten reduzieren zu können.

Bei der Feuerwehr sind dieselben Gemeinden zu Zweckverbänden zusammengeschlossen wie beim Zivilschutz. Auf Grund der kurzen Reaktionszeiten ab einem Alarm bis zum Eintreffen am Unfallplatz sehen wir bei der Feuerwehr keinen Sinn für einen Zusammenschluss der beiden Zweckverbände.

Als nächsten Schritt könnte ich mir einen Sicherheitszweckverband Eulachtal vorstellen, in welchem alle erwähnten Bereiche integriert sind. Somit wäre es möglich, die Führungsstruktur zu konzentrieren und zu vereinfachen.

Gemeindeverwaltungen zusammenlegen?

So weit wird es mittelfristig kaum kommen! Wie vor einem Jahr geschrieben, kann dies zwar in einzelnen Bereichen erforderlich werden und dabei können die Fachkompetenz und Effizienz gesteigert werden. Die Zivilstandsämter werden sich auf Grund der Forderung des Bundes sowie auch aus Kostengründen auf ein Arbeitspensum von mind. 40 Stellenprozent zusammenschliessen müssen. Die Gemeinderäte der fünf Eulachtalgemeinden haben im Herbst den Grundsatzentscheid für eine Zusammenlegung beschlossen.

Nach Erhalt weiterer Informationen und Fakten werden die fünf Eulachtalgemeinden das weitere Vorgehen festlegen.

Weitere Zusammenarbeitsbereiche sind noch nicht konkretisiert. Es könnten dies zum Beispiel Sekretäre von Spezialgebieten sein, welche für mehr als eine Gemeinde diese Aufgabe ausführen.

Heute ist dies bereits bei den Grundsteuern der Fall. Ein externer Fachmann einer anderen Gemeinde erarbeitet die Grundlage, die gewählten politischen Vertreter der Grundsteuerkommission entscheiden.

Einheitsgemeinde ja – aber

Auf Grund diverser Gespräche mit anderen Gemeinden, welche diesen Schritt bereits vollzogen haben oder am Vollziehen sind, bin ich von den Vorteilen einer Einheitsgemeinde überzeugt.

Es ist ein völliger Unsinn, dass die Schulen in einer Einheitsgemeinde

an Autonomie verlieren würden. Genau so wie heute die Behörden mit selbständigen Verwaltungsbefugnissen (Fürsorge-Vormundschafts-Gesundheits-Behörde, sowie Werk- und Bau-Kommission) ihre Aufgaben gemäss Gemeindeordnung selbständig entscheiden müssen, würden auch weiterhin die Schulen ihre Entscheide selber fällen.

Die gemeinsame Planung (Steuerfuss, Investitionen, Fremdkapital, Liegenschaften, Versicherungen und vieles mehr!) ist mit einer Einheitsgemeinde gegeben. In der heutigen Organisation mit drei völlig autonomen Gemeinden (Primarschule, Oberstufe und Politische) steht und fällt die gemeinsame Planung mit der Zusammenarbeitsfähigkeit beziehungsweise «Chemie» der beteiligten Personen.

Aber auch unter solchen Voraussetzungen werden heute ungewollt falsche Entscheide gefällt, welche den Steuerzahler (über alle drei Güter gesehen) zusätzliches Geld kosten. Leider hat die Einheitsgemeinde noch einen Haken. Vom Steuerfussausgleich von Schlatt könnten wir nicht mehr im gleichen Mass profitieren und müssten allenfalls sogar bei der

Auflösung der Oberstufenschulgemeinde Elsau-Schlatt mit Schlatt eine vermögensrechtliche Teilung vornehmen.

Andere Gemeinden werden ähnlichen Situationen ausgesetzt sein. Für mich ist jedoch der Weg klar vorgegeben; die erwähnten Finanzprobleme bei der Zusammenarbeit mit Schlatt müssen sich auf Kantonebene lösen lassen.

Mein Dank gehört allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, welche zum Wohl unserer Gemeinde beitragen.

Ich wünsche Ihnen besinnliche Stunden im Advent, frohe und erholsame Festtage und «en guete Rutsch is Jahr 2001»!

Ihr Gemeindepäsident
Meinrad Schwarz

ANTIQUITÄTEN

IM HAGENSTAL

**Kunst und Antiquitäten
Weihnachts-
Ausstellung**
11. Nov.–2. Dez. 2000
mit

Ursula Schenk
Papierschnittbilder

Mo–Di geschlossen
Mi – Fr. 14.00–18.00 Uhr
Samstag 9.00–16.00 Uhr
Sonntag 11.00–17.00 Uhr

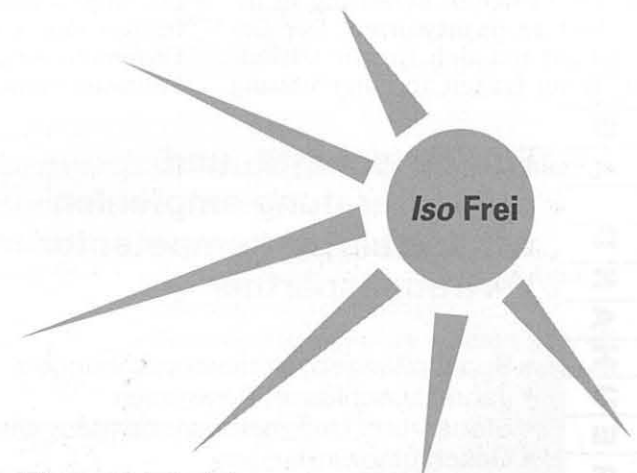
TEAM STUDER
8523 Hagenstal bei Elgg
Tel. 052 364 10 88
NEU: www.im-hagenstal.ch

Gebäudeisolierungen, Bio-Isolationen mit Iso-Floc Einsprühverfahren
spezielle Keller-, Decken- und Estrichböden
Holzkonservierungen

KÄLTER

KALT

WARM



Reutlingerstrasse 96 · 8404 Reutlingen
Tel. 052/242 59 85 · Fax 052/242 79 18 · Natel 079/445 76 26

**HEINZ
HOFMANN**

Sanitäre Installationen

Sonnenberg • Neubauten

8352 Elsau • Umbauten

Tel. 052 363 21 21 • Reparaturen

Fax 052 363 27 27 • Boilerentkalkungen

Keine Zeit für ein Behördenamt?

Die letzten Gemeindewahlen vor zwei Jahren haben klar gezeigt, wie schwierig die Suche nach Personen ist, die sich für ein Behördenamt zur Verfügung stellen. Das langwierige Suchen nach Nachfolgern für die innerhalb der laufenden Amtszeit zurückgetretenen Behördenmitglieder spricht dieselbe Sprache: Immer weniger Elsauerinnen und Elsauer sind bereit, einen grossen Teil ihrer Freizeit in den Dienst der Öffentlichkeit zu stellen. Natürlich beschränkt sich dieses Phänomen nicht auf unsere Gemeinde – überall stellen sich dieselben Probleme.

(mk) Noch ist das Ende der laufenden Amtsdauer nicht in Griffnähe, doch schon jetzt müssen sich Behörden und Parteien Gedanken über die Rekrutierung von neuen Behördenmitgliedern machen. Denn Rücktritte auf das Ende der Amtsperiode sind so sicher wie das Amen in der Kirche: Im Frühling 1998 mussten für die neue Amtsdauer (die noch bis ins Jahr 2002 läuft) 20 neue Kandidaten gefunden werden, vier Jahre zuvor, bei den Gemeindewahlen 1994, waren es gar noch 27 Sitze, die neu besetzt werden mussten.

Über den Aufwand, den ein Behördenamt mit sich bringt, kursieren unterschiedlichste Angaben. Parteien, die ihre Mitglieder für Behördenämter portieren möchten, stellen eher niedrige Aufwände in Aussicht, zurücktretende Behördenmitglieder sprechen meist eine andere Sprache. Stellvertretend für die Elsauer Behörden haben wir bei den amtierenden Gemeinderäten nachgefragt und sie gebeten, einige Fragen zur zeitlichen Belastung in ihrem Amt zu beantworten. Der Gemeinderat hat sich für die Diskussion dieser Fragen an einer Sitzung

Zeit genommen und in einer gemeinsamen Antwort Stellung bezogen.

Spannungsfeld Amt-Beruf-Familie-Hobby

Nur ein Mitglied des Gemeinderates (Erhard Staub) ist nicht mehr berufstätig. Die anderen sechs Gemeinderäte stehen voll im Erwerbsleben. Hier gelte es zu beachten, schreiben die Gemeinderäte in ihrer Antwort, dass einige der Ressortvorsteher tagsüber erreichbar sein sollten und mitunter auch vor Ort präsent sein müssten. Dies fordert insbesondere auch eine gewisse Flexibilität von Seiten des Arbeitgebers. Vor dem Hintergrund der wachsenden Ansprüche der Arbeitgeber hat Meinrad Schwarz eine gewisse Angst, dass sich immer weniger Leute aus der Privatwirtschaft für Behördenämter zur Verfügung stellen. Dies zeigen auch zahlreiche Beispiele aus anderen Gemeinden. Die Arbeitgeber seien über das Engagement eines Angestellten in einer Behörde oft unglücklich – die Wirtschaft fordert den vollen Einsatz für die Unternehmung. Gemeindepräsident Meinrad Schwarz sähe in diesem

Bereich eine Entschärfungsmöglichkeit, wenn jemand bereit wäre und die Möglichkeit hätte, Teilzeit zu arbeiten. Um diesen Schritt zu tun, muss jemand aber bereit sein, zugunsten eines Behördenengagements wirtschaftliche Einbussen in Kauf zu nehmen.

«Zeitliche Konflikte aus der Mehrfachbelastung Arbeit, Behördentätigkeit, Familie werden durch das Setzen von Prioritäten entschärft oder gelöst», schreibt der Gemeinderat in seiner gemeinsamen Antwort. Ganz so einfach, wie es hier tönt, ist das Setzen der Prioritäten aber nicht immer. Nur wenn die Familie volle Rückendeckung übernimmt, kann die Mehrfachbelastung auch auf längere Sicht hin aufgehen. Für Hobbys und Vereinstätigkeiten, so bedauern die Mitglieder des Gemeinderates übereinstimmend, bleibe wenig Zeit.

50-Prozent-Stelle Gemeinderat?

Pro Woche wenden die Mitglieder des Gemeinderates durchschnittlich zwischen sechs und zehn Stunden für ihre Behördentätigkeit auf. Dazu kommen noch rund vier bis sechs Stunden Sitzungen pro Woche. Diese Zahl variiert etwas von Ressort zu Ressort; über alles gesehen nimmt aber ein Gemeinderatsmandat rund 15 Stunden pro Woche in Anspruch. Beim Gemeindepräsidenten steigt der Zeitbedarf auf rund das Doppelte. Auf eine Wochenarbeitszeit von 40 Stunden gerechnet, würden Gemeinderäte so eine 38-Prozent-Stelle besetzen, der Gemeindeprä-

sident wäre in einer 75-Prozent-Stelle schon fast ausschliesslich für die Gemeinde tätig. Zu viel?

«Wenn man beginnt, die Stunden zu zählen, die man fürs Amt aufwendet, ist es Zeit aufzuhören», sagt Meinrad Schwarz zu diesen Zahlen. Es sei auch falsch, die Gemeinderatsentschädigung von 6500 Franken (14 000 Franken für den Gemeindepräsidenten) aufgrund dieser Zahlen in einen Stundenlohn umzurechnen, wie es in anderen Gemeinden auch schon geschehen sei. Ohne Spass an der Behördentätigkeit sei ein solcher Aufwand gar nicht tragbar, meint Schwarz, man müsse auch die Zeit gutschreiben, die man sich sonst für andere Hobbys nehmen würde.

Seit den Wahlen von 1998 ist im Kanton Zürich im Durchschnitt bereits ein Gemeinderat pro Gemeinde von seinem Amt zurückgetreten. Wäre es da nicht an der Zeit, das Milizmodell in Frage zu stellen. Im Kanton Thurgau gibt es in einigen Gemeinden einen vollamtlichen Gemeindeammann (er entspricht unserem Gemeindepräsidenten), und in Deutschland werden die Kom-

munen schon lange von vollamtlichen, von der Gemeinde angestellten Bürgermeister zusammen mit nebenamtlichen Gemeinderäten regiert.

Die Elsauer Gemeinderäte winken ab: «Ein vollamtlicher Gemeindepräsident nebst nebenamtlichen Gemeinderatsmitgliedern wie in Deutschland steht in Elsau für uns schon aufgrund der Grösse nicht zur Diskussion. Ein Teilzeitpensum wäre allenfalls möglich. Den offensichtlichen Vorteilen eines Vollamtes stehen gewichtige Nachteile gegenüber: Neben einer erhöhten Belastung des Gemeindehaushaltes würde die Professionalität kaum gesteigert. Der Gemeindepräsident hätte gegenüber den nebenamtlichen Gemeinderäten einen enormen Wissens- und damit Machtvorsprung.»

Probleme sehen die Elsauer Räte auch in der Unabhängigkeit eines vollamtlichen Gemeindepräsidenten: «Der Gewählte hätte seinen Beruf aufzugeben. Er könnte seine Meinung dann aber nicht frei äussern, da er ja wieder gewählt werden möchte – und aus seiner wirtschaftlichen Sicht gewählt werden müsste.» Ne-

ben der existenziellen Abhängigkeit von den Wählern sieht Meinrad Schwarz auch finanzielle Gefahren für die Gemeinde. Ein abgewählter oder nicht mehr kandidierender Vollzeit-Präsident müsste sich beruflich wieder neu orientieren und von der Gemeinde je nach Alter eine Pension oder Abgangsentschädigung erhalten. Eine solche Lösung sei klar nicht finanzierbar, betont Schwarz.

Eine Lösung für die Problematik der zeitlichen Belastung von Behördenmitgliedern ist also kaum greifbar. Bleibt die Hoffnung, dass sich auch künftig noch genügend fähige Kandidaten finden werden, die sich für ein Behördenamt zur Verfügung stellen. «Zwar will wohl niemand mögliche Behördenkandidaten abschrecken», schreibt der Gemeinderat am Schluss seiner Antworten auf die Fragen der ez, «aber in der Praxis hat sich gezeigt, dass eine offene Information nötig ist. Andernfalls ergeben sich im Laufe der Amtsdauer Rücktrittsgesuche infolge zeitlicher Überbeanspruchung. Damit ist niemandem gedient.»

EULACH TREUHAND AG

Für Wirtschafts- und Steuerberatung empfehlen wir uns als Ihr kompetenter Vertrauenspartner

- Buchhaltungen, Nebenabrechnungen
- Jahresabschlüsse, Revisionen
- Steuer- und Unternehmensberatungen
- Geschäftsgründungen
- Umwandlungen
- Liegenschaftenverwaltungen usw.

Gratis Orientierungsgespräch
Telefon 052 363 21 92
Fax 052 363 21 71
Hermann Hesse-Strasse 10
8352 Rätterschen

Ihr Partner für Maler- und Tapezierarbeiten sowie Fassadenrenovationen:



Malergeschäft
 Heiri Weber-Sommer
 Riedstrasse 13
 8352 Rätterschen
 Tel. 363 22 48

DiSaBa
 Dichtungen • Sattlerei • Bodenbeläge
 im Landigebäude, 1. Stock

In unserem Ausstellungsraum haben wir eine grosse Auswahl Musterkollektionen

- Teppiche
- Linoleum
- Kork
- Möbelstoffe.

Kommen Sie vorbei, Ihr Fachmann für Bodenbeläge, Sattler- und Polsterarbeiten berät Sie gerne unverbindlich.

Disabo AG, Heinz Bertschi
 St. Gallerstrasse, 8352 Rätterschen
 Tel. 052 / 363 28 88
 Fax 052 / 363 28 92

Sommer Sanitär Heizung

Peter Sommer
 Oberhof
 Im Husacker 2
 8352 Rätterschen



Telefon 052 363 13 13
 Fax 052 363 13 30
 petersommer@bluewin.ch

Jetzt aktuell: Warmwasseraufbereiter entkalken (mechanisch oder chemisch)

Ihr Vorteil: - weniger Energiekosten
 - Schutzanoden werden geprüft und allenfalls ausgewechselt
 - Sicherheitsarmaturen werden geprüft
 - und bei Wasserverlust ausgewechselt

Jetzt aktuell: Bodenheizung spülen

Ihr Vorteil - weniger Energiekosten
 - angenehmere Wärmeverteilung

Sanitär Reparaturen Umbauten Neubauten Boilerentkalkungen Haushaltapparate	Badumbau Beratung Planung von A bis Z Bauführung Bauberechnungen Ausführung auch als GU	Heizung Reparaturen Umbauten Neubauten Sanierungen Alternativheizungen
--	---	--

Behörden persönlich

Die elsauer zytig porträtiert die Menschen hinter politischen Ämtern

Walter Ebnetter, Liegenschaftsverwalter der Primarschulgemeinde Elsau, an einem kühlen Spätherbstabend vor dem knisternden Kaminfeuer. «Das Gefühl von Wärme ist mir wichtig.»

Walter Ebnetter wurde 1958 in Witterschauen, einem Weiler zwischen Aadorf und Wängi, geboren und hat dort seine frühen Kindheitsjahre verbracht. Dann zog die Familie nach Räterschen und bewirtschaftete viele Jahre den Schaffenberg, uns damals geläufig unter dem Namen «Glungge».

Der Gedanke an Gotthelf ist vielleicht gar nicht so abwegig, wenn man die traute und auch heute noch ziemlich intakte Umgebung dieses abgelegenen Hofes betrachtet. Und hier wuchs Walti auf, besuchte die Schulen und fasste feste Wurzeln in unserer Gemeinde. Trotzdem – oder vielleicht auch gerade weil – die Ebnetters etwas abgeschieden wohnten, entwickelte sich in ihm eine weltoffene und, wie man heute sagen würde, «kommunikative» Wesensart. Nach der Ausbildung zum Konstruktionsschlosser und Monteur war er ab 1981 für zwei Jahre in Brasilien im Einsatz. 1983 kehrte er für einige Zeit zurück und bildete sich zum Betriebsfachmann weiter. Seine Frau Patricia, die ihn schon nach Brasilien begleitete, stammt aus Ecuador, und so lag natürlich der Wunsch nahe, nochmals einen längeren Auslandsaufenthalt in ihrer Heimat zu absolvieren. Im Auftrag der Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe verbrachte die junge Familie, inzwischen um die beiden Kinder angewachsen, die Zeit von 1988 bis 1995 in Ecuador. Walter war verantwortlich für den Aufbau und die Leitung eines Stickereizentrums, das auf genossenschaftlicher Basis die Handarbeiten der Einheimischen verwaltet und verkauft.

Heute arbeitet er im Marketingbereich der Firma Rieter und pflegt weltweite Kundenkontakte, vorwiegend im spanischen und englischen Sprachbereich.

Die Erfahrungen und Erlebnisse im fernen Südamerika haben sein Leben in vielen Belangen nachhaltig geprägt, wie wir später noch bemerken werden. Seiner hilfsberei-



Walter Ebnetter

ten Denkweise entspringt auch die Bereitschaft, etwas für unsere Gemeinschaft zu leisten. Zu seiner Mitgliedschaft in der Primarschule kam er, wie man eben so in ein Behördenamt «hineinrutscht», besonders wenn man nach längerer Abwesenheit, sozusagen als unbeschriebenes Blatt, in die Gemeinde zurückkehrt. Etwa nach dem klassischen Muster: 1. wurde von einem Bekannten darauf angesprochen; 2. muss ich mir erst einmal überlegen, aber sieht doch einmal weiter, wer sich sonst noch finden liesse; (und da ist 3. natürlich gar niemand) und 4. man sagt zu und wird bravourös gewählt. Und der Beweis liegt vor, dass man Walter Ebnetter richtig eingeschätzt hat. Er arbeitet engagiert in der Schulpflege mit und schätzt vor allem auch die vielen bereichernden Begegnungen, die eine solche Tätigkeit mit sich bringt.

Hobbys

Beruf und Familie bilden natürlich den grossen Teil des Lebensinhaltes. Daneben aber reicht es doch noch zum Wandern, zu sportlichem und kameradschaftlichem Mittun in der Männerriege und zu weiterem Ausgleichssport.

Besitz

Eigener Besitz bedeutet ihm ebenfalls viel, und zwar nicht zum Vorzeigen, sondern als Sicherheit und

soliden Grund für die bereits erwähnten Wurzeln. Das schliesst für ihn nicht aus, gut und vernünftig zu leben und auch einmal etwas davon auszugeben, wofür man gearbeitet hat.

Sehnsucht

In Gedanken ist Walter Ebnetter natürlich noch oft bei seinen Leuten in Ecuador und hofft, dass auch sie nach und nach am positiven Fortschritt dieser Welt teilhaben können und einen angemessenen Wohlstand erreichen. Er pflegt diese Kontakte weiterhin, kümmert sich um den aufgebauten Betrieb und hilft von hier aus mit Rat und Tat.

Er sehnt sich nach Sonne und Wärme, und wir können uns leicht vorstellen, dass etwas Fernweh nach Südamerika immer mitspielt. Dies kann er vorläufig mit regelmässigen Reisen dorthin stillen. Ob es ihn eines fernen Tages für ganz an die Sonne zieht?

Kultur

Es erstaunt nicht, dass ihn die südamerikanische Lebensart, Musik und Anlässe «seiner» Landsleute ganz besonders einnehmen. Diese Vorlieben kann er natürlich bestens mit seiner Frau **Patricia** teilen und geniessen.

Schwächen

Bei Walter lassen sich offensichtlich keine Schwächen ausfindig machen, die nicht auch zugleich Stärken oder zumindest positive Nachteile sein könnten. Und wenn schon, dann vielleicht die, dass bei ihm hie und da der «Appenzeller» durchdrückt oder dass er sich so herrlich über eigene kleine Unzulänglichkeiten ärgern kann. (Leute, die ihn näher kennen, wissen, was damit gemeint ist.)

In sieben Jahren

Walti gibt sich da nicht allzu prophetisch. Who knows? – Die Kinder werden erwachsen sein und man kann sich neu orientieren, vielleicht etwas mehr reisen, neue Kontakte anbahnen. Zur Frage, ob er dann noch in einer Behörde mitarbeiten wird, mag er sich nicht abschliessend äussern.

Im Dezember 2007 wissen wir mehr!

Danke, Walti, dass wir bei euch «ine-luege» durften.

Hans Erzinger

Wichtige Weichenstellungen auf die Gemeindeversammlung vom Juni 2001 verschoben

Die gemeinsame Projektarbeit der drei Elsauer Gemeindegüter unter dem Markenzeichen GABA («Gemeinsame Arbeitsgruppe Bauplanung») kommt zwar gut voran, braucht aber doch noch mehr Vorbereitungszeit. So liegt die erste Machbarkeitsstudie seit Ende der Herbstferien vor. Dennoch steht jetzt fest: Die Projektierungskredite für die Erweiterung des Primarschulhauses und für eine Sporthalle sind erst an der Juni-Gemeindeversammlung 2001 spruchreif. Der Hauptgrund dafür liegt in zusätzlichen Bedenken und Abklärungsbegehren der kantonalen Bewilligungsbehörde, von deren Segen schliesslich die Subventionen abhängen.

Seit Mitte dieses Jahres arbeitet in Elsau die «Gemeinsame Arbeitsgruppe Bauplanung». Mit je zwei Mitgliedern sind darin alle drei Gemeindegüter vertreten. GABA ist eine vorerst informelle Steuerungsgruppe im Sinne der modernen Projektorganisation. Sie entscheidet nicht, aber sie stellt Anträge und informiert. Je nach dem Verlauf der Projektarbeit kann sie dereinst in eine Kommission gemäss Gemeindeordnung umgewandelt werden. Der Gruppe GABA gehören an:

- von der politischen Gemeinde: Meinrad Schwarz (Gemeindepräsident), Urs Zeller (Gemeinderat, Gruppenvorsitz)
- von der Primarschulgemeinde Peter Hoppler (Präsident), Walter Ebnetter
- von der Oberstufenschulgemeinde Elsau-Schlatt Ursula Schönbächler (Präsidentin), Karl Lüönd

Als wichtigen Grundsatz hat die Arbeitsgruppe beschlossen, eine offene Planung durchzuführen, d.h. laufend auch über Ideen und Zwischenschritte zu informieren. Dies geschieht inzwischen laufend durch die ez, durch die Regionalpresse und in der Öffentlichkeit. So konnte an der Vereinspräsidentenkonferenz

vom 31. Oktober ein grosses Interesse und Wohlwollen – vor allem natürlich im Hinblick auf das Sporthallenprojekt – festgestellt werden.

Machbarkeit wird bejaht ...

Inzwischen liegen im Rahmen der beschlossenen Machbarkeitsstudie zwei Berichte vor:

- Rechtliche, organisatorische und finanzielle Aspekte (Verfasser: Alfred Gerber, Finanzberater der Gemeinde Elsau)
- Architektonische Machbarkeitsstudie zu Schulhauserweiterung PS, Kindergarten, Sporthalle und Bibliothek (Verfasser: Zehnder + Kuhn, Architekten Winterthur)

Organisatorisch wie rechtlich ist ein gemeinsames Vorgehen der drei Gemeindegüter möglich, ohne dass Kompetenzen und Verantwortungen vermischt werden. Grundsatz: Der Grundeigentümer ist auch Bauherr; die faire Lastenverteilung wird durch vereinbarte Investitions- und Betriebsbeiträge sichergestellt. Die Verwaltung wird durch eine Betriebskommission besorgt, was im Hinblick auf die eventuelle Sporthalle von Bedeutung ist.

... Finanzierung wird eng!

Eine revidierte Investitionsrechnung bis ins Jahr 2005 zeigt freilich, dass der finanzielle Spielraum der Elsauer Gemeinden für die Verwirklichung der angesagten Projekte sehr eng ist. 60 Prozent der Investitionen werden über Darlehen finanziert werden müssen. Um die Folgekosten der Investitionen abzudecken, müsste die Gemeinde Elsau ihren Steuerfuss ab 2002 auf dem Niveau des dannzumaligen kantonalen Maximums festsetzen. Damit hat die GABA-Arbeit schon einmal eine wichtige Erkenntnis gebracht: Über kurz oder lang werden die Elsauer Bürgerinnen und Bürger einen Grundsatzentscheid zu fällen haben. Entweder wird in die Verbesserung des Standorts investiert (Primarschulhausanbau, Sporthallenbau, Bibliothek) und weiterhin eine hohe Steuerbelastung in Kauf genommen – oder man senkt die Steuern in bescheidenem Mass und nimmt dafür bewusst einen Komfortverzicht in Kauf. Die GABA-Mitglieder sind einmütig der Ansicht, dass die Investitionen nicht dazu führen dürfen, dass die Gemeinde Elsau in den Steuerfussausgleich fällt.

Weitere wichtige Ergebnisse aus der bisherigen GABA-Arbeit:

- Die Baudirektion des Kantons Zürich hat den Bedarf für eine zusätzliche Primarschulturnhalle klar bejaht. Für die Integration des Kindergartens und die Schaffung der benötigten Klassen- und Gruppenräume empfiehlt sie weitere Abklärungen. Diese Auflagen des Kantons sind der Hauptgrund für die Verzögerung. Von der Gemeindeebene und dem Arbeitstempo der Gruppe GABA her gesehen wären erste Teilentscheide (Projektierungskredite) an der Dezember-Gemein-



Wirtschaft zur Mühle Hegi

Mettlenstrasse 28
8409 Winterthur
Tel. 052 / 242 18 55
Di geschlossen



Restaurant Sonne

Elsauerstrasse 22
8352 Räterschen
Tel. 052 / 363 24 70

Januar-Aktion:
von 8.30-10/14-16 Uhr
Kaffee nur Fr. 2.-!

ab 17. Dezember geschlossen
Es freut sich Bruno Vogel und Teams

deversammlung durchaus möglich gewesen.

- **Sporthalle:** Gegenwärtig sind mehrere mögliche Standorte in Prüfung. Erste Kostenschätzungen gehen (auch nach Vergleich mit anderen im Kanton Zürich realisierten Projekten) für eine Doppeltturnhalle nach geltenden Standards von Kosten um fünf Millionen Franken aus. GABA will bis zum Jahresende zusätzliche Einsparungsmöglichkeiten sowie die finanzielle Machbarkeit vertieft prüfen.
- **Erweiterung Primarschulhaus:** Entsprechend der Empfehlung der Baudirektion des Kantons Zürich wird die Erweiterung des Primarschulhauses von der Primarschulpflege zusammen mit den kantonalen Stellen weiterentwickelt.
- **Weitere Fragen:** Parallel vertieft geprüft werden derzeit die Subventionsfrage und die Randbedingungen der Submission bzw. die Modalitäten eines möglichen Architekturwettbewerbs, wobei die Option eines beschränkten («eingeladenen») Wettbewerbs im Vordergrund steht. Ferner soll zusammen mit den Liegenschaftsverwaltern der drei Gemeindegüter geprüft werden, ob eine gemeinsame professionelle Bewirtschaftung aller im öffentlichen Besitz befindlichen Liegenschaften in der Gemeinde Elsau Sinn machen würde.

- **Übersichtliche Teilprojekte:** Um den Stimmbürgern optimale Entscheidungsfreiheit zu lassen, sollen zwei Teilprojekte mit entsprechenden separaten Projektierungskredit-Begehren präsentiert werden:
 - Erweiterung des Primarschulhauses Süd mit der Integration des Kindergartens im PS Süd im Zusammenhang mit der bevorstehenden Unterstufenreform
 - Sporthalle und Bibliothek.

Es wird angestrebt, die zwei Projektierungskredite an der Gemeindeversammlung vom 18. Juni 2001 zum Entscheid vorzulegen.

Karl Lüönd

Elsauer Bevölkerung will eine neue Turnhalle

(ph) Dies geht aus einer kleinen Umfrage vor dem Coop hervor. Von 20 befragten Elsauerinnen und 20 befragten Elsauern befürworten 32 die Erstellung einer neuen Turnhalle, 6 sind sich noch unentschieden und 2 sind gegen eine neue Turnhalle.

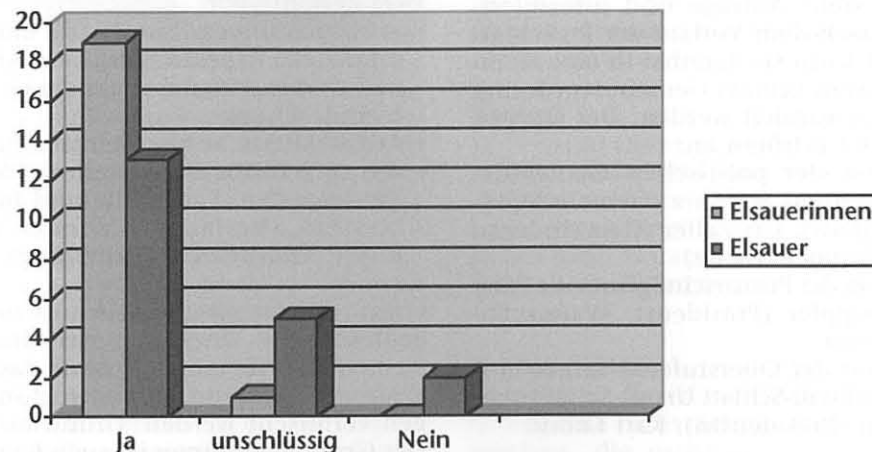
Die Grafik zeigt deutlich, dass die Frauen eine Turnhalle deutlicher befürworten als die Männer.

Die Argumente der Frauen sind klar: Es könne nicht angehen, dass in der Gemeinde Elsau immer mehr gebaut, aber an der nötigen Infrastruktur gespart werde. Männer dagegen sehen eher die finanzielle Frage

im Vordergrund: Woher die Millionen für eine neue Turnhalle nehmen?

Wer die Turnhalle regelmässig benützt, will auch eine neue, soviel kann man sagen. So sind Mitglieder von Sportvereinen zu 100 % dafür, Nichtmitglieder aber eher dagegen.

Die Diskussion über eine neue Turnhalle wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen, denn noch sind Fragen über Kosten und Standort nicht aus der Welt geschafft.



Georg Hanselmann

Elsauerstrasse 7
8352 Rätterschen-Elsau
Telefon 052/366 04 40
Telefax 052/366 04 41
Natel 079/425 46 41



Elektro-Technik
Garagetorantriebe und
Automatiken
Sicherheitstechnik
Umbauten und Renovationen
inkl. Planung



Samstag, ab 13.30 Uhr und
Sonntag ganztags Ruhetag
Tel. 363 21 77

- Feine Znünerbrötli
- Preiswerte Tagesmenüs
- Heimeliges Säli
- Gästezimmer zu vermieten

**23. Dez. ab 13.30 Uhr und 24./25. Dezember, sowie
30. Dez. ab 13.30 Uhr und 31. Dez./1. Jan. geschlossen**

Auf Ihren Besuch freuen sich Dorli und Noldi.

Verhandlungen des Gemeinderates

Änderung Verkehrs- und Erschliessungsplan (Heidenbühl) genehmigt

Die Baudirektion des Kantons Zürich hat am 1. September die durch die Gemeindeversammlung vom 13. April 2000 beschlossene Änderung des Verkehrsplanes und des Erschliessungsplanes genehmigt. Diese betrifft die Erschliessung des Gebietes Heidenbühl. Die Vorlage sei «rechtmässig, zweckmässig und angemessen», heisst es in der kantonalen Verfügung. Angesichts der häufigen Rekurse bei der Baurekurskommission und beim Bezirksrat können die Planänderungen noch nicht in Kraft gesetzt werden.

Voranschlag 2001

Bei Fr. 10 248 000.- Aufwand (inklusive Fr. 400 000.- zusätzliche Abschreibungen im steuerrelevanten Bereich) rechnet der Gemeinderat mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 704 000.-. Weil im laufenden Jahr ein höherer Steuerertrag resultieren wird, sinkt der Steuerkraftausgleich aufs nächste Jahr markant. Im Bereich Grundsteuern sind nach wie vor keine grossen Zahlen zu erwarten. In den Nettoinvestitionen von Fr. 1 841 000.- sind Fr. 630 000.- für die Erschliessungsstrasse Heidenbühl enthalten (2002 wird nochmals so viel aufgewendet werden müssen). Der zweitgrösste «Brocken» mit Fr. 417 000.- betrifft die zweite Etappe der Sanierung der Badi Niderwis, wo die Becken mit einer flexiblen Folie ausgekleidet werden sollen. Der Gemeindeversammlung wird hierfür ein Nachtragskredit von Fr. 150 000.- beantragt (beachten Sie den ausführlichen Text in den Weisungen).

Steuerfüsse:

Politische Gemeinde	48 %
Primarschulgemeinde	46 %
Oberstufenschulgemeinde	32 %
(- 1 %)	
Gesamtsteuernfuss	125 %
(- 1 %)	

Roboter-Kanalsanierungen

Mittels Kanalfernsehen wurden in folgenden Kanalisationsleitungen Schäden festgestellt, die eine Sanierung erfordern: Carl-Spitteler-Strasse, Schottikerstrasse, Riedstrasse, Elsauerstrasse, Obere und Untere Schärerstrasse, Pestalozzistrasse, Tobelweg und Im Zauner. Die Leitungen weisen ein Kaliber von 250 bis 500 mm auf und sind zwischen 22 und 48 Jahre alt. Eine Sanierung ist nur mittels Roboter möglich, womit man bisher gute Erfahrungen gemacht hat. Der Gemeinderat hat für die Roboter-Kanalsanierungen ein Kredit von Fr. 86 700.- bewilligt und die Arbeiten der KA-TE System AG, Zürich, vergeben.

Krankenheim Eulachtal

Der Gemeinderat genehmigte den Voranschlag 2001 des Zweckverbandes Krankenhaus Eulachtal. Der Aufwandüberschuss ist mit Fr. 59 111.- budgetiert, wovon Elsau Fr. 16 641.- zu tragen hat. Dies entspricht einem Sechstel im Vergleich zum diesjährigen Voranschlag. Das bessere Resultat soll mit einer höheren Bettenbelegung erreicht werden. Damit die Betten weiterhin gut belegt sind, ist ein umfangreicher Umbau und Ausbau unumgänglich. Das Wichtigste sind die Umwandlung von 4-Bett-Zimmern in 2-Bett-Zimmer und der Einbau von Nasszellen (Dusche und WC) in den Zimmern. Der Gemeindeversammlung wird hierfür ein Bruttokredit von Fr. 770 059.- (Elsauer Anteil) beantragt.

Auftrag an Steuerprofi

Auf unsere Stellenausschreibung «Steuerprofi» hin, hat sich glücklicherweise ein wahrer Steuerprofi gemeldet. Er heisst Josef Zimmermann und war früher Steuersekretär in Geroldswil und danach Steuersekretär-Stellvertreter in Dietikon. Nun hat er sich selbständig gemacht und hilft an verschiedenen Orten aus. Herr Zimmermann wurde beauftragt, im Steueramt für optimale Arbeits-

abläufe zu sorgen, die Steuerauscheidungen aufzuarbeiten und Steuersekretär Livio Bonetta in seiner Tätigkeit zu unterstützen. Herr Zimmermann wird während einiger Monate tageweise in unserem Steueramt arbeiten.

Baurecht für Waldhütte

Mit dem Verein Waldhütte wurde ein Baurechtsvertrag unterzeichnet. Das Baurecht gilt für eine Waldhütte samt zweckmässiger Zufahrt (für Zubringerdienst, nicht für Gäste) sowie einem Vorplatz gegen Westen und Norden. Der Gemeinderat hat gemäss Baurechtsvertrag das Recht, bei auftretenden Problemen im Zusammenhang mit dem Betrieb der Waldhütte bezüglich Lärm, Ordnung usw., die Verantwortlichen zu zweckdienlichen Weisungen anzuhalten.

Verkauf von Liegenschaften

Die Politische Gemeinde besitzt verschiedene Liegenschaften im Finanzvermögen (Liegenschaften, die zur Aufgabenerfüllung nicht benötigt werden). Leider lässt sich mit diesen Liegenschaften nur eine geringe Rendite erzielen. Bei anfallenden Investitionen muss die Gemeinde sogar «drauflegen». Deshalb wird der Gemeindeversammlung beantragt, den Anteil am Mehrfamilienhaus an der St. Gallerstrasse 66 in Rätterschen mit vier Wohnungen und das alte Schulhaus Schottikon zu verkaufen. Für den Steuerzahler ist ein Verkauf interessant. Mit dem Verkaufserlös kann Fremdkapital zurückbezahlt werden, wodurch die Schuldzinsen sinken. Auf diese Weise lässt sich mehr Geld einsparen, als das Vermieten der Wohnungen netto einbringt.

Strafverfügungen

Leider musste der Gemeinderat wieder einige Bussen aussprechen. Dies ist kein lukratives Geschäft – er würde gerne darauf verzichten. Deshalb sei hiermit dazu aufgerufen, sich so zu verhalten, dass es nicht zu Verzeigungen kommt. Spitzenreiter der Gebüsten sind

- Personen, die ihren Hund nicht korrekt halten, sodass Mensch und/oder Tier gefährdet sind
- Personen, welche die Bahngleise überqueren.

Roland Birrer
Gemeindeschreiber

Senden Sie uns Ihre Beiträge per

E-Mail: redaktion@elsauer-zytig.ch

Zivilstandsnachrichten

vom 8. September bis 10. November von in Elsau wohnhaften Personen

Geburten

6. September
Tischhauser Silvan, Sohn des Tischhauser Daniel und der Tischhauser, geb. Strähl, Denise Lucie

8. September
Kölliker Céline Nerina, Tochter des Kölliker Thomas und der Kölliker, geb. Wagner, Barbara Beatrix

25. September
Hofmann Walter, Sohn des Hofmann Jürg und der Hofmann, geb. Clalüna, Esther Rita

5. Oktober
Störi Sina, Tochter des Störi Peter Urs und der Störi, geb. Rauh, Monika Sandra

20. Oktober
Baumann Luca, Sohn des Baumann Peter und der Baumann, geb. Toppino, Katia

8. November
Zsindely János Moritz, Sohn des Zsindely Endre und der Zsindely-Franck, geb. Franck, Elisabeth Matia

Trauungen

22. September
Koch Thomas Johann und Specker Brigitte

22. September
Munderich Martin Walter und Camilo Pereira Simone

7. Oktober
Sommer Guido und Probst Sandra Carola

Todesfälle

8. Oktober
Sommer Ernst Heinrich, Ehemann der Sommer, geb. Boller, Ruth

23. Oktober
Baas Elisabeth, geschieden

24. Oktober
Christen Karl Alfred, ledig

29. Oktober
Schlegel, geb. Nauer, Josefine Klara, Ehefrau des Schlegel Karl Heinz Rudolf

Zivilstandsamt Elsau
Gaby Heinz

Gesundheitsbehörde Elsau

Im folgenden Artikel informiert die Gesundheitsbehörde über die Grundsätze der Grüngutentsorgung und über die Neuorganisation des Häckseldienstes in Elsau

Grüngut

Die Gesundheitsbehörde Elsau wird immer wieder gefragt, weshalb es in der Gemeinde keine Grünabfuhr gibt. Oft ist mit dieser Anfrage die Feststellung verbunden, dass «doch alle anderen Gemeinden in der Region inkl. Winterthur eine solche Grünabfuhr haben, teilweise sogar gratis».

Dazu einige Fakten:

- Eine Umfrage der Gesundheitsbehörde Elgg hat ergeben, dass von 21 Gemeinden in der Region Winterthur 9 eine Grünabfuhr anbieten, 7 davon mit einer Tour von Haus zu Haus. 3 Gemeinden erheben Gebühren.
- Wenn das Verursacherprinzip auch bei der Grünabfuhr angewendet würde, müsste für 1 kg Grüngut zwischen 40 Rappen und 1 Franken bezahlt werden – zum Vergleich: heute kann das Grüngut in Elsau gegen eine Gebühr von 30 Rappen pro kg abgeliefert werden. Wenn verschiedene Gemeinden ihre Grüntour (fast) gratis anbieten, so deshalb, weil sie diese aus den Grund- bzw. Kehrichtgebühren quersubventionieren. Dies entspricht jedoch nicht der Absicht des Gesetzgebers im kantonalen Abfallgesetz, weil auf diese Art das Verursacherprinzip durchbrochen wird.

Die Politik der Gesundheitsbehörde Elsau in Bezug auf die Grüngutentsorgung wurde bereits in der letzten Amtsdauer 1994/98 festgelegt und stützt sich auf folgende Grundsätze ab:

- Garten- und Küchenabfälle sollen so weit wie möglich am Ort des Entstehens wiederverwertet werden.
- Die Gesundheitsbehörde unterstützt die Hausgartenkompostierung durch folgende Angebote: Häckseldienst, Kompostkurse, Kompostberatung (z.B. Hilfe bei der Standortwahl von Kompostplätzen, «Feuerwehr» bei Problemfällen usw.)
- Nicht kompostierbare Abfälle oder sehr grosse Grüngutmengen, die sich nicht mehr im Hausgarten verarbeiten lassen, können bei der Gemeinde oder bei Landwirten gegen Bezahlung entsorgt werden.

Häckseldienst

Seit der Einführung der Sackgebühren wird auch der Häckseldienst vermehrt in Anspruch genommen, was an sich erfreulich ist. Weniger erfreulich ist dagegen, dass je länger, je mehr Häckselgut nicht in den Hausgärten behalten wird, sondern von der Gemeinde abtransportiert werden muss.

Die Anzahl zu häckselnder Posten ist mit 70 bis 120 pro Tour ungefähr gleich geblieben, die Menge pro Posten hat jedoch zugenommen; entsprechend wird auch das Angebot, Häckselgut abzuführen, leider im Übermass genutzt: So mussten dieses Frühjahr rund 2/3 aller Häckselposten vom Werkpersonal abgeführt werden. Von diesem abtransportierten Material konnte jedoch nicht alles in öffentlichen Anlagen verwendet werden, und auch zusätzliches Häckselgut wurde kaum verlangt. So kam es, dass Häckselgut kostenpflichtig entsorgt werden musste.

Diese Entwicklung zwang die Gesundheitsbehörde zum Überdenken der bisherigen Häckselpraxis. Zusammen mit den Verantwortlichen der Gemeindewerke haben wir verschiedene Szenarien (z.B. die Einführung von zeitabhängigen Gebühren oder den Verzicht aufs Abführen von Häckselgut) diskutiert und folgenden Beschluss gefasst:

Der Häckseldienst soll von den Haushalten weiterhin unbeschränkt gratis genutzt werden können. Hingegen wird für den Abtransport von nicht selbst gebrauchtem Häckselmaterial ein Beitrag verlangt, und zwar pro angefangenem m³ Fr. 20.–. Begründung: Denjenigen Haushalten, welche ihr Häckselgut behalten, entstehen weiterhin keine Kosten. Dagegen werden Haushalte, welche primär entsorgen möchten, geringfügig zur Kasse gebeten. Von dieser Regelung verspricht sich die Gesundheitsbehörde, dass vor allem kleinere Posten eher behalten werden. Ausserdem wird weiterhin genügend Häckselgut zur Verfügung stehen für diejenigen, welche zusätzliches Material wollen.

Sicher kann man über die Einführung einer solchen «Lenkungsabgabe» geteilter Meinung sein. Wir sind jedoch der Ansicht, dass der

Häckseldienst als Dienstleistung der Gemeinde in erster Linie die Verwertung von Grünabfällen im Hausgarten fördern soll (Bereitstellen von Strukturmaterial für den Kompost, Abdeck- und Mulchmaterial für die Gartenbeete). Dagegen betrachten wir es nicht als Aufgabe der Gemeinde, einen intensiven Unterhalt des Privatgartens mit dem damit verbundenen Entsorgungsbedarf von Gartenabraum aus allgemeinen Mitteln zu finanzieren. Wir sind zuversichtlich, dass diese neue Regelung eine zweckmässige Lösung ist, und appellieren an alle Gartenfreunde, Grünabfälle nicht zu verbrennen, sondern weiterhin im eigenen Garten zu verwerten.

Haben Sie noch Fragen rund um die Grüngutverwertung?

Dann wenden Sie sich an die Kompostberatung der Gesundheitsbehörde (Tel. 363 25 50; E-Mail: weisskopf.schneider@pop.agri.ch!)

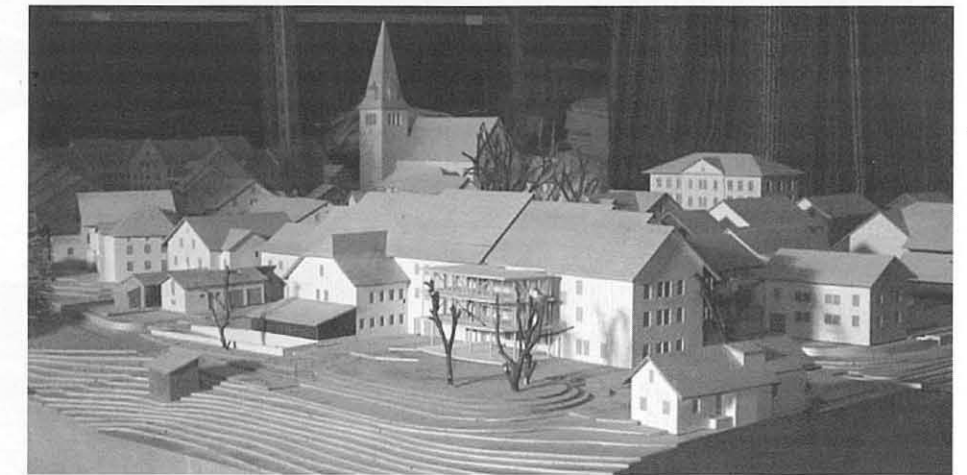
Für die Gesundheitsbehörde
Manuela Schneider

ATLAS Synergie®
Atlas-Therapie
Wirbelsäulenrevitalisation
Gelenktherapie (Dorn)

bei Sonja Weilenmann
Dipl. Atlaslogistin
Dipl. Krankenschwester
Im Geren 7 – Rümikon
8352 Rätterschen
Tel. 052 - 363 27 64

Krankenheim Eulachtal

Um- und Anbau



Am Freitag, 13. November, waren alle Interessierten aus den Verbandsgemeinden nach Elgg eingeladen worden zur Orientierung über das Um- und Anbau-Projekt des Krankenhauses.

60 Interessierte haben sich in der «Krone», Elgg, eingefunden. Der Präsident Arthur Wachter begrüßte die anwesenden und ging nochmals kurz auf die Gründe zum Ausbau ein. (Siehe ez Nr. 116.)

Es wurde wiederum erwähnt, dass das Heim dem heutigen Standard angepasst werden muss, soll es eine Zukunft haben. Die Zimmerzahl darf dabei aber nicht unter 60 gehen, um noch rentabel zu sein. Architekt Eberle, der das Projekt vorstellte, erwähnte, dass beim Bau vor 20 Jahren noch keine Nasszellen in den Zimmern subventioniert wurden. Das neue Projekt sieht den Umbau der Viererzimmer zu Zweier- und Einerzimmern mit Nasszellen vor. Die dadurch wegfallenden

Aufenthaltsräume müssen ersetzt werden. Dies soll auf der Nordseite mit einem Anbau geschehen (siehe Foto). Hier könnten die Bewohnerinnen und Bewohner die Mahlzeiten einnehmen. Durch die offene Bauweise mit grosszügiger Verglasung würde eine helle, einladende Atmosphäre geschaffen. Auf den neu geschaffenen Balkonen könnten auch bettlägrige Bewohnerinnen und Bewohner die frische Luft und die schöne Aussicht geniessen.

Es ist weiter vorgesehen, eine «halb offene Station» zu schaffen, welche für etwa 12 verwirrte Bewohnerinnen und Bewohner Platz bieten soll. Die Tendenz in der Geriatrie will den verwirrten Bewohnern möglichst viel Freiraum lassen, möchte sie und andere Bewohner aber auch schützen, wo es nötig ist.

Für die Heimkommission
Beatrice Sommer

• An- und Verkauf • Service • Reparaturen • Reifen u. Ersatzteile • Ersatzwagen • Finanzierung



procar garage
Im Halbiacker 13, Rümikon 8352 Rätterschen
Jo Ludescher
Telefon 052 / 363 26 18

Der VW/Audi-Partner in Ihrer Nähe!

Gemeindekrankenpflege

Der Piketdienst der Gemeindekrankenpflegeteam ist neu am Wochenende aufgehoben. Sie können die Gemeindegeschwister von Montagmorgen bis Freitagabend 18 Uhr telefonisch erreichen. Wenn Sie am Wochenende eine Nachricht auf dem Telefonbeantworter hinterlassen, wird am Montag mit Ihnen Kontakt aufgenommen. In einem dringenden Fall über das Wochenende wenden Sie sich bitte an Ihren Arzt oder an den diensttuenden Notfallarzt. Pflegebedürftige Menschen werden nach wie vor auch am Wochenende betreut.

Christine Hoppler

Haushilfedienst

Einsatzleiterin Haushilfedienst, Fahrdienst für Senioren, Auskunft Reinigungsdienst (Pro Senectute)

Hanna Zaugg

Am Bach 24 D, Unterschottikon
Telefon 366 01 77
Montag, Donnerstag und Freitag
jeweils 17 bis 18 Uhr
übrige Zeit Anrufbeantworter

Anmeldung Reinigungsdienst

Telefon direkt 269 24 34
Montag bis Donnerstag
von 8 bis 11 Uhr

Gemeindekrankenpflege Elsau

Die Gemeindegeschwister ist von Montag bis Freitag erreichbar unter Telefon 363 11 80

Das Büro der Gemeindegeschwister ist jeweils am

Dienstag und Donnerstag von 13.30 bis 14.30 Uhr besetzt.

Ausserhalb dieser Zeiten können Sie Ihre Mitteilung auf dem Telefonbeantworter hinterlassen, so dass die Krankenschwester Sie zurückrufen kann.

Krankensportwagen
Montag bis Freitag
nach Absprache

Zivilschutz Elsau-Schlatt

Übung «Erdbeben» vom 7./8. November



Mit den Hebekissen der ZSO Elsau-Schlatt können bis zu 40 Tonnen schwere Trümmer bewegt werden.

Bilder aus dem Wallis waren in den letzten Wochen in den Medien allgegenwärtig. Die Schutt- und Schlammlawinen, die in weiten Teilen des Wallis Schäden angerichtet und die Dörfer Gondo und Baltschieder fast vollständig unter sich begraben haben, halten der Öffentlichkeit wieder einmal vor Augen, wie sehr wir auch in einer hochtechnisierten Zeit den Gewalten der Natur ausgeliefert sind. Die Anteilnahme der Schweizer Bevölkerung war überwältigend: Die Glückskette konnte in ihrer Sammlung für die Unwetteropfer ein Rekordergebnis aufweisen. Neben der finanziellen Hilfe zählen für die Betroffenen besonders auch tatkräftige Helfer, die vor Ort anpacken und die Folgen der Unwetter zu beseitigen helfen. Zivilschutzorganisationen aus der ganzen Schweiz haben mit Mann und Schaufel ihre Arbeit im Wallis begonnen. Zürcher Zivilschützer sind bereits seit Anfang November im Katastrophengebiet im Einsatz. Vom 27. November bis 8. Dezember werden Einsatzkräfte aus der Region Winterthur bei den Aufräumarbeiten mit-helfen.

Geht der Zivilschutz Elsau-Schlatt nach Gondo?

Die Zivilschutzorganisation Elsau-Schlatt hat am 7. und 8. November eine Übung für die Katastrophenschutz-Einsatzelemente REIF und REIL durchgeführt. Diese Übung, in

welcher jene Teile der Mannschaft ihre Kenntnisse vertieft haben, die im Fall einer Katastrophe auf dem Gebiet von Elsau oder Schlatt in kürzester Zeit aufgeboten werden können, war seit langem auf diesen Zeitpunkt angesetzt gewesen. Nach den Ereignissen im Wallis stellte sich dem Chef ZSO, **Peter Kindlimann**, die Frage, ob zugunsten eines Hilfeinsatzes im Wallis auf diese Übung verzichtet werden sollte. Die einzelnen Einsatzformationen in der ZSO Elsau-Schlatt weisen allesamt einen sehr hohen Ausbildungsstand auf. Beim Retten im REIL-/REIF-Verband – also im dienstübergreifenden Zusammenspiel sämtlicher Formationen im Katastrophenfall – fehlten aber noch wichtige Erfahrungen in einzelnen Teilbereichen.

Um das vorhandene Spezialistenwissen aus den verschiedenen Fachbereichen des Zivilschutzes auf den gesamten REIL-/REIF-Verband zu übertragen und damit die Einsatzkompetenz und -effizienz weiter zu steigern, fiel der Entscheid zugunsten einer weiteren Ausbildung der Elsauer Einsatzkräfte aus. Trotzdem haben sich aber acht Freiwillige aus der ZSO Elsau-Schlatt zum Hilfeinsatz im Walliser Dorf Baltschieder gemeldet. Drei davon haben von ihren Arbeitgebern die Bewilligung zum freiwilligen Arbeitseinsatz erhalten. Sie werden sich an den Aufräumarbeiten beteiligen. Mehr über

diesen Einsatz erfahren Sie in der nächsten elsauer zytig.

Seriöse Ausbildung fördert die Einsatzbereitschaft

In der vorgängig erwähnten Übung konnten die Angehörigen der REIL- und REIF-Formationen ihre Kenntnisse im Einsatz von Rettungsgeräten vertiefen. Ebenso wichtig sind für die Dienstleistenden spezifische Kenntnisse in den Bereichen der persönlichen Sicherheit und der Kommunikation zwischen den (früher separat in den verschiedenen Fachbereichen eingeteilten) Spezialisten. Am 7. und 8. November haben rund 80 Zivilschützer aus Elsau und Schlatt im Zivilschutzzentrum Ohrbühl unter realitätsnahen Bedingungen die Bergung von Verschlütteten und Verletzten geübt. Unter der Leitung von **Martin Erb** haben einzelne Arbeitsgruppen mit den im Zivilschutz Elsau-Schlatt vorhandenen Mitteln Trümmer verschoben und Keller ausgepumpt, um Figuranten und «verletzte» Puppen zu bergen. Mit Schneidbrennern übten die Arbeitsgruppen der Einsatzkräfte, wie metallische Hindernisse bei der Rettung überwunden werden können, und mit einfachen Mitteln wie einer Seilwinde räumten die Zivilschützer Mauer- und Deckenteile aus dem Weg. Mit Hydraulikzangen und pneumatischen Hebekissen, wie sie seit kurzem auch zum Rettungsmaterial der ZSO Elsau-Schlatt gehören, wurde unter fachmännischer Anleitung ebenfalls geübt.

Eine Arbeitsgruppe musste innert kürzester Zeit eine Flussüberquerung erstellen, um den Schadenplatz auf der anderen Seite zu erreichen. Mit



Wasser als Hindernis wird durch einen improvisierten Steg überwunden.



Seilzüge werden ebenfalls zur Trümmerbewegung eingesetzt.

Holz und Seilen ausgerüstet, bauten fünf Zivilschützer die Brücke über eine Länge von rund 15 Metern. Nach nur drei Stunden kam der erlösende Funkspruch «Flussüberquerung sichergestellt». Darauf ging das Suchen und Bergen auch auf dieser Seite los.



Gut ausgerüstet ist halb gerettet: Mit Schneidbrennern ...

Walter Ebnetter, der als Übungsverantwortlicher den Ausbildungsanlass plante, sowie **Willi Eggenberger** und **Daniel Bommeli**, die jeweils an einem Tag als Einsatzleiter die Arbeiten koordinierten, sind mit den Ergebnissen der Ausbildung äusserst zufrieden. Auch Instruktor **Martin Erb** aus Winterthur beschei-



... können verspernte Zugänge geöffnet werden.

nigte den Zivilschützern aus Elsau und Schlatt grosse Einsatzbereitschaft und lobte die Leistung, die alle Aufgeborenen während der Übung gezeigt hatten.



Übung in schwieriger Umgebung: Ein Figurant wird aus einem Trümmersfeld geborgen.

ZSO Elsau-Schlatt
Thomas Zumbrunnen, Markus Klee

Zivilschutz

Aufgebot für Ausbildungsdienste 2001

ZSO Elsau, Schlatt



Leitungen, Formationen	Teilnehmer	Datum von - bis	Zweck des Ausbildungsdienstes	Bemerkungen
Allgemeine Ausbildungsdienste				
Neupflichtige	Neueinzuteilende, Stab	19.01 - 19.01	Einteilungsrapport	gem. Dienstanzeige
Stab und Kader	Funktionäre gem. DA	23.11 - 23.11	Kaderrapport, Vorb. 2002	gem. Dienstanzeige
Ausbildungsdienste für Leitungen und Formationen				
Leitung				
Leitung, Stab ZSO	C ZSO, Stab	01.01 - 15.12	Planungsarbeiten	gem. Dienstanzeige
Leitung, Stab ZSO	C ZSO + Stv	10.01 - 10.01	Informationen AZS	Kant. Rapport
Leitung, Stab ZSO	C ZSO + Stab	12.01 - 12.01	VK zu Einteilungsrapport	gem. Dienstanzeige
Leitung, Stab ZSO	C ZSO	06.09 - 06.09	Vorb. Anlassjahr 2002	Reg. Rapport
Nachrichtendienst				
Nachrichtengruppe	DC Na	22.01 - 23.01	Leistungsnormen	Kant. WBK
Nachrichtengruppe	C Na Gr	23.01 - 23.01	Leistungsnormen	Kant. WBK
Übermittlungsdienst				
Uebermittlungsgruppe	DC Uem	26.02 - 27.02	Leistungsnormen	Kant. WBK
Uebermittlungsgruppe	C Uem Gr	27.02 - 27.02	Leistungsnormen	Kant. WBK
Betreuungsdienst				
Blockltg	DC Betreu, BI C	01.01 - 15.12	SR-Unterhalt	gem. Dienstanzeige
Anl-, Mat- + Trsp-D				
Gruppe technischer Betrieb	C Gr techn Betr + Anlw	01.01 - 15.12	Anlagewartungen	gem. Dienstanzeige
Gruppe technischer Betrieb	C Gr techn Betr	08.01 - 08.01	Informationen AZS	Kant. WBK
Ausbildungsdienste für "Rasche Einsatzelemente" (REIF/REIL)				
REIF / REIL	Angeh. REIF/REIL	01.03 - 15.12	Alarmübung	gem. Dienstanzeige
Allgemeine Bestimmungen		<p>4. Gesetzliche Grundlagen Art 36 ZSG (Stufe Mannschaft) Angehörige einer Zivilschutzorganisation können jedes Jahr zu Wiederholungskursen von 2 Tagen aufgeboten werden. Sie können zudem für die Absolvierung der in den vergangenen zwei sowie in den folgenden zwei Kalenderjahren nicht beanspruchten oder zu leistenden Tage aufgeboten werden.</p> <p>5. Dienstverschiebung Jeder Schutzdienstpflichtige hat seine beruflichen und privaten Obliegenheiten nach dem Dienst zu richten. Es besteht kein Anspruch auf Dienstverschiebung. Begründete Gesuche um Dienstverschiebung sind vom Schutzdienstpflichtigen persönlich mit allfälligen Belegen (Bestätigung des Arbeitgebers) bis spätestens vier Wochen vor dem Ausbildungsdienst der aufbietenden Stelle einzureichen. Solange keine Bewilligung erteilt wurde, besteht die Einrückungspflicht weiter.</p> <p>6. Strafbestimmungen (Art 66 und Art 67 ZSG) Wer vorsätzlich oder fahrlässig einem Aufgebot nicht Folge leistet, sich ohne Erlaubnis aus dem Dienst entfernt, sich auf andere Weise der Schutzdienstpflicht entzieht oder den Dienstbetrieb stört, wird mit Haft oder Busse bestraft.</p> <p>Aufbietende Stelle: Zivilschutzstelle Elsau, Schlatt</p>		
<p>1. Aufgebot Dieses Plakat gilt als rechtsverbindliches Aufgebot. Die Einrückungspflichtigen erhalten zudem ein persönliches Aufgebot mit den genauen Einrückungsdaten. Wer bis drei Wochen vor Dienstbeginn noch nicht im Besitze eines persönlichen Aufgebotes ist, hat dies unverzüglich der Zivilschutzstelle zu melden.</p> <p>2. Ausnahme (ohne Angehörige der Personalreserve) Von der Einrückungspflicht sind ausgenommen: Schutzdienstpflichtige, die den Einteilungsrapport und den Einführungskurs noch nicht absolviert haben. Nicht reisefähige Schutzdienstpflichtige haben vor Dienstbeginn der aufbietenden Stelle, zusammen mit ihrem Dienstbüchlein ein ärztliches Zeugnis einzureichen, das die Reiseunfähigkeit ausdrücklich bestätigt. Reisefähige haben einzurücken und sich bei der sanitärischen Eintritsbefragung zu melden.</p> <p>3. Dienstanzeigen Für regionale und kantonale Ausbildungsdienste werden den Teilnehmern persönliche Dienstanzeigen zugestellt. Aufgebot für Angehörige der Personalreserve werden auf dem Aufgebotsplakat nicht publiziert. Sie werden mittels Dienstanzeige über den Dienst orientiert und erhalten ein persönliches Aufgebot.</p>				

20.11.2000

Sanierung Schwimmbad Niderwis

Zusatzkredit für flexible Abdichtung

Im März 1998 wurde das Planerteam Niderwis, welches sich aus den Unternehmungen A. Corrodi, Nefenbach (Architektur), Gebr. Hunziker AG, Winterthur (Bauingenieur) sowie I. Gianotti AG, Winterthur (Haustechnik/Badewasser) zusammensetzt, mit der Projektierung der Gesamterneuerung für das Schwimmbad Niderwis beauftragt.

Der im Juni 1998 an der Gemeindeversammlung verabschiedete Projektierungskredit in der Höhe von Fr. 847 000.- sah die Instandsetzungsarbeiten zur Gesamterneuerung in zwei Phasen vor. In einer ersten Phase im Juli 1998 wurde nebst der Badewasseraufbereitung, den Gebäuden sowie der Umgebung die Betonkonstruktion durch das Ingenieurunternehmen Gebr. Hunziker AG materialtechnologisch auf ihren Zustand geprüft. Die zu diesem Zeitpunkt rund 17 Jahre alte Betonkonstruktion wies eine für Badeanlagen in diesem Alter typische Oberflächenabsandung und einige wenige Risse auf. Bei dieser Bauwerksaufnahme wurden auch die vorhandenen Dilatationsfugenverklebungen visuell untersucht (Sprunggrube war infolge Wasser nicht zugänglich). Die damals erst eineinhalb Jahre alten Fugenverklebungen befanden sich optisch in einem einwandfreien Zustand. Aufgrund des damaligen Zustandes der Betonkonstruktion wurde eine preiswerte Oberflächenschutzbeschichtung (starrs, mineralisches Mehrschichtsystem) in den Projektierungskredit eingerechnet.

In der darauf folgenden Badesaison wurde aus hygienischen Gründen

die ursprünglich durch den damaligen Bademeister erstellte Wasserrückgewinnung im Techniraum ausser Betrieb genommen. Aufgrund dieser Massnahme wurde ein überdurchschnittlicher Wasserverlust festgestellt und dokumentiert.

Die Baukommission und das Planerteam entschlossen sich, diesen Sachverhalt weiter zu beobachten, um in der zweiten Ausführungsphase (2000/2001) allfällig notwendige Massnahmen aufgrund fundierter Grundlagen zu beantragen. Ergänzend zu den Beobachtungen während der Badesaison wurden die Zulaufleitungen in das Mehrzweckbecken auf ihre Dichtigkeit überprüft. Die ermittelten Verluste lagen im normierten Bereich, so dass in diesem Bereich von dichten Leitungen ausgegangen werden konnte.

Im Mai 2000 löste der Gemeinderat Elsau die zweite Ausführungsphase mit der Auflage aus, dass diese rechtzeitig auf den Start der Badesaison 2001 abgeschlossen sein wird. Bevor die Submissionsphase der Beckenbeschichtungen in Angriff genommen wurde, entschloss sich die Baukommission, ergänzende Wasserverlustmessungen durchführen zu lassen, da der Verlust stetig zunahm. Hierzu wurde im Juli 2000 ein Kredit von Fr. 10 000.- vom Gemeinderat freigegeben, so dass die Fa. Bafilco AG, Winterthur, eine erste Messreihe am 25./26. Juli 2000 und eine zweite Messreihe nach Beendigung der Badesaison in der KW 38/39 über die gesamte Beckenanlage inklusive Rinnen und Ausgleichsbecken durchführen konnte.

Die Messungen ergaben, dass sich der Verlust innerhalb von 24 Stunden auf etwa 51 m³ beläuft und dieser sich zu zwei Dritteln im Beckenbereich und zu einem Drittel im Rinnenbereich zusammensetzt. Bei der nochmaligen Überprüfung der Betonkonstruktion konnten an dieser nur kleine Veränderungen (Absandung/Rissbild) festgestellt werden.

Der Zustand der heute rund vier Jahre alten Fugenverklebungen hat sich jedoch stark verändert. So sind die Verklebungen inzwischen stark versprödet, teilweise gerissen und weisen Flankenablösungen auf. Die Becken- und Rinnenkonstruktion hat einen Fugenanteil von rund 500 m, was auch den Dichtigkeitsverlust der Konstruktion im Wesentlichen erklärt.

Für eine Abdichtung dieser Dilatationsfugen mit Fugenbändern/Bindstellen usw. ist mit zusätzlichen Kosten von etwa Fr. 50 000.- bis 60 000.- inkl. Nebenkosten zu rechnen.

Die Baukommission entschloss sich aufgrund dieser unvorhersehbaren Mehrkosten, eine alternative Auskleidung mittels einer Kunststoffolie oder Edelstahl (Wanne in Wanne) zu prüfen. Ein dichtendes Auskleidungssystem hat den Vorteil, dass nebst den Dilatationsfugen auch alle anderen potenziellen Schwachstellen (z. B. Schalungsbinder, Arbeitsfugen, etc.) keinen Einfluss auf die Dichtigkeit mehr haben. Da die Kosten für eine Edelstahl-Lösung bedeutend höher als für eine Folienauskleidung sind, wird die preiswertere Variante vorgeschlagen. Die Folienauskleidung hat gegenüber der ursprünglich vorgesehenen mineralischen Beschichtung weitere Vorteile. Die mineralische Beschich-



Dipl. Fusspflege

für Fuss- und Nagelpflege

empfeht sich:

Dipl. kosmetische Fusspflegerin
E. Zürcher-Kistner
Im Glaser 10
8352 Rümikon-Elsau



Die kompetente Schreinerei in Ihrer Nähe:
■ Innenausbauten
■ Einbauküchen
■ Reparaturen

8352 Rätterschen
im Halbiacker 15
Fax 052 363 21 17
Tel. 052 363 23 36

WINTERTHURER
brockenHaus

GRATIS
ABHOLDIENST
Tel: 052 / 212 18 83

Öffnungszeiten:
Di.-Fr. 8⁰⁰-12⁰⁰ / 14⁰⁰-18³⁰
Sa. 9⁰⁰-15⁰⁰
8400 Winterthur,
Tösstalstrasse 8

Unser Erlös geht an
soziale Institutionen

Gerne übernehmen wir
komplette Wohnungs-
oder Hausräumungen

IN UND UM WINTERTHUR

Sie schreiben?



Tel. 338 32 61

Das ez-Team
sucht dringend
Verstärkung.
Rufen Sie uns an,
wir freuen uns auf Sie!

tung war ausser im Planschbecken nur beim Wand- und Rinnenbereich vorgesehen. Bei der Folienvariante wird auch der Bodenbereich ausgekleidet (Mehrausmass), wodurch eine qualitative und ästhetische Verbesserung (Wertsteigerung) erreicht wird. Zudem wird die geforderte Dichtigkeit der Becken und Rinnen während einer Nutzungsdauer von 15 bis 20 Jahren bei einem wesentlich geringeren Wartungsunterhalt sichergestellt (keine Überholanstriche mehr nötig).

Da aus hygienischen Gründen die ursprünglich durch den damaligen Bademeister erstellte Wasserrückgewinnung im Technikraum ausser Betrieb bleiben muss, ist auch in Zukunft mit Wasserverlust von ca. 51 m³/24 h zu rechnen. Beziffert man diesen Wasserverlust, entstehen der Gemeinde Kosten von rund Fr. 35 000.- pro Jahr. Da mit dem beantragten Zusatzkredit von Fr. 150 000.- die geforderte Dichtigkeit des Bades sichergestellt wird, sind jährliche Einsparungen des Was-

serverlustes (Fr. 35 000.-) möglich. Wenn man diese Investition anhand einer einfachen statischen Rückzahlungsmethode (ohne Abzinsung des Investitionskapitals) überprüft, so ergibt sich eine Rückzahlungsfrist von ungefähr vier Jahren. Unter Berücksichtigung einer mutmasslichen Nutzungsdauer der Folie von 15 bis 20 Jahren rechtfertigt sich diese Mehrinvestition gegenüber der starren Beschichtung (inkl. Fugenabdichtung).

Aufgrund dieser Fakten entschloss sich die Baukommission Niderwis, an der Gemeindeversammlung vom 14. Dezember 2000 Mehrinvestitionen zur Abdichtung der Becken- und der Rinnenkonstruktion in der Form eines Zusatzkredites von Fr. 150 000.- für eine Folienauskleidung zu beantragen.

Für die Badi-Baukommission
Urs Zeller, Gemeinderat



A. Greutmann

Steinbildhauerei
Grabmale
Holzkreuze

Werkstatt:
Hegifeldstr. 1a, 8404 Winterthur
Tel. 052 242 64 36
Verkaufsladen
Frauenfelderstr. 100
8404 Winterthur
Tel. 052 / 246 09 01
(beim Rest. Talacker)

Wenn kleine Feste
ganz gross sein sollen...

Party-Service

von
RUEDI SIEBER
DORFMETZG
PARTY-SERVICE

★★★

Wieshofstrasse 21, 8408 Winterthur
Telefon (052) 222 88 14

Schwungvoll und fit mit viel Musik und Rythmus für Jederman(n)



Ballett:
Kinder ab 4 Jahren,
Jugendliche und
Erwachsene



Jazz:
Abends für Teenes,
für Hausfrauen am
Mittwochmorgen



Step:
Kinder ab 6 Jahren,
Teenager, Damen
und Herren



Gymnastik:
für Erwachsene

Info: J. Dönni, Im Schründler 5, Elsau. Tel. 052/ 363 19 08 oder K. Hofer, Tel. 052/ 363 27 93

Aus der (Primar-)Schule geplaudert ...

Heute geht es in meinem Bericht wieder einmal um unsere Platzprobleme und Baupläne, um die Zukunft des Kindergartens, um den Verkauf der beiden Lehrerhäuser sowie um unser Projekt «Gesunde Schule».

**Bauvorhaben
Primarschulhaus Süd**

Die Abklärungsarbeiten für einen Erweiterungsbau an das Primarschulhaus Süd sind weitgehend abgeschlossen. Bestätigt wurde in einer schriftlichen Stellungnahme von der Baudirektion des Kantons Zürich:

- der Bau einer dritten Turnhalle
- die Einrichtung von Gruppenräumen

Allerdings hat die Baudirektion in letzter Minute noch einmal Fragen aufgeworfen. Deshalb hat die Primarschulpflege entschieden, ihren Antrag auf einen Projektierungskredit auf die Gemeindeversammlung vom 18. Juni zu verschieben. Diese Verschiebung wird uns ermöglichen, den geplanten Ausbau zusammen mit den kantonalen Stellen weiter zu entwickeln und wo nötig auch zu verbessern.

Platzprobleme Primarschule

Wiederholt bin ich in letzter Zeit mit der Frage konfrontiert worden, ob denn unsere Platzprobleme so gravierend seien. Gern zeige ich deshalb noch einmal die wichtigsten Punkte auf, warum das Schulhaus Süd aus allen Nähten platzt:

- Die wachsenden Schülerzahlen, die uns aufgrund der heutigen Planung in einem Jahr eine zusätzliche und in drei Jahren noch einmal eine zusätzliche Schulklasse bringen.
- Die im Rahmen der Schulentwicklung angepackte Integration von Therapien, Logopädie, Flötenstunden, Musikunterricht, schulpsychologischen Abklärungen usw. ins Schulhaus.

- Die grossen Klassen mit 20 bis 28 Kindern gegenüber 14 bis 18 Kindern vor zehn Jahren, die einen modernen individuellen Schulunterricht sehr erschweren und teilweise gar verunmöglichen.
- Die Einführung von Computern in allen Klassen, die das Platzproblem in den Klassenzimmern ohne zusätzliche Gruppenräume nochmals erheblich erschwert.
- Die 5-Tage-Woche mit der Konzentration des gleichen schulischen Angebotes auf fünf Tage. Das wirkt sich auch auf die Engpässe in den beiden Turnhallen negativ aus.
- Die Einführung von Blockzeiten, die einige zusätzliche parallel geführte Stunden mit sich bringt.

Integration des Kindergartens

Auf absehbare Zeit wird es in Elsau wie bereits jetzt vier Kindergartenklassen geben. Drei Klassen sind im Kindergarten Elsau (ehemaliges Schulhaus Nord) beheimatet, eine Klasse wird im Kindergarten Rätterschen (ehemaliges Oberstufenschulhaus Rätterschen) geführt. Mit diesen Räumlichkeiten sind wir nicht immer glücklich und tendieren im Zusammenhang mit der Schulhaus-erweiterung dazu, alle vier Kindergärten in einem Anbau an das Primarschulhaus Süd unterzubringen. Das sind denn unsere Schwierigkeiten:

- Die weitläufige Gliederung unseres Dorfes bringt es mit sich, dass es immer wieder schwierig ist, die Kinder den vier dezentralen Kindergärten optimal zuzuteilen. Wenn es zum Beispiel wenige Kinder in Rätterschen und Schottikon

hat und die Kindergartenkommission Kinder von der Chännerwisstrasse in den Kindergarten Rätterschen einteilen möchte, ist das mit grossen Schwierigkeiten verbunden.

- Deshalb ist auch eine noch stärkere Dezentralisation unserer vier Kindergärten, wie es teilweise gewünscht wird, keine praktikable Lösung.
- Ein zentraler, gut gelegener Ort wie das Primarschulhaus Süd dagegen wäre eine echte Verbesserung.
- Der Einbezug des Kindergartens in das Primarschulhaus Süd würde auch wesentliche Vorteile für eine Integration des Kindergartens in die Primarschule mit sich bringen, zuerst für die Kinder, aber auch für die Lehrkräfte und Primarschulpflege.
- Ferner sind die jetzigen beiden Kindergartenhäuser ins Alter gekommen und in den nächsten Jahren würden grössere Investitionen auf uns zukommen.
- Schliesslich stehen wir vor einer grösseren Entwicklung des Kindergartens in Richtung Grundstufe oder Kindergarten plus, die in den jetzigen Kindergartenhäusern fast nicht oder nur mit immensen Kosten verwirklicht werden könnte. Selbstverständlich würde der Kindergarten-Anbau in einer Weise geplant, dass die Kindergartenkinder ihre eigene Kindergartenwelt behalten würden.

**Öffnungszeiten
Primarschulsekretariat**

Das Schulsekretariat hat für Sie (ausser in den Schulferien) folgende Öffnungszeiten:

Schulsekretärin **Silvia Waibel:**
Montag und Donnerstag
von 8.30 bis 9.30 Uhr

Schulleiterin **Irene Kocher:**
Dienstag von 14 bis 15 Uhr

Telefon Primarschulsekretariat:
363 12 16

Fax Primarschulsekretariat:
363 13 10

Homepage (in Vorbereitung):
www.ps-elsau.ch

Achtung neue E-Mail-Adressen:
sekretariat@ps-elsau.ch
oder leitung@ps-elsau.ch

Steiner

Metzgerei | Fleisch & Brot | Partyservice

Euses Winzerfondue isch de Hit wiit und breit s'Best wo's git

Mir mached au anderi feini Sache, mit Partyservice und au zum sälber machä

Elsauerstr. 20, 8352 Rätterschen,
Tel. 052 366 00 88, Fax. 052 366 00 89

Verkauf der Lehrerhäuser

In früheren Jahren war es für die Primarschulgemeinde sehr wichtig, eigene Lehrerhäuser zu besitzen, um gute Lehrkräfte zu finden. Das ist heute nicht mehr so. Seit vielen Jahren besteht kein Interesse mehr von unserer Lehrkräften, in einem der Lehrerhäuser zu wohnen. Die beiden Lehrerhäuser sind im Finanzvermögen der Primarschulgemeinde, da sie zur Erfüllung der Aufgaben einer Schule nicht nötig sind. Grössere anstehende Renovationen und die Verzinsung des Eigenkapitals bewirken seit einigen Jahren, dass die beiden Häuser für die Primarschule zu einem Defizitgeschäft geworden sind. Da der Mieter eines Lehrerhauses kürzlich ausgezogen ist, scheint uns der Zeitpunkt ideal, um die beiden Häuser zu verkaufen. Eine Schätzung der Lehrerhäuser ergab einen Verkehrswert von total Fr. 685 000.– für beide Häuser. Das Interesse für die Lehrerhäuser war zunächst erfreulich. Angesichts des Verkaufspreises haben sich allerdings fast alle Interessenten rasch wieder zurückgezogen.

Selbstverständlich würde dieser Verkauf dazu beitragen, dass wir weniger Geld für den geplanten Erweiterungsbau aufnehmen müssten.

Wir sind deshalb froh, dass wir mit zwei Käufern handelseinig geworden sind. Über den Verkauf der beiden Lehrerhäuser zum Preis von Fr. 355 000.– bzw. 330 000.– wird nun die Gemeindeversammlung vom 14. Dezember zu entscheiden haben.

Projekt «Gesunde Schule»

Man könnte fast meinen, in der Primarschule Elsau gehe es nur noch um Baufragen. Das stimmt natürlich überhaupt nicht. Nach wie vor steht der eigentliche Schulbetrieb im Vordergrund. Das zeigt auch unser Projekt «Gesunde Schule». «Gesunde Schule» ist der Beobachtungsschwerpunkt und das gemeinsame Thema der Primarschule Elsau, das mit der Bezirksschulpflege für das Schuljahr 2000/2001 vereinbart worden ist. Zu diesem Thema werden im Verlaufe des Schuljahres verschiedene Anlässe stattfinden. Alle Veranstaltungen stehen

unter dem Zeichen der Suchtprävention. Die Verarbeitung dieses Themas findet auf verschiedenen Ebenen statt.

Die einzelnen Klassen arbeiten mit einer Klassentagung oder einem Theaterstück. Sie suchen so selber konstruktive Lösungen für ihre Konflikte im Schulalltag.

Die Lehrkräfte der verschiedenen Altersgruppen tauschen sich aus, diskutieren die aufgetretenen Probleme und planen gemeinsamen Unterricht, um die gemachten Erfahrungen der Klasse zu vertiefen. Elternveranstaltungen, die zusammen mit der Suchtpräventionsstelle Winterthur organisiert werden, sollen die Zusammenhänge von Suchtgefährdung und Erziehung aufzeigen. An diesen Veranstaltungen wird diskutiert, wie Kinder vor einer Suchtgefährdung geschützt werden können.

Mit herzlichen Grüßen
Peter Hoppler, Präsident

Primarschule Elsau überlegt Einführung von Blockzeiten**Elterngesprächsrunde zum Thema Blockzeiten**

Die Stundenpläne von Kindergarten und Primarschule bestimmen den Tagesablauf vieler Familien. Dabei ist es für Eltern mit Kindern auf unterschiedlichen Schulstufen manchmal schwierig, das tägliche Kommen und Gehen der Schüler und Schülerinnen einigermaßen sinnvoll zu koordinieren. Durch einige Eltern wurde deshalb angeregt, auch in Elsau die Einführung von Blockzeiten zu prüfen. Diese Anregung wurde durch eine im Frühling 2000 durchgeführte Umfrage breit abgestützt und von der Schulleitung und der Schulpflege bereitwillig aufgenommen. In einer eigens gebildeten Arbeitsgruppe wurde daraufhin ein konkretes Modell für Elsau entwickelt und am Samstag, dem 30. September, den interessierten Eltern vorgestellt. Dank der guten Vorbereitung durch die Arbeitsgruppe konnten sich die knapp 40 Anwesenden ein gutes Bild davon machen, wie die Interessen von Kindern, Eltern und Lehrpersonen auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden können.

Was eigentlich sind Blockzeiten? Blockzeiten bedeuten generell eine Vereinfachung der Stundenpläne mit dem Ziel, möglichst einheitliche Anfangs- und Schlusszeiten über die ganze Woche und über mehrere Klassen hinweg einzuhalten. Zentrales Element ist ein für alle Schulkinder fixer «Block» von Vormittagslektionen von 9 bis 11 Uhr, um den sich die übrigen Lektionen gruppieren.

Der pädagogisch wichtige Halbklasenunterricht kann auch bei Blockzeiten beibehalten werden: Das vorgeschlagene Modell sieht für die eine Hälfte der Klasse tägliche Lektionen von 8 bis 11 Uhr vor, während die andere Hälfte von 9 bis 12 Uhr unterrichtet wird. In der zweiten und dritten Klasse kann dieser Ansatz nicht ganz konsequent umgesetzt werden, weil je ein Vormittag mit vier Lektionen von 8 bis 12 Uhr abgehalten werden muss. Ab der vierten Klasse ergeben sich gegenüber heute keine Änderungen. Bei der Gruppeneinteilung in «Frühaufsteher» und «Spätaufsteher» sollen die Wünsche der Eltern und Kinder so weit möglich berücksichtigt werden. Diese erhalten so die Möglichkeit, die Stundenpläne mehrerer Kinder besser als heute aufeinander abzustimmen.

Die Nachmittagsstundenpläne sind noch nicht festgelegt. Es wird angestrebt, für die Erstklässler einen zusätzlichen freien Nachmittag einzurichten. Es konnte aber noch nicht definitiv geklärt werden, ob dies im Rahmen des heutigen Volksschulgesetzes möglich ist.

Das vorgeschlagene Modell ist nicht ganz kostenneutral, weil pro Klasse eine Wochenlektion, zum Beispiel im Turnen, durch einen zusätzlichen Fachlehrer übernommen werden muss.

Positive Erfahrungen liegen vor Die Idee der Blockzeiten ist nicht neu. Erste Vorstösse wurden in Zürich bereits in den 70er Jahren un-

ternommen, und seither haben 31 Zürcher Gemeinden Blockzeiten eingeführt. Obwohl die Erfahrungen positiv sind und kein Fall bekannt ist, bei dem die Einführung von Blockzeiten wieder rückgängig gemacht wurde, geht der Umstellungsprozess aber doch recht langsam vonstatten.

Zu den Erprobungsgemeinden gehört auch die Elsauer Nachbargemeinde Oberwinterthur. Eine kürzlich durchgeführte Umfrage der Kreisschulpflege Oberi unter den Eltern und den Lehrkräften hat gezeigt, dass die Erfahrungen mit den Blockzeiten durchwegs positiv sind: 91 % der Eltern und 81 % der Lehrer finden das Blockzeitenmodell Oberi eine gute Sache, und nur 6% respektive 7 % möchten wieder zum alten System zurückkehren. Es hat sich auch gezeigt, dass die Gruppeneinteilung der Kinder gut funktioniert und die allermeisten Wünsche berücksichtigt werden können.

Weiteres Vorgehen

Die abschliessende Konsultativ-Abstimmung unter den anwesenden Eltern zeigte eine klare Befürwortung von Blockzeiten auf; es waren einige Enthaltungen aber keine Gegenstimmen zu verzeichnen. Die Entscheidung über das weitere Vorgehen obliegt nun der Primarschulpflege beziehungsweise – über das Budget der Schulgemeinde – den Stimmbürgern. Falls alles nach Plan weitergeht, kann das neue Blockzeitenmodell in Elsau bereits im Schuljahr 2001/2002 erprobt werden.

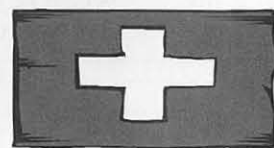
Thomas Kessler

Abendunterhaltung Turnverein Rätterschen

Freitag. 19. und Samstag 20. Januar 2001

Mehrzweckhalle Elsau, Beginn jeweils 20 Uhr

Motto : «TOP OF SWITZERLAND»



- Turnvorführungen
- Tombola
- Tanz: Freitag und Samstag mit «Trio Wolkenbruch»
- Festwirtschaft und Barbetrieb an beiden Tagen bis 3 Uhr

Wir freuen uns, wenn auch Sie dabei sind.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Flugblatt und den Plakaten im Januar 2001.
Es findet kein Vorverkauf statt.

chwachstrom edv-installationen **TELEFON**
starkstrom
 installationen **tele**
 isdn
roplanu
 on isdn isa
 starkstrom **tele**
 m edv-installationen **telefon** **schwach**


heinz schmid ag
 Elektro- und Telefonanlagen
 Wildbachstrasse 12
 8400 Winterthur
 Telefon 052/232 36 36 • Fax 052/232 36 21
 Telefon Privat 052/363 21 48

Oberstufe Elsau-Schlatt

Geld und Gewalt bereiten Sorgen

Was die Oberstufe im Vorfeld der Dezember-Gemeindeversammlung zu berichten hat, spiegelt den herrschenden Zeitgeist: Wir brauchen Geld für die Vernetzung des Schulhauses und damit für den Anschluss an die moderne Computertechnologie. Zugleich können wir eins der Hauptprobleme der Schule nicht lösen, zumal nicht mit technologischen Mitteln: die zunehmende Neigung zu Gewalt.

Die Oberstufe beantragt der Gemeindeversammlung, den Voranschlag 2001 mit einem Steuerfussanteil von 31 Prozent und einem Aufwandüberschuss von Fr. 121 061.– zu genehmigen. Dieser Voranschlag ist einerseits gekennzeichnet durch einmalige Mindereinnahmen beim Steuerkraftausgleich sowie durch gestiegene Lohnkosten. Bei den Investitionen weisen wir auf die Erneuerung der Computeranlage hin, die sich in der laufenden Rechnung mit einer 30-prozentigen Abschreibung niederschlägt. An dieser Investition führt aber kein Weg vorbei; es handelt sich um ein obligatorisches Lehrmittel. Ein Ziel wäre es, das Darlehen von 600 000 Franken vollständig zurückzubezahlen, wohl wissend, dass wir spätestens ab 2006 Raumprobleme haben und ab etwa 2005 in eine neue Bauphase treten müssen (vgl. GABA-Bericht). Unter allen diesen Umständen – und bei nach wie vor grosser Sparsamkeit in allen Verbrauchspositionen – wird gemäss Voranschlag das Eigenkapital von knapp 700 000 auf 579 811 Franken sinken.

Computer – Investition in die Zukunft

Die Schulpflege beantragt der Gemeindeversammlung, einen Kredit von Fr. 121 000.– für die Erneuerung und den Ausbau der Computeranlagen und des Netzwerks im Schulhaus Ebnet zu bewilligen. Die Oberstufe Elsau-Schlatt hat früh mit dem EDV-Unterricht begonnen. 1988 wurde ein erster Schüler-Arbeitsraum mit sechs Arbeitsplätzen eingerichtet, im Jahr darauf ein eigentliches Informatik-Zimmer mit 12 Atari 1040. Im Herbst 1992 folgte die Anschaffung der MacIntosh-Computer für die obligatorische Informatik-Ausbildung aller Oberstufen-Lehrkräfte und für die Grundausbildung der SchülerInnen in Informatik. Damit unsere Schule weiterhin dafür sorgen kann, dass ihre Schülerinnen und Schüler zeitgemäss und sachgerecht in einer der wichtigsten Schlüsseltechnologien der modernen Wirtschafts- und Wissenswelt unterrichtet werden können, ist jetzt

der Schritt ins Internet-Zeitalter fällig. Das vorliegende Projekt umfasst die Anschaffung von 25 neuen Arbeitsstationen (20 für den erweiterten Computerraum, 4 für den Medienraum in der Bibliothek, einen für das Lehrerzimmer). Die vorhandenen und noch funktionstüchtigen Stationen werden auf die Schulzimmer verteilt. Um den Anschluss aller Arbeitsstationen an das Internet zu gewährleisten, muss der Trakt 2 des Schulhauses Ebnet vernetzt werden. Der Schritt zu internetfähigen und audiotauglichen Stationen ist nötig, weil immer mehr Lehrmittel (u.a. für den Sprachunterricht) schon heute als interaktive Lernprogramme angeboten werden. Der beantragte Ausbauschritt ist eine Investition von höchster Priorität in die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit unserer Schule.

Die Zukunftskonferenz

Eine andere, eine eher intellektuelle Investition in die Zukunft unserer Schule wird im Dezember fortgeführt. Man kann ja nicht immer nur das kurzlebige Tagesgeschäft pflegen; von Zeit zu Zeit muss man sich um das Grundsätzliche kümmern. Das tun wir jetzt, indem wir einen breit angelegten Schulentwicklungs-Prozess durchführen. Wie soll unsere Schule in Zukunft aussehen? Wie soll sie organisiert sein? Wer ist wofür verantwortlich? Wie gehen wir miteinander um? Wie kommunizieren wir nach aussen?

Alle diese und viele andere Fragen wollen wir nicht einfach im stillen Kämmerlein beantworten oder gar die Antworten von oben herab diktieren. Alle, die sich mit unserer Schule verbunden fühlen, sollen mitreden: SchülerInnen, Ehemalige, Eltern, Lehrpersonen, Schulpfleger. Deshalb wurde ein breiter Kreis von Interessierten eingeladen zur Zukunftskonferenz, geleitet vom bewährten professionellen Coach Hannes Hinnen (Regensberg). Dies ist ein spannendes, vielfach bewährtes und hoch ergiebiges Verfahren. In gemischten, ständig wechselnden Gruppen werden Probleme auf-

gedeckt, ungelöste Fragen benannt und Lösungswege skizziert. Was an diesen beiden Tagen im Kirchgemeindehaus zusammengekommen ist, soll mit die Grundlage bilden für eine zeitgemässe und zukunfts-sichere Oberstufe in Elsau. Wir bleiben dran ...

Unschöne Szenen im Ebnet

An unserer Schule nimmt die Gewalt unter Schülern und Ehemaligen zu. Nach einer Prügelei musste ein Schüler in ärztliche Behandlung gebracht werden. Ein anderer wurde von einem Ehemaligen zusammengeschlagen. Ein dritter Vorfall ereignete sich – nicht im direkten Einflussbereich der Schule, aber an einer Disco-Veranstaltung im Ebnet-Mehrzwecksaal. Die Schulpflege hat auf die Schnelle auch kein Rezept und keine Lösung; wir suchen geeignete fachmännische Unterstützung und greifen – zusammen mit den Lehrkräften – ein, wo wir können. Aber wir können nicht überall sein.

Nächste Feriendaten:

Weihnachtsferien:
Sa. 23. Dezember bis Sa. 6. Januar

Sportferien:
Sa. 27. Januar bis Sa. 10. Februar 01

Frühlingsferien:
Fr. 13. April bis Di. 1. Mai 01

Auffahrtsbrücke:
Do. 24. Mai bis Sa. 26. Mai 01

Kapitel: (nachmittags)
Donnerstag, 22. März 2001
Dienstag, 19. Juni 2001
Donnerstag, 20. September 2001
Dienstag, 20. November 2001

Synode: (ganztags)
Montag, 25. Juni 2001

Auskünfte
Lehrerzimmer Ebnet: 368 71 71
E-Mail: schulleitung@oberstufe.ch

Hauswart: 078 627 20 70

Schulpräsidentin U. Schönbachler:
G 246 05 05 oder P 363 23 32
E-Mail: schoenpur@datacomm.ch

Homepage: www.oberstufe.ch

Eine unangenehme Überraschung

Der anderen Art ist vor den Westfenstern der Turnhalle zum Vorschein gekommen. Infolge eines eindeutigen Baufehlers aus dem Jahre 1985 (unsachgemässe Isolierung) ist es zu feuchtigkeitsbedingten Verrottungsschäden gekommen. Die gesamte Isolation muss erneuert werden, damit das Haus keinen dauerhaften Schaden nimmt. Die Kosten werden auf 38 000 Franken veranschlagt.

Alles Gute!

In der zweiten Dezemberwoche tritt **Bettina Spring** ihren Schwangerschaftsurlaub an, der bis zum 12. April 2001 dauert. Ab 8. Dezember wird **Susanne Schläuri** die Vertretung übernehmen. Wir wünschen Bettina Spring alles erdenklich Gute zur bevorstehenden Geburt. Nachher wird sie bis zu den Sommerferien noch ein kleines Pensum übernehmen.

Der Schulsilvester

wird klassenweise abgehalten. Einmal mehr rufen wir zur Selbstverantwortung und zur Vernunft auf und machen darauf aufmerksam, dass Eltern für ihre Kinder haften.

Besinnliche Festtage

Für die bevorstehenden Festtage und den Jahreswechsel wünscht die Oberstufen-Schulpflege allen Schülerinnen und Schülern, den Eltern und Erziehungsberechtigten, vor allem aber auch unseren Lehrkräften, dem Hauswartehepaar, allen übrigen Mitarbeitenden und allen, die der Schule wohl gesinnt sind, von Herzen alles Gute.

Karl Lüönd

Adventsfenster

Voranzeige: Am 12. Dezember öffnet die Stammklasse 1G der Oberstufe Elsau-Schlatt ihr Adventsfenster zum Thema ... (wird noch nicht verraten!).

Von 19 bis 21 Uhr sind Eltern, Freunde, Bekannte und der Schule respektive den Schülerinnen und Schülern Wohlgesinnte herzlich zum stimmungsvollen Apéro geladen, der von den Schülerinnen und Schülern selbst zusammengestellt wird.

Barbara Fehr, Heidi Manz,
Brigitte Sommer,
Elsbeth Stamm

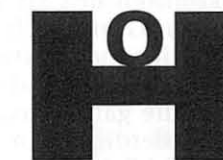
Bericht des Klassenlagers 3E

Montag, 4. September 2000
Unser Klassenlager begann im vertrauten Bahnhof Rätterschen, wo sich bis 9.00 Uhr alle mit dem Gepäck und der Ausrüstung für die kommende Woche versammelt hatten. Manche waren noch schlaftrunken, manche schon in die ersten Diskussionen vertieft, als um 9.10 auch schon die S35 mit gemächlichem Tempo in den Bahnhof einfuhr. Während den folgenden sechs Minuten im Zug bis Winterthur sprachen die meisten schon von ihren Heldentaten, die sie in der Felswand vollbringen würden, während die anderen schon erste Zweifel am Gelingen der Klettertouren hegten. Über die Stationen Zürich, Bern, Thun, Lötschberg kamen wir schliesslich nach vier Stunden Fahrt an unserem Zielbahnhof Ausserberg an. Auf dem dortigen Parkplatz warteten auch schon unsere zukünftigen Bergführer mit ihren Autos: Egon Feller alias Egi, Philipp Zehnder und Andreas von Kännel alias Res. Mit dem Auto oder dem Pick-up ging es dann etwa 30 Minuten auf steilen, kurvenreichen Strassen den Berg hinauf, bis wir auf etwa 1500 Meter über Meer am Ende der Strasse angekommen waren. Von da an ging es mit dem schweren Rucksack zu Fuss bergan. Im Gegensatz zu Egi, für den dieser strenge Aufstieg nicht mehr als ein Spaziergang war, schnauften die meisten schon nach wenigen 100 Metern. Bis wir nach rund 1 ½ Stunden in der Wiwanühütte auf 2470 Meter über Meer angekommen waren, liefen noch manche Schweißstropfen über unsere Gesichter und wir freuten uns schon auf die warme Stube. (Bemerkung am Rande: Egi und Philipp benötigen für ihren allmorgentlichen Aufstieg zur Hütte knapp 35 Minuten!) In der Hütte begrüßte

uns als Erstes die Hüttenwartin Tilli, die nun schon die vierte Saison hier oben wirtet. Sie erklärte uns die allgemeinen Regeln, die in und um die Hütte gelten. Dann erhielten wir unsere Kletterausrüstung: Klettergurt und Helm. Im weiteren Verlauf des Tages lief nicht mehr allzu viel, man bezog die Schlafstätte, ass das Nachtessen, spielte noch Spiele bis zur Nachtruhe und hörte sich zum Abschluss des Tages noch eine Gutenachtgeschichte an, präsentiert von **Jürg Zehnder** und **Beat Lattmann**.

Dienstag, 5. September 2000

Bereits um 7.30 Uhr wurden wir von **Herrn Schenk** aus dem Schlaf gerissen und an den Morgentisch getrommelt. Während zwei Glückliche den Abwasch tätigen «durften», bereiteten sich die anderen auf den kommenden Tag vor. Um 9.00 Uhr trafen Egi und Philipp in der Hütte ein und erklärten uns das Programm für den ersten Tag in der Felswand: Marsch zum kleinen Klettergarten, erste Gänge in die Felswand mit zunehmendem Schwierigkeitsgrad. Nach einem 15-minütigen Marsch zum kleineren der beiden Klettergärten wurden wir in Gruppen auf die drei Bergführer verteilt. Wir wärmten uns durch verschiedene Übungen und kleinere Klettertouren im dortigen Geröll auf und schon ging es auf die erste Kletterroute mit Schwierigkeitsgrad -4. (Bei der Stufe 2 werden erstmals die Hände und die Füsse gebraucht. Nach oben ist die Skala offen.) Die Bergführer sicherten uns fachmännisch und gaben uns gute Tipps für den ersten Aufstieg und den folgenden Abstieg. Um etwa 12.00 Uhr machten wir uns mit langsam leerem Magen auf den Rückweg zur Hütte, wo uns ein dampfendes Mittagessen von Tilli erwartete. Nachdem wiederum der Ab-



HOLLENSTEIN
BAUSCHREINER-MONTAGEN
Birkenweg 18 8472 Seuzach
Lager: Dorfstrasse 1, 8352 Elsau

Telefon 052 / 338 00 46
Natel 079 / 433 73 14
Telefax 052 / 338 00 47

Küchen • Fenster • Türen • Bäder
Kleinere Umbauten & Reparaturen
Küchengeräte auswechseln



Klasse 3E auf dem Wiwannahorn.

wasch getätigt war, ging es zum grösseren Klettergarten, der in der Skala Touren von 4–8 anbot. Die meisten wagten sich an die Routen von 4–5, nur wenige bestiegen auch noch die schwereren Routen mit einer Schwierigkeit von –6. Nach diesem anstrengenden Nachmittag machten wir uns um etwa 17 Uhr wieder auf den Weg zur Hütte. Die restliche Zeit bis zum Abendessen um 18.30 Uhr vertrieben wir uns mit verschiedenen Spielen, wobei sich UNO als besonders beliebt herausstellte. Am späteren Abend organisierte dann die 1. Spielgruppe, bestehend aus **Pascal Käser**, **Daniel Rappold**, **Dorian Gut** und mir, den ersten Spielabend. Wir waren alle herrlich müde und schliefen bereits kurz nach der Nachtruhe um 22.00 ein.

Mittwoch, 6. September 2000

Wie immer mussten wir uns um 7.30 Uhr aus den Betten quälen, waschen und durften endlich das Frühstück einnehmen. Philipp und Egi kamen pünktlich nach dem Frühstück und gaben uns das Ziel des heutigen Tages bekannt: Besteigung des Wiwannahorn-Gipfels. Der sehr anstrengende Marsch zum Fusse des

Wiwannahornes legten wir in etwa einer Stunde zurück. Dort teilten wir uns in zwei Gruppen auf: eine mit den besseren Kletterern und eine mit den gemütlicheren Kletterern. Ich meldete mich für die einfachere Route und dann ging es auch schon los. Mit vereinzelt einfachen Kletterpassagen der Stufe 3 kamen wir um 11.50 Uhr auf der Spitze des Wiwannahornes an. Während die einen unserer Gruppe gemütlich das Mittagessen einnahmen, suchten die andern (mit einigen Erfolgen) wie wild nach Kristallen. Um 13.30 Uhr traf auch die zweite Gruppe wohlbehalten auf dem Gipfel ein, und wir konnten uns als vollständige Klasse ins Gipfelbuch eintragen. Den Abstieg zur Hütte bestritten wir gemeinsam in rund zwei Stunden, wobei die ganz Versessenen (das waren allerdings nur Jürg Zehnder und **Michi Schilling**) noch auf eine weitere, kleinere Tour mit Egi gehen konnten. Nachdem wir uns in der Hütte am heissen Tee erfreuen durften, wurde uns von Tilli wie jeden Abend um 18.30 Uhr das Essen aufgetischt. Den folgenden Abwasch tätigte wieder eine Zweiergruppe fast freiwillig. Als auch das erledigt war, präsentierte uns

eine weitere Gruppe ihre Spiele und es wurde eifrig mitgespielt. Aber auch diese Stunden gingen schnell über und ehe man sich versah, ging es schon Richtung Bett, wo uns noch eine Gutenachtgeschichte von der vorbereiteten CD erwartete.

Donnerstag, 7. September 2000

Die Tagwache war auch heute wieder auf 7.30 Uhr angesetzt. Wie immer folgten auf das Frühstück die Instruktionen der Bergführer. Heute hörten sie sich besonders spannend an. Per pedes ging es also zum Parkplatz und von dort aus mit dem Auto weiter. Nach einem 5-minütigen Marsch kamen wir auf einer Anhöhe an, wo wir auch unser Mittagessen einnehmen würden. Unsere Klasse wurde in drei Gruppen aufgeteilt, und der Höhlenerforschung stand nichts mehr im Wege, ausser einem halbstündigen Marsch mit gelegentlichen senkrechten Stellen und Felsabhängen. Doch auch dieser Marsch wurde fast ohne Weiteres zurückgelegt, und um etwa 11.30 Uhr standen wir vor dem Eingang der «Nasenlöcher». Innerhalb der «Nasenlöcher» war es, wie konnte es auch anders sein, sehr dunkel und wir waren glücklich über un-

sere Taschenlampen. Man kam nur sehr langsam und nur mit Kriechen voran, wollte man nicht in das kühle, rauschende Nass stürzen, welches neben uns floss. Am Ende des Ganges war ein kleiner See, dessen Wasser an die 40 Jahre im Berginnern verbracht hatte und nun erstmals an Tageslicht kam. Raus ging es durch die «Ohren» (ein schmaler, steiler Gang), von wo wir auch unseren Rückmarsch mit nachfolgendem Mittagessen starteten. Zurück beim Parkplatz wurden fünf Sherpas (Träger), darunter auch ich, bestimmt, die Nahrungsmittel zur Hütte transportieren sollten. Nach dem Essen um 18.30 Uhr waren **Marius Mazenauer**, **Philipp Hoffmann** und **Christoph Amstutz** mit ihren Spielen an der Reihe. Vor dem Zubettgehen spielten uns Jürg, Beat und Michi wieder eine Geschichte von der CD vor.

Freitag, 8. September

Die Tagwache um 7.30 Uhr wurde von uns nur ungern eingehalten, wir mussten uns aber dem Willen von Tilli beugen. Dem Frühstück folgten wieder die Instruktionen der Bergführer für den heutigen Tag: Besteigung des Augstkummenhornes, nachmittags frei. Von den Strapazen der letzten Tage geschwächt, protestierten manche gegen dieses Vorhaben, waren aber schon nach kurzer Zeit wieder voll Begeisterung dabei. Nach dem Marsch trennten wir uns wiederum in zwei Gruppen, eine gemütliche und eine schnellere. Wir in der gemütlicheren kamen ohne grosse Kletterpartien auf dem Gipfel an und machten uns sogleich über das Mittagessen her. Die angeblich «schnellere» Gruppe traf dann rund 20 Minuten später auch noch auf dem schmalen Gipfel ein. Mit frischen Kräften ging es gemeinsam die Route, welche wir zum Aufstieg benutzt hatten, wieder den Berg hinab. Während dem kurzen Rückmarsch zur Hütte planteten wir das Programm für den kommenden Nachmittag. Während sich manche (Roman Wagner, Pascal Käser, Marius Mazenauer und ich) auf den Weg zu einem 30 Minuten entfernten Bergsee machten, vergnügten sich die anderen mit Spielen oder gaben der Schnitzelbank den letzten Schliff. Zum Ausflug an den See: Obwohl das Wasser mit geschätzten 9,5 °C ziemlich kalt war, zogen wir unsere Badehosen an und badeten, wenn auch nur fünf Minuten, im Seelein. Um 16.20 Uhr hatten sich wieder

restlos alle in der Hütte eingefunden, wo uns um 18.30 Uhr das leckere Nachtessen serviert wurde. Da dies der letzte Abend im Lager war, trugen uns die Schnitzelbank-Leute ihre Reime vor. Nach dem Spielen und der Gutenachtgeschichte ging es wie immer dem Land der Träume entgegen.

Samstag, 9. September

Heute wurde die Tagwache wegen der vielen Aufräumarbeiten auf 7 Uhr vorverschoben. Nachdem alle ihre Rucksäcke mit allem Mitgenommenen voll gestopft und sich vergewissert hatten, nichts vergessen zu haben, durften wir frühstücken. Nach dem Essen ging es in Zweiergruppen ans Putzen des WCs und des Schlafraumes und ans Abwaschen des Geschirrs. Die Übrigen mussten die gebrauchten Wolldecken zusammenlegen und wieder im Schlafraum verstauen. Als Tilli auch der letzten Gruppe ihr Okay gab, verabschiedeten wir uns herzlich von ihr. Bereits um 9.30 Uhr liefen wir los und erreichten kurze Zeit später den Parkplatz. Dort erwartete uns Egi mit seinem Auto, in dem aber nur fünf Personen aufs Mal ins Tal gefahren werden konnten.

Wir anderen warteten oder liefen talabwärts. Manche hatten das Glück, von einem talabwärts fahrenden Auto bis zum Bahnhof mitgenommen zu werden, während andere schwitzend zusehen mussten. Als alle wohlbehalten – sei es durch Laufen oder durch Fahren – beim Bahnhof Ausserberg angekommen waren, spendierte uns Herr Schenk ein Getränk unserer Wahl. Auf dem Bahnhof nahmen wir ebenfalls das im nahen Coop gekaufte Essen ein. Um 12.00 Uhr traf der Zug nach Goppenstein ein, der uns direkt nach Winterthur beförderte, wo wir in einen zweiten Zug einsteigen konnten, der uns nach Rätterschen brachte. Glücklicherweise wieder zu Hause zu sein, verabschiedeten wir uns voneinander und von Herrn Schenk und wurden auch schon bald von unseren Eltern nach Hause gefahren.

Wir, die Klasse 3E, möchten uns nochmals bei allen, die dieses spannende, teilweise sonnige, erlebnisreiche und unvergessliche Lager ermöglicht haben, recht herzlich bedanken!

Für die Klasse 3E
Christian Weisskopf

Maler Koch

- ◆ Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten
- ◆ Kompetente Fachberatung
- ◆ Neu: Farbverkauf
- ◆ Werkzeug- und Maschinenvermietung
- ◆ Beratung nach Wunsch vor Ort

Im Geren 14, Rümikon Telefon 052/363 18 76
8352 Rätterschen Fax 052/363 06 35

Renoviert innen/aussen, tapeziert, spritzt...

Kath. Kirchgemeinde

Gottesdienst

Sonntags 11.15 Uhr
Singsaal Oberstufenschulhaus

3. Dezember

HGU-Eröffnungs-Gottesdienst mit anschliessendem Kaffee und einem «Mini-Bazar» von der 3.-Welt-Strickgruppe

17. Dezember

Der Frauenchor Elsau begleitet uns

25. Dezember

Weihnachtsgottesdienst

1. Januar

Neujahrsgottesdienst mit anschliessendem Apéro

7. Januar

Kein Gottesdienst

4. Februar: Sportferien

Fahrdienst

An allen Sonntagen, an denen in Elsau kein Gottesdienst stattfindet, ist ein Fahrdienst organisiert. Abfahrt um 09.40 Uhr beim Oberstufenschulhaus Ebnet. Bitte anmelden unter Telefon 363 25 37 oder 363 25 61.

Besondere Gottesdienste

8. Dezember 19.30 Uhr (Freitag)
Gottesdienst in Wiesendangen (zu Maria Empfängnis)

12. Dezember 6.00 Uhr (Dienstag)

Rorategottesdienst in Wiesendangen mit anschliessendem Frühstück

17. Dezember 18.00 Uhr

Ökumenische Gemeindegottesdienst

21. Januar 11.15 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst in der reformierten Kirche mit dem Kirchenchor, danach im Kirchgemeindehaus Begrüssung der Neuzuzüger mit anschliessendem Mittagessen.

3.-Welt-Strickgruppe

Wir treffen uns jeden zweiten Mittwoch im Monat von 8.30–11.00 Uhr im Kirchgemeindehaus. Es sind alle herzlich willkommen, die gerne stricken, häkeln und basteln.

Wir stricken Socken, Babysachen, Pullover usw., auch auf Bestellung.

Nächste Treffen:

10. Januar 2001 (Im Dezember ist kein Stricken.)

Kontaktpersonen:

Gabi Gassner Tel. 363 14 79
Anni Baumann Tel. 363 18 90

Unti-Nachmittage

Mittwoch, 17. Januar 6.Klässler in Wiesendangen
Mittwoch, 24. Januar 5.Klässler in Wiesendangen

Elternabende

Donnerstag, 17. Januar 2001, um 20.15 Uhr
Für die Eltern der 3.-Klässler im Foyer der Kirche Wiesendangen

Versöhnungsgottesdienste

17. Dezember, um 19.00 Uhr, Sulz
18. Dezember, um 20.00 Uhr, Wiesendangen
19. Dezember, um 19.30 Uhr, Seuzach

Voranzeige

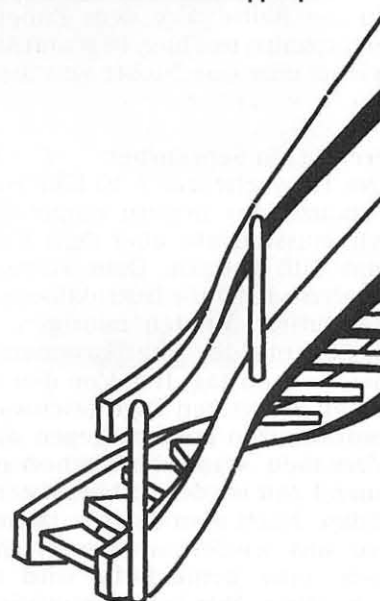
16. März 2001 GV der Elsauer Katholiken

Gertrud Bächli

Zehnder
holz+bau

Zimmerei

Die Treppe als raumgestaltendes Element. Stilistische Sicherheit und handwerkliche Perfektion in der Ausführung. Die Zimmerleute von Zehnder sind Ihre Treppenprofis.



Zehnder Holz+Bau AG
Zimmerei • Schreinerei • Renovationen
Holzmarkt • Werterhaltung
8409 Winterthur-Hegi
Tel. 052 242 45 21 • Fax 052 242 30 28

Für eine lebendige und solidarische Kirche

Das Pastoralkonzept für die römisch-katholische Kirche im Kanton Zürich

Zahlreiche Gläubige wünschen sich eine lebendigere und zeitgemässere Kirche und wollen diese in ihrer Pfarrei erleben. Möglichst viele sollten motiviert sein, mit Begeisterung in der Kirche mitzuarbeiten. Eine solche Erneuerung kann nicht durch einzelne Anpassungen an den Zeitgeschmack geschehen. Vielmehr müssen wir im Wunsch der Zeitbedürfnisse den ureigenen Auftrag der Kirche neu zu verstehen suchen und ihn neu ins Werk setzen.

Im Allgemeinen sind unsere Pfarreien und Kirchgemeinden gut durchorganisiert und entfalten interne Aktivitäten. Doch das Gemeindeleben ist nicht Selbstzweck. Es betrifft nicht nur den kleinen Kreis der aktiven Gemeindeglieder, es geht vielmehr um das Heil aller Menschen.

Darum muss das Leben unserer Gemeinden durchsichtig werden. Es muss deutlich machen, dass die Gemeinde für alle Menschen da ist.

Als Volkskirche bleibt die Kirche im Kanton Zürich in vielem den Gesetzmässigkeiten eines Dienstleistungsbetriebes verpflichtet. In der Vielfalt der multikulturellen Sinnangebote macht die christliche Botschaft nur Sinn, wenn sie etwas absolut Unverwechselbares, Einzigartiges anzubieten hat. Dieses Einzigartige ist Jesus Christus, sein Leben und seine Botschaft, vor allem das Geheimnis seines Todes und seiner Auferstehung. Die Kirche bleibt überzeugend, sofern sie dieses Evangelium verkündet und lebt, nicht zuletzt im Dienst am «geringsten seiner Brüder»!

Voranzeige

Informationen zum neuen Pastoralkonzept bringt uns Bernd Kopp, Mitarbeiter des Generalvikariates und Sekretär der Kommission Pastoralkonzept, an der Kirchgemeindeversammlung vom 28. November, um 20.15 Uhr, im Pfarreizentrum St. Stefan in Wiesendangen.

Römisch-katholische Kirchenpflege
Rickenbach-Seuzach
Guido Hayoz

Pfarreilager in Fieschtal VS

Am Samstag, 7. Oktober, war der Bahnhof Winterthur überfüllt mit Kindern. Jede Menge Pfadigruppen waren zu sehen. Da meine Schwester und ich schon seit mehreren Jahren ins Pfarreilager dürfen, erkannten wir unsere Leiter schon von weitem. Dieses Jahr kamen nicht so viele Kinder mit wie in anderen Jahren – so waren wir dieses Jahr nur 23 Kinder, dafür 12 Leiter!

Nach dreieinhalb Stunden Zugfahrt kamen wir in Fiesch an, dort mussten wir zu Fuss nach Fieschtal weiter. Zum Glück mussten wir das Gepäck durch das Schneegestöber nicht tragen!

Unser Lagerhaus erkannten wir nicht sofort: Es war ein Schulhaus. Allerdings hatte es nur ein oder zwei Klassenzimmer und im oberen Stock war dann unsere Unterkunft. Es war recht schön, wir Kinder hatten drei 10er-Schlafräume. Da nur vier Knaben dabei waren, durften sie ein solch grosses Zimmer für sich allein haben.

Das Wetter war sehr unterschiedlich, am Anfang Schnee, dann et-

was Sonne und danach nur noch schlecht, so dass wir auf die grosse Wanderung verzichten mussten. Die traditionelle Nachtübung fand aber doch statt – sie war voll cool!

Als alle eingeschlafen waren, hörten einige plötzlich Gruselmusik. Die Leiter weckten die Siebenschläfer und alle versammelten sich, mit einer Taschenlampe bewappnet, vor dem Haus. Dort wurden Gruppen eingeteilt, die einem Pfad folgen mussten. Wir liefen los und schon bald trafen wir auf eine Wahrsagerin, die uns weissagen wollte, dass die Pest ausbrechen werde. Ein als Rabe verkleideter Doktor gab uns einen schrecklichen Drink, der die Ansteckung verhindern sollte.

Die mutigen Kinder gehorchten und tranken den grässlichen Drink. Danach kam eine Leiterin, die eine Geschichte von den Toten erzählte, deren Geister immer noch im Haus lebten. Wir kamen gerade an einem Walliserhaus vorbei, als wir die Geister (verkleidete Leiter) im Haus hin und her gehen sahen. Die kleineren Kinder rannten schnell nach Hause und die grösseren hinterher.



Die Unterkunft des Pfarreilagers 2000.

Es war wirklich lustig. Zu Hause erhielten wir noch einen «Guet-Nacht-Tee» und gingen dann schlafen.

Ja, die Woche ging so sehr schnell vorbei mit Spiel und Spass mit vielen Kindern. Die «Grossen» hatten noch eine zweite Nachtübung, die war auch sehr cool.

Einmal durften wir die Turnhalle benutzen, weil es immer regnete, und einmal konnten wir Grösseren selber einen Tag gestalten. Da machten wir viele Spiele zusammen.

Weil es so stark regnete, gab es noch einen Arbeitseinsatz: Wir wurden in Gruppen eingeteilt und gingen den Bauern helfen. Die Rinder und Kühe blieben beinahe im Morast stecken, und damit sie sich an den Steinen nicht verletzen konnten, halfen wir den Bauern, die Steine aus dem Dreck zu nehmen. Das war nicht gerade eine schöne Arbeit, doch konnten wir ihnen etwas helfen.

Natürlich durfte die Abschluss-Disco nicht fehlen – allerdings hatten wir etwas Knabenmangel!

Das Essen war sehr gut: Pizza, Lasagne, Gemüsegratin und vieles mehr – Silvi, der schon öfters als Koch mitgekommen ist, ist wirklich Spitze! Dazu spendeten die Pfarrer die Desserts: Cremeschnitten, Vanilleglace mit heissen Beeren und Schoggi-creme. Vielen Dank, es war super gut!

Am letzten Tag wurde es hektisch, weil überall Wasser war. Der Regen hatte alles überschwemmt. Zum Beispiel unser Container vor dem Haus stand mit den Rädern voll im Wasser. Wir gingen dann auf einen früheren Zug – zum Glück, denn nachher konnte der Zug nicht mehr fahren! Allen Leitern herzlichen Dank für dieses lässige Lager!

Nadine Schönbächler

Ott
• Blumengeschäft
• Gärtnerei
• Friedhofgärtnerei

Rümikon,
H. Bosshardstrasse 11
8352 Rätterschen
Tel. 052 / 363 16 80

Festliche Sträusse und Geschenkartikel
zur Advents- und Weihnachtszeit – aus unserer Ausstellung.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Evang.-ref. Kirchgemeinde Elsau

Pfarramt

Pfr. Robert Fraefel, Pfarrhaus,
Tel. 363 11 71, Fax 363 29 71
Natel 079 327 35 43, E-Mail:
rfaefel@swissonline.ch

Gottesdienste

in der Kirche 9.30 Uhr

Besondere Gottesdienste

Sonntag, 10. Dezember 9.30 Uhr
2. Advent, Mitwirkung des Frauenchors Elsau

Sonntag, 17. Dezember 18.15 Uhr
Ökumenische Gemeindegottesdienst

Beginn im Bergholz, oberhalb der Tabakscheune (Feuerstelle am Waldrand)

An dieser Feier gehen wir den Weg nach Bethlehem zur Krippe nach. Unterwegs treffen wir auf Bilder aus der Weihnachtsgeschichte, die von Konfirmanden, 3.-Klass-Unterrichtschülern, Schülern des kath. Unterrichts, Kindern des Kolibri-Treffs und des Domino-Treffs dargestellt werden. Die Jugendlichen des Jugendgottesdienstes nehmen ebenfalls an dieser Feier teil. Wir freuen uns, wenn eine grosse Gemeinde aus Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern dabei ist.

Der Umgang beginnt im Freien (am Waldrand oberhalb Tabakscheune) und schliesst ab in der Kirche. Warme Kleider, gutes Schuhwerk und eine Taschenlampe sind empfehlenswert. Der Weg vom Kirchgemeindehaus zum Besammlungsplatz Bergholz ist mit Lämpchen markiert. Die Feier beginnt dort um 18.15 Uhr. Wer am Zug vom Bergholz durch den Wald via «Schluck» und «Bisegg» zur Kirche nicht mitgehen kann oder will, möge sich ca. 19.00 Uhr in der Kirche einfinden. Dort befindet sich die letzte Station des Weges. Nach der Feier in der Kirche versammelt sich die Gemeinde zu einem warmen Getränk im Kirchgemeindegottesaal. Alle Teilnehmer erhalten dort das traditionelle Weihnachtspöfli.

Sonntag, 24. Dezember 22.00 Uhr
Heiligabendgottesdienst

Montag, 25. Dezember 9.30 Uhr
Weihnachten, Abendmahlsgottesdienst. Mitwirkung eines Ad-hoc-Chors. Leitung: Sergej Stukalin und Hedwig Felchlin

Sonntag, 31. Dezember 9.30 Uhr
Silvestergottesdienst, anschliessend Apéro

Die patente* Lösung für sauberes Besteck.



* Miele Geschirrspüler sind die einzigen mit Besteckschublade. Mit dieser patentierten Lösung erhalten Sie rundum sauberes Besteck. Kommen Sie vorbei. Wir zeigen Ihnen gerne die Vorzüge der mit Bestnote AAA ausgezeichneten Miele Geschirrspüler.

Miele

H o f e r
Spenglerei / Sanitär AG
Haushaltapparate
St. Gallerstr. 71 • 8352 Rätterschen
Tel. 052 / 363 16 32 • Fax 052 / 363 16 45
www.hoferag.ch



GUBLER GARTENBAU

RIEDSTRASSE 9
8352 RÄTERSCHEN
TEL. 052 / 363 27 20
NATEL 079 / 336 9 336

Sonntag, 21. Januar 11.15 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst

Zur Einheit der Christen
Mitwirkung des Kirchenchors Rickenbach-Seuzach-Wiesendangen-Elsau
Anschliessend an den Apéro für alle sind die im vergangenen Jahr neu zugezogenen Gemeindeglieder zum Mittagessen eingeladen.
Die beiden Kirchgemeinden werden sich nach dem Essen vorstellen.

Taufsonntage

7. Januar, 28. Januar, 25. Februar 2001

Jugendgottesdienste

Für Schüler vom 6. bis 8. Schuljahr
Am Sonntag in der Kirche 10.30 Uhr
Gemäss Ausschreibungen im «Elsauer Chilebot»

Morgenmeditation in der Kirche
An jedem Mittwoch 6.30 Uhr

Unterricht

Kolibri
Kolibri-Morgen Samstag, 9. Dezember in der Kirche 9.30 Uhr
Nach einem Znüni im Kirchgemeindehaus vertiefen wir die gehörte Geschichte mit Basteln und Spielen. Wir schliessen den Morgen um 11.30 Uhr mit einem Lied und Gebet ab.

Jeder Kolibri-Morgen hat ein in sich geschlossenes, der Jahreszeit und dem Kirchenjahr entsprechendes Thema. Kinder können jederzeit an einem Kolibri-Morgen teilnehmen. Entsprechende Informationen finden Sie jeweils im «Elsauer Chilebot». Wir freuen uns über die Teilnahme vieler Kinder

Claire Fraefel
Josiane Vautier

Kolibri-Treff

Leitung: Claire Fraefel und Josiane Vautier

Im wöchentlichen Kolibri-Treff werden Geschichten aus der Bibel erzählt und mit Spielen und Basteln vertieft.

Jeweils am Donnerstag von 16.00 bis 17.15 Uhr im Kirchgemeindehaus.

Bitte beachten Sie die genauen Daten im «Elsauer Chilebot».

3.-Klass-Unterricht

für Kinder in der 3. Primarklasse
Leitung: Renata Serra-Issler
Stundenplan Schuljahr 2000/2001:
1. Gruppe:
Dienstag, 8.10 bis 8.45 Uhr

2. Gruppe:
Dienstag, 11.05 bis 11.50 Uhr

Domino-Treff

Leitung: Renata Serra-Issler
Der Domino-Treff ist Ergänzung für die Kinder des 3.-Klass-Unterrichtes und Fortsetzung für die Kinder in der vierten und fünften Primarklasse. In den Doppelstunden werden biblische Themen vertieft, insbesondere durch Basteln und Theaterspielen.

Dienstag, 17.30 – 19.00 Uhr im Kirchgemeindehaus
Bitte beachten Sie die genauen Daten im «Elsauer Chilebot».

Konfirmandenunterricht

Leitung: Pfr. Robert Fraefel
Donnerstag von 18.15 bis 19.45 Uhr im Kirchgemeindehaus, Kursraum.

3.-Welt-Strickgruppe

Wer Freude und Lust hat am Stricken, Häckeln und Basteln, der ist willkommen in der 3.-Welt-Strickgruppe. Die Strick- und Bastelarbeiten werden jeweils am 3.-Welt-Bazar zum Verkauf angeboten. Der Erlös kommt dem 3.-Welt-Projekt der Kirchgemeinde Elsau zugute.

Jeweils mittwochs von 8.30 bis 11.00 Uhr im Kirchgemeindehaus:
10. Januar, 14. Februar, 14. März 2001

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

vom 14. Dezember
(Im Anschluss an die Gemeindeversammlungen der Schulen und Politischen Gemeinde)
An der Kirchgemeindeversammlung vom 14. Dezember in der Kirche Elsau werden die folgenden Traktanden behandelt:

1. Voranschlag und Festsetzung des Steuerfusses für 2001
2. Allfällige Mitteilungen und Anfragen nach § 51 des Gemeindegesetzes
3. Informationen

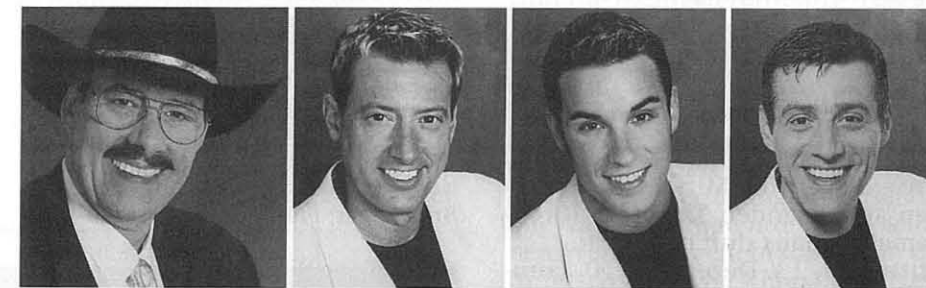
Die Kirchenpflege freut sich über Ihre Teilnahme.

Marcel Riesen
Präsident der Kirchenpflege

Konzert

John Brack with The Cumberland Boys

Samstag, 2. Dezember, 20.00 Uhr
Mehrzweckhalle



John Brack with The Cumberland Boys.

Akkordeonschule Rätterschen

Seit 1987 in Ihrer Gemeinde

Musikunterricht ist Vertrauenssache. Deshalb Akkordeonschule Rätterschen!

Hegen Sie den Wunsch selber zu musizieren?
Der Versuch mit einem Mietinstrument lohnt sich.

Unterricht und Beratung:

• Knopf- und Piano-Akkordeon • diatonische Harmonika • Schwyzerörgeli

Verkauf: Instrumente, Noten und Zubehör

Unterricht: Pestalozzistrasse 16 (altes Sek.-Schulhaus) Rätterschen

Erika Wirth, dipl. Akkordeonlehrerin und Mitglied des SALV
Auwiesenstrasse 13, 8406 Winterthur, Telefon 052 203 79 72



„Wer sagt denn, daß Beinfreiheit nur bei Langstreckenflügen wichtig ist.“

Irgendwann ist es **gardeur**

Ab sofort im guten Fachhandel erhältlich bei

ModeWalch

Tel. 052/212 07 72 **NEU WIESEN**

Senioren/Pro Senectute

Leiter der Ortsvertretung,
finanzielle Leistungen

Pfr. R. Fraefel Tel. 363 11 71

Dienste für Senioren

Mahlzeitendienst:
Alice Waldvogel Tel. 363 19 73Mittagstisch:
Sonja Knupfer Tel. 363 14 93Altersturnen/Seniorenturnen/Walking:
Vreni Erzinger Tel. 363 19 61Seniorenwanderungen:
Elsi und Werner Hofmann
Tel. 363 12 86Seniorenferien/Seniorenvolkstanze:
Dora Schlumpf Tel. 363 20 56Besuchskreis:
Emmi Schuppisser Tel. 363 19 91Besuchsdienst:
Dora Schlumpf Tel. 363 20 56Gemeindeschwestern/
KrankmobilitätBüro (Anrufbeantworter)
Tel. 363 11 80
Di und Do 13.30–14.30 Tel. bedientEinsatzleitung Haushilfe- und
FahrdienstAuskunft Reinigungsdienst:
Hanna Zaugg Tel. 366 01 77
(Montag, Donnerstag, Freitag, 17.00
bis 18.00 Uhr, übrige Zeit Anrufbe-
antworter)

Mittagstisch

Unsere nächsten Mittagstische wer-
den an folgenden Tagen im Kirch-
gemeindehaus durchgeführt:
Mittwoch, 13. Dezember, 10. Janu-
ar 2001, 14. Februar
Bitte melden Sie sich jeweils zwei
Tage zuvor an bei:
Dora Schlumpf, Tel. 363 20 56
Im Verhinderungsfall bitten wir um
eine rechtzeitige Abmeldung!

Seniorenwanderungen

Mittwoch, 6. Dezember
Zinzikon – Mörsburg – Welsikon
– RutschwilElsau ab (Postauto) 8.59 Uhr
(die nächstgelegene Haltestelle be-
nutzen!)Hegfeld: Umsteigen auf Stadtbus
Nr. 1: Fahrt nach Zinzikon
Von Zinzikon wandern wir via
Mörsburg (Kaffeehalt), Welsikon nach
Rutschwil (Wanderzeit etwa 2 Stun-
den und 30 Minuten)Mittagessen und gemütliches Bei-
sammensein im Restaurant «Trau-
be»Für Nichtwanderer gibt es eine Post-
autoverbindung nach Rutschwil:
Räterschen (SBB) ab 11.10 Uhr
oder
Elsau (Bus) ab 11.23 Uhr
Winterthur (Postauto) ab 12.02 Uhr
Rutschwil an 12.15 UhrRückkehr:
Fussmarsch nach Hettlingen rund
30 Minuten oder direkt mit dem
Postauto:
Rutschwil ab 15.55 Uhr
Räterschen an 16.48 UhrKosten:
Billet mit Halbtax-Abo Fr. 5.–
Unkostenbeitrag Fr. 6.–Anmeldung:
Spätestens bis Montagabend,
4. Dezember, 19.00 Uhr an:
Dora Blatter, Tel. 363 26 75 oder
Rosmarie Rutishauser, Tel. 363 10 91Weitere Wanderungen: 3. Januar,
7. Februar, 7. März
Die nächsten Halbtageswanderun-
gen: 17. Januar, 21. Februar,
21. März

Seniorenachmittag

Mittwoch, 13. Dezember 14.30 Uhr
im Kirchgemeindehaus
Seniorenbühne Wülflingen
«Jetzt erscht recht!»
Personen: Herr und Frau Hostenstein;
Therese, Freundin von Frau Hosten-
stein; Frau Gonzenbacher, Hauswar-
tin; Herr Manser, Nachbar; Herr Bieri,
Briefträger; Fräulein Beerli, Frau Wid-mer, Frau Haller, Herr Gasser, Frau
Näf, Frau Studer, alles Gäste bei
HolensteinsEin Spiel in drei Akten
von Elsa BergmannIm Stück der Spielsaison 2000/2001
der Seniorenbühne Wülflingen geht
es vorwiegend heiter zu. Herr Ho-
lenstein lässt zunächst zwar den Kopf
hängen, weil er seinen kranken
Freund vermisst. Seine Gattin kommt
mit Hilfe ihrer Freundin auf eine
ausgefallene Idee, wie ihrem Mann
zu helfen wäre, damit er wieder
vermehrt Kontakt zu andern auf-
nimmt. Ob dies gelingt, zeigt das
Stück «Jetzt erscht recht!».Nächster Seniorennachmittag:
24. Januar 2001

Volkstanzgruppe

Dienstag, 9. und 23. Januar, 13. und
27. Februar 2001, jeweils 14.15 Uhr
im Kirchgemeindehaus
Leitung: Margrit Lüscher
Auskunft: Dora Schlumpf
Tel. 363 20 56 (ab 18.00 Uhr)OktoBERSammlung 2000
der Pro Senectute ElsauFür die grosszügigen Gaben für die
Pro Senectute Kt. Zürich möchte ich
allen Spenderinnen und Spendern
ganz herzlich danken. Mein beson-
derer Dank geht an die 21 Sammler-
innen und Sammler, die während
vier Wochen in der ganzen Gemeinde
unterwegs waren und so Fr. 8500.–
zusammengetragen haben. Von die-
sem Betrag dürfen wir für die Al-
tersarbeit der Gemeinde Elsau
Fr. 1700.– zurückbehalten.

Claire Fraefel-Wild



Seniorenbühne Wülflingen: «Jetzt erscht recht!».

25 Jahre
SeniorenwanderungenVor 25 Jahren wurden im Rahmen
der Ortsvertretung Pro Senectute
Elsau zum ersten Mal Seniorenwan-
derungen ins Programmangebot
aufgenommen. Seit 17 Jahren fin-
den sie an jedem ersten Mittwoch
des Monats statt und erfreuen sich
einer grösser werdenden Beliebtheit.
Im Herbst 1975 ermunterte unser
damals neu gewählter Pfarrer Ro-
bert Fraefel seinen Nachbarn Karl
Kuhn, den Besitzer der Liegenschaft,
die später zum Kirchgemeindehaus
umgebaut wurde, zusammen mit des-
sen Wanderfreund Jakob Nägeli, für
die Senioren und Seniorinnen un-
serer Gemeinde geführte Wanderun-
gen durchzuführen.Die erste Wanderung fand am 25.
September 1975 statt. Die Route war
um den Pfäffikersee angelegt. Schon
im darauf folgenden Monat ging
es auf den Üetliberg und zur Felsen-
egg. Im Sommer 1976 wurde das
Wanderprogramm erneut aufgenom-
men mit einem Ausflug auf den
Chäserugg und einer Wanderung ins
Küsnahter Tobel. Im Jahr 1980
wurde die Zahl der Wanderungen
auf sechs pro Jahr erhöht. Ab 1983
wurde an jedem ersten Mittwoch
des Monats eine Wanderung aus-
geschrieben, d.h. also 12 Wan-
derungen pro Jahr. Zu den Wan-
derungen meldeten sich damals je-
weils etwa 20 Wanderer. Aus die-
ser Zeit stammt auch die Wander-
chronik, die heute noch geführt wird.
Die Leitung der Wanderungen ging
1979 von Karl Kuhn und Jakob Nägeli
an das Ehepaar Alfred und Claire
Leutenegger über, die in der Folge
über 13 Jahre lang die Wanderun-

Senioren unterwegs: Im Regen ...

gen jeweils mit grosser Sorgfalt und
Umsicht vorbereiteten. Die Rahmen-
bedingungen für die Wanderungen
wurden damals festgelegt auf drei
bis vier Stunden Marschzeit und
Steigungen von maximal 250 Me-
tern. Am Vormittag sollen bei ei-
nem Kaffee die Wandergeister be-
lebt werden. In einem Gasthaus soll
jedes Mal eine Mahlzeit vorbestellt
sein. Die zunehmend grösser wer-
dende Teilnehmerzahl machte die
Rekognoszierung von geeigneten
Wirtschaften immer schwieriger. Die
Anmeldungen mussten in den 90er
Jahren darum auf 48 Personen be-
schränkt werden.In der Wanderchronik wurden die
Wanderungen jeweils von Nelly Sigg
mit träfen Versen über Wind und
Wetter und lustigen Begebenheiten
festgehalten. Die Wanderziele fin-
den sich in allen Kantonen der Ost-
und Zentralschweiz, gelegentlichauch in der süddeutschen Nachbar-
schaft. In der Regel wird bei jeder
Witterung gewandert, bei sintflut-
artigem Regen allerdings wird auf
ein Ersatzprogramm ausgewichen,
oder es wird im schlimmsten Fall
die Wanderung verschoben oder,
wenn es gar nicht anders geht, darauf
verzichtet. Dies kam aber nur ganz
selten vor.Besonders geschätzt wird die Mög-
lichkeit, zwanglos miteinander ins
Gespräch zu kommen. An Themen
fehlt es nie: Wetter, Dorfleben, Al-
tersgebresten, Politik, aber auch per-
sönliche Sorgen oder das liebe Geld
sind die häufigsten Inhalte. Das ge-
meinsame Mittagessen in froher
Runde ist gerade für die Alleinste-
henden ein Lichtblick im Alltag.
Vor acht Jahren stellte sich in Ab-
lösung des Ehepaares Leutenegger
das Ehepaar Ueli und Rita Flacher
als Leiter zur Verfügung. Sie erfreuten
die Wandergruppe mit vielen schö-
nen Wanderungen, besonders in die
Innerschweiz. Die Klaus- und Neu-
jahrsanlässe mit der «Kaiserkrönung»
bleiben unvergessen. Jeden Monat
eine neue Wanderung auszusuchen,
die Route ein-, zeitweise zweimal
zu rekognoszieren und die Tour selbst
beanspruchten das Leiterpaar oft fast
den ganzen Monat über. Dies ge-
schah alles immer ehrenamtlich, nur
die Spesen werden den Leitern von
den Teilnehmern vergütet. Es ist
deshalb angebracht, den beiden Lei-
terehepaaren für ihren Einsatz wäh-
rend all der Jahre herzlich zu dan-
ken. Unser Dank erreicht die Gründer
der Wandergruppe, Karl Kuhn und
Jakob Nägeli nicht mehr, sie sind
beide schon vor Jahren gestorben.
Infolge Wegzugs aus der Gemein-
de mussten Ueli und Rita Flacher
die Leitung nach fünf Jahren abge-

... und im Sonnenschein.

ben. Leider liess sich niemand mehr finden, der das ganze Jahresprogramm übernehmen wollte. So sah man sich gezwungen, die Leitung aufzuteilen. Seit drei Jahren schon übernehmen nun einzelne Teilnehmer eine bis drei Wanderungen. Sind zu wenig Wanderleiter vorhanden, stellen sich Frau Rosmarie Rutishauser und Frau Dora Blatter zur Verfügung. Eine Koordinationsstelle (Werner und Elsi Hofmann-Kellermüller, Anm. der Red.) achtet auf die Termine und die Publikation im Elsauer Chilebot und im Forum. Neuerdings bieten die oben erwähnten Leiterinnen auch Halbtageswanderungen an für Freunde kleinerer Wanderleistungen.

Zum Glück sind wir, abgesehen von einigen Stürzen, von Unfällen verschont geblieben. Trotzdem müssen wir alle Teilnehmer daran erinnern, dass keine Kollektiv-Unfallversicherung für die Wandergruppe existiert. Jeder und jede hat sich selbst um den persönlichen Versicherungsschutz zu kümmern.

Für die Zukunft wünschen wir allen Seniorenwanderfreunden viel Freude und Zufriedenheit im zweiten Vierteljahrhundert. Wir wollen auch all jener gedenken, die aus



Angeregte Diskussionen während der Rast.

gesundheitlichen Gründen nicht mehr teilnehmen können oder bereits die «letzte Wanderung» angetreten haben.

Werner Hofmann

Dank der Ortsvertretung

Die Seniorenwanderungen sind ein besonders eindrückliches Beispiel für Eigeninitiative von Senioren/-innen. Sie gehören zu den Aktivitäten, die vollständig durch Eigenfinanzierung

getragen werden und das Budget der Ortsvertretung kaum belasten. Letztere übernimmt nur die Kosten für die Publikation. Dies ist vor allem dem Engagement der jeweiligen Wanderleiter/-innen zu verdanken.

Auch die Ortsvertretung wünscht der Wandergruppe alles Gute für die weitere Zukunft und viele erlebnisreiche Wandertage.

Pfr. R. Fraefel, Leiter der OV

Hotel Sternen Ristorante, Pizzeria

Ch. + B. Tendo
St. Gallerstrasse 72 Tel. 052 / 363 19 13
8352 Rätterschen Fax 052 / 363 20 71

**Wir wünschen allen eine besinnliche
Adventszeit, frohe Festtage und viel Glück
im neuen Jahr!**

**Das ganze Jahr immer Saison-Spezialitäten
mit nur frischen Zutaten**

Betriebsferien vom 23. Dezember bis 3. Januar.

Auch für Sitzungen, Familienfeste und Leidmahle bieten wir die idealen Räumlichkeiten:

Konferenzsaal 60 Plätze Bankettsaal 60 Plätze
Gartenrestaurant 40 Plätze
Hotel 10 schöne Zimmer mit Dusche und TV

Unsere Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 9.30–14.00, 17.00–23.00 Uhr
Samstag 17.00–23.00 Uhr
Sonntag geschlossen, für Bankette geöffnet

HUTECH AG

CAD - Engineering

Entwicklungen
Konstruktionen
Maschinen- und Apparatebau

CH-8352 Rätterschen
Elsauerstrasse 22
Tel. 052 / 363 14 14

F Euschen S gmbh Foto & Rahmen Shop

Tel. 052 - 366 21 41
Gemeindezentrum
8355 Aadorf

neue Adresse!

- Farbfotos in 1 Stunde
- Passfotos in 5 Minuten
- Rahmenwerkstatt

Seniorenwanderung

Herbstwanderung ins Toggenburg
Romantik pur im herbstlichen Toggenburg konnte eine aufgestellte Seniorenwandergruppe geniessen: Fallende Blätter, bunte Wälder, abgelegene Weiler, rauschende Bäche und zum Schluss die Thurüberquerung auf einer Brücke wie im Wilden Westen. Nur der ersehnte Sonnenschein blieb uns versagt. Doch am Schluss waren sich alle einig, eine abwechslungsreiche Gegend durchwandert zu haben.

Die Seniorenwanderung führt uns diesmal in die Heimat von **Gisela und Otti**, die auch gleich die kompetente Führung übernehmen. 33 erwartungsfrohe Wandervögel besteigen den Zug Richtung Wil. Hier wird in der Bodensee-Toggenburg-Bahn Platz genommen, welche wir in Bütschwil wieder verlassen. Die Reiseleitung ist bereits zum Auftakt gefordert, denn wegen einer Strassenkorrektur auf dem vorgesehenen Pfad muss die Reiseroute kurzfristig geändert werden. Doch der Postautochauffeur bringt uns auf Umwegen gekonnt und sicher zum Ausgangspunkt Oberhelfenschwil. Auch den festgesetzten Kaffeehalt

in Lichtensteig, der nun natürlich ins Wasser fällt, anderweitig zu planen, ist für den freundlichen Fahrer kein Problem. Kurzerhand organisiert er mit dem Natel im Rest. Rössli in Oberhelfenschwil Kaffee und Gipfeli für 33 Personen. Die überraschte Wirtin nimmt dieses unvorhergesehene Geschäft dankbar zur Kenntnis und weiss es mit einem herzlichen Willkommgruss und edler Gastfreundschaft zu schätzen.

Gestärkt und zufrieden verlassen wir das «Rössli» und begeben uns endlich zu Fuss auf den Weg, denn es ist ja schliesslich Wandern angesagt. Bald erreichen wir den höchsten Punkt, «Högg», wo wir auf der Asphaltstrasse weiterwandern. Der harte Strassenbelag scheint nicht allen zu gefallen, und so ist es für viele eine Wohltat, als wir dem Wegweiser Tobel folgen, der uns in die Abgeschiedenheit führt. Doch zuvor geniessen wir die weite Rundschau ins Toggenburg und folgen gespannt den Erklärungen unserer beiden Reiseführer. Da wir nicht mit Sonnenschein rechnen können, die Nebelgrenze befindet sich auf 1500m Meereshöhe, wandern wir weiter. Der Wegweiser «Tobel» ist auch der

richtige Name für die Schlucht, durch die uns der Weg führt. Fast unheimlich ist es, in die Tiefe zu schauen. Wir verlassen den Wald, und unverhofft taucht vor uns das Dorf Ganterschwil auf. Zuerst noch von weiter Ferne, doch die Häuser kommen immer näher und im gemächlichen Tempo schlendern wir unserer Mittagsrast entgegen. Diese ist auf 13.00 Uhr angesagt, und so haben wir noch etwas Zeit, die blumengeschmückten Balkone der Toggenburger Häuser zu bewundern.

Im Restaurant Kreuz können wir am prächtig gedeckten Tisch Platz nehmen. Suppe, Salat, Nüdeli, Geschnetzeltes und Gemüse munden ausgezeichnet, und zum Dessert kann man zwischen Glace, Merengues und Kaffee (natürlich mit Guggs) wählen. Kurz nach 14.00 Uhr zieht die gesättigte Wanderschar weiter. Wir verlassen das Dorf und passieren die Weiler Breite, Oetschwil und gelangen zum Drahtsteg (Ganggebrugg). Darauf fühlen sich allerdings nicht alle wohl, denn es kommen Schwindelgefühle auf. Die Thur, welche wir hier überqueren, ist bereits ein stattlicher Fluss. Nun geht es noch einmal kurz bergauf. Der Bahnhof Bütschwil ist nicht mehr weit. Der Zug bringt alle wohlbehalten an den Ausgangspunkt zurück.

Wir danken Gisela und Otto ganz herzlich für den schönen Tag und sagen auf Wiedersehen bei anderer Gelegenheit.

Vreny Bollhalder-Weiss

Das Wohn-Ideen-Haus

WOHNLICHES
ZUHAUSE,
GLÜCKLICHES
LEBEN

Das grösste
Möbelzentrum der Region.
Immer attraktive Neuheiten.



bühlhof möbel

Rütterschen bei Winterthur: St. Gallerstrasse, Tel. 052/363 18 36, immer genügend Kundenparkplätze



SAUNA
ACHELOOS

Bräunungsstudio

Sauna (bis 25 Pers.)

Familiensauna (2-4 Pers.)

Massagen: - Klassisch
- Fussreflex
- Sport
- Teil
- Cellulitis

Martin Salzmann
Schwerzenbachstrasse 1
8405 Winterthur-Seen
Telefon 052/232 33 88
Privat 052/363 24 15

Seniorenwanderung vom 1. November 2000

Rafzerfeld – Nackenmühle – Lottstetten – Rafz

Dä Monet Novämber zeigt s'Vergah, für eus gits glych en Wandertag. Bevor de Härbschtwind d'Bäum kahl macht, es Bild si eus zeigt vo sältener Pracht.

Drumm grüessed mir die bunti Wält, reised mit Postauto is Rafzerfäld. Bevor agfange wird marschiert, in Ruedlinge de Kafi konsumiert. Dä isch für eus wie fürs Ross de Haber.

Dänn drüber abe gaht mer em Rhy derna mit schnälle Schritte, es Tämpo hämmer wie en Ritter.

Doch das lat mer sich ja nid näh, en Blick em bunte Waldrand gäh. Die Farbpracht die eim zustrahlet, am liebschte tät mer die grad male.

Am Ankerplatz bi de Ellikerfähre müend mir en andere Wäg jetzt wähle. Id Richtig Nackersmühli gahts, d Schwyz laht mer jetzt im Rugge stah. Die grüeni Gränze isch jetzt überschritte und i der Mühle chasch bim Zmittag sitze.

Au dä Abschnitt hämmer ring gschaftt, nach Lottstette Bahnhof witer gahts.

Per Bahn bis Rafz zur nächste Station, im Zug absitze lohnt sich chum. Es Glänkpauto, ja mer stuunt, wie mer bequem dur d'Gegend chunnt.

De Abig wie mit Zauberhand leit är d'Stimmig übers Land.

De Föhn löst uf de Wolchetanz, frei zeigt är im Abigschy de Alpechranz.

Nur d'Ircheldörfer, wo mir dure gönd, jetzt alli scho im Schatte stönd. D'Blueme wo uf de Feischtersims und Hofstatt lüüchtet, sind jetzt ersetzt dur chli und grossi Chürbse.

Winterthur – Fyrabigverkehr – Strasse beleit, ganz lys d'Nacht iri Hand druf leit.

S'natürlich Liecht isch jetzt verschwunde, d'Laterne tüend uf d'Strasse zünde.

Wär vo dem schöne Tag erfüllt, erläbt de Abig froh und still.

Nelly Sigg

Coiffeur



Jeannette

Damen- und Herrensalon

Bitte telefonische Anmeldung

363 22 44

J. Sommer, Dickbuecherstrasse 5, 8352 Oberschottikon

**DAEWOO
TACUMA****TACUMA
FR. 24'750.-**

Die Neuerung des Autos, das Multi Purpose Vehicle, fährt auch als DAEWOO TACUMA 2000 CDX Automat vor. Für Fr. 26'250.-. Inbegriffen sind wie beim DAEWOO TACUMA 2000 CDX wegweisendes Design, ABS, Fahrer- und Beifahrer-Airbag, Klima-Automatik, Stereo-Radio-Tonband oder -CD-Player, 5 Einzelsitze und drehbarer Beifahrersitz.

Jetzt Probe fahren
bei derEtzberggarage
St. Gallerstrasse
8352 Rätterschen

Tel. 363 19 77

DAEWOO
WAS WOLLEN SIE MEHR
Sie schreiben?

Tel. 338 32 61

Das ez-Team

sucht dringend

Verstärkung.

Rufen Sie uns an,

wir freuen uns auf Sie!

Der Förster berichtet

Ist Ihnen an der Rümikerstrasse etwas aufgefallen? Nein, sie hat keinen neuen Belag erhalten, sie scheint nur heller und etwas neuer. Das liegt am Licht, das nun ungehindert auf den Strassenabschnitt entlang des Jätbaches einfallen kann. Die Natur entlang dem kleinen Bach wird sich freuen und im nächsten Frühling stark auf die veränderten Lichtverhältnisse reagieren.

**Fällaktion Rümikerstrasse
ausgeführt**

Ende Oktober hat das stattgefunden, was ich Ihnen vor Jahresfrist in der ez 111 erklärt habe: Eine grosse Zahl der Euroamerikanischen Schwarzpappel-Hybriden (früher: «Kanada-Pappel») wurde gefällt. Die grobe Arbeit wurde durch die Firma Fällag mit einem Spezialfahrzeug ausgeführt. Das anfallende Material ist auf dem Schwimmbadareal zwischengelagert und anschliessend mit einem grossen Hacker zu Schnitzel verarbeitet worden. Zur gleichen Zeit hat das Werkpersonal die Büsche und Sträucher etwas zurechtgestutzt.

Die Böschung des Jätbachs präsentiert sich nun aufgelockert und weniger düster und bedrohlich. In der unmittelbaren Umgebung haben sich die Lichtverhältnisse in den Wohnräumen zum Guten verändert. Die Besonnung der Wasserfläche im Schwimmbad wird nächstes Jahr spürbar zunehmen. Die Rümikerstrasse ist sicherer geworden, da weniger Äste und Laub herunterfallen. Die einheimischen Pflanzen



Mit dem starken Arm packt der Greifer den Baum, umschliesst ihn fest und sägt den Stamm mit einer integrierten Kettensäge durch.

entlang des Bachlaufes werden die wenigen störenden Blößen sehr bald zugewachsen haben.



Das gefräßige Maul des Hackers wird immer und immer wieder mit sperrigen Ästen gefüllt. In einer grossen Trommel wird das Material zu Hackschnitzeln verarbeitet und in den Bunker gefüllt.



Vorsichtig, wie wenn der Baum voller Christbaumkugeln wäre, wird die Krone zu Boden gehievt. Dort übernimmt der Kran des Transportfahrzeuges die Last, lädt sie auf und führt sie zum Schwimmbadareal.

Sturmholz

Am 3. November hat das letzte qualitativ hochwertige Sturmholz aus meinem Aufsichtsgebiet die Schweiz in Richtung Österreich verlassen. Damit hat der Druck im Genick nachgelassen. Wenn dann die letzten Abrechnungen und das Geld dafür eingetroffen sind (hat bisher gut geklappt, und es besteht kein Grund zu Befürchtungen), ist für

mich die erste Etappe «Lothar» überstanden.

Was dann noch folgt, sind die Abrechnungen. Da nur ganze Waggons verladen werden konnten, enthält jeder Bahnwagen Holz von verschiedenen Waldbesitzern. Dank intensiver Abfuhrkontrolle und guter Rückmeldungen der LKW-Chauffeure weiss ich, wessen Holz mit welcher Waggennummer nach Österreich gereist ist. Die bisher eingegangenen Abrechnungen weisen einen Durchschnittspreis (Fichte/Tanne in Qualitäten B bis D) von knapp unter Fr. 40.- auf. Dieser Preis ist das, was auf dem Markt noch zu realisieren war, nachdem kein einziger Holzkäufer aus dem Kanton Zürich bereit war (Umfrage der Sturmholzzentrale vom August 2000), auch nur noch einen Kubikmeter zu kaufen! Österreich ist glücklicherweise vom «Lothar» vorwiegend verschont worden. Dadurch konnten die überzähligen Holz mengen aus der Ostschweiz relativ schnell in unserem Nachbarland abgesetzt werden. Das einzige Nadelohr bei diesem Handel bildete die Logistik unserer SBB (ez

116). Nachdem die Forstwirtschaft in Österreich am 15. Oktober die normale Holzereisaison beginnen durfte, war absehbar, dass der Markt nochmals auf das überlagerte Holz aus der Schweiz reagieren würde. Die Preise haben also ihre Talfahrt fortgesetzt. Das aktuellste Angebot, welches Anfang November über die Sturmholzzentrale vermittelt wurde, liegt bei Fr. 25.- pro m³ gesundem Holz ab Waldstrasse. Dies ist ein Preis, der weit unter den Rüstkosten liegt. Vor einem Jahr wurde für einen Kubikmeter Industrieholz (Papier- oder Spanplattenherstellung) gleich viel geboten! Fast alles Holz musste auf 4-m-Längen zersägt werden. Von etlichen 5-m-Haufen, der Standardlänge in der Schweiz, und von Langholzhaufen liegen nun noch Abschnitte auf den Lagerplätzen. Ich bitte alle Waldbesitzer, diese Abschnitte als Brennholz weiterzuverarbeiten. Wenn selbst kein Bedarf vorhanden ist, nimmt sicher der Nachbar oder ein Bekannter diese Rügel gerne.

Nachdem der Jahresbericht, die forstliche Statistik abgeschlossen sind, weiss ich auch, welche Menge Holz «Lothar» effektiv geworfen hat.

Baukurs

Der Tubentalbach im Spitzholz ist gebändigt. Eine Überschwemmung des Kulturlandes (Bauzone!) und der St.Gallerstrasse ist nicht mehr denkbar. Der Rutsch hat sich stabilisiert und mittlerweile die Terrassierung der benachbarten Waldparzelle angenommen. Zur Ausbildung der Forstwartlehrlinge gehört ein einwöchiger Baukurs als praktische Grundausbildung. Seit mehreren Jahren wird dieser Kurs im Kanton Zürich von Christian Zollinger, Förster im Forstkreiszentrum Winterthur, perfekt organisiert. An vier Baustellen arbeiteten die Lehrlinge nach Instruktionen von Forstfachleuten und in Zusammenarbeit mit fachkundigen Kleinunternehmern. Als eine dieser Baustellen konnte die zweite Etappe des



Nachdem das Laub die Erde bedeckt hat, deutet nichts mehr auf die erst kürzlich vorhanden gewesene Baustelle hin. Stufe für Stufe plätschert das Wasser die neu geschaffene Treppe herunter.

Tubentalbaches ausgeführt werden (ez 116). Für die Holzschwellen wurden über 40 m³ Tannenholz verbaut, welches zum gegenwärtigen Zeitpunkt kostengünstig kalkuliert werden konnte. Als Leistung seitens der Waldbesitzer (anstossende Waldbesitzer können durch die Gemeinde dazu verpflichtet werden) wurde das benötigte Holz zur Verfügung gestellt. Im Namen der Ausbildung danke ich der Gemeinde Elsau für die Bereitschaft, den Tubentalbach als Baustelle für den Baukurs zur Verfügung zu stellen.

Ihr Förster
Ruedi Weilenmann, Dättlau



Zu gerne hätten wir alles Holz auf dem nächsten Bahnhof verladen.

Waldbesitzer	Stammholz	Industrieholz	Brennholz	Hackschnitzel	Total m ³	Anteil Nadelholz %	Anteil Sturmholz m ³
Gemeindefeld	259	4	22	45	330	89,7	287
Korporationswald	991	54	89	20	1154	85,9	696
Privatwald	1959	57	662	266	2944	92,4	2745
Total	3209	115	773	331	4428	90,5	3728

Musikförderung in Elsau durch J.R.-Wüst-Kulturfonds



Walter Weber ...

Im zweiten Halbjahr 2000 sind zwei Konzerte vollständig aus Mitteln des Jakob-Rudolf-Wüst-Kulturfonds finanziert worden, ein weiterer musikalischer Anlass wird durch eine Defizitgarantie unterstützt.

Am 14. September fand in der Kirche Elsau ein Konzert des bekannten Winterthurer Jazz-Musikers Walter Weber und seiner New Orleans Jazzband statt. Auf gefühlvolle Art spielten die fünf Musiker den schönen alten Jazz der Vierzigerjahre. Und das Publikum ging zwei Stunden lang begeistert mit - Walter Weber and his International New Orleans Jazzband werden in Elsau in guter Erinnerung bleiben.



... begeisterte am 14. September Elsauerinnen und Elsauer.

Wie schon vor zwei Jahren vermittelt auch dieses Jahr die Camerata Vitodurum unter Christoph Reimann ein Konzert klassischer Musik. Das zahlreiche Publikum, das am Abend des 18. November die Kirche füllte, spürte einen Hauch von Vorweihnachtszeit. Das speziell für diesen Abend gestaltete Programm vermittelte eine wunderschöne Palette italienischer Barockmusik von Francesco Geminani, Alessandro und Benedetto Marcello, Tomas Albinoni und Antonio Vivaldi.

Am 2. Dezember findet in der Mehrzweckhalle ein Country-Gospel-Konzert mit John Brack statt. Die Organisation dieses Konzertes erfolgt durch die reformierte Kirchgemeinde Elsau. Aus dem J.R. Wüst-Fonds ist eine Defizitgarantie von Fr. 5000.- geleistet worden.

Josef Winteler

Autoreparaturen aller Marken

Z - Garage

Tel. 052 363 13 19
Fax 052 363 14 90
Natel 079 407 08 04

Gewerbehaus Eulach
Im Halbiacker 7
CH-8352 Rümikon

Jochen Binder
Kundenmaurer

Brühlbergstrasse 35
8400 Winterthur
Tel. 052 203 29 85

Abbruch · Umbau
Maurerarbeiten · Bauleitung
Reparaturen · Bauzeichnungen
Gipserarbeiten · Plattenarbeiten

Theater Kanton Zürich

LIBES LEID UND LUST
Komödie von William Shakespeare
Regie: Jordi Vilardaga
Bühne: Stephan Schwendimann
Kostüme: Barbara Mens
Dramaturgie: Marie-Louise Michel
Regieassistentz/Choreografie: Elja-Dusa Kedves

Mit Kirsten Barkey, André Frei, Thomas Griess, Kristina von Holt, Rachel Matter und Antonio da Silva

Vorstellung
Samstag, 9. Dezember,
20.00 Uhr, in der
Mehrzweckhalle Ebnet, Elsau

Veranstalter: Gemeinde Rätterschen

Eine Produktion
des Theater Kanton Zürich
Eine Clique von Männern. Nach Erkenntnis wollen sie streben und schwören den irdischen Verlockungen – der Liebe und den Frauen notabene – ab. Hehre Prinzipien, die durch die Ankunft der Damen schnell ins Wanken geraten. Mit ihrem unauffektierten Witz überführen die Frauen unsere Helden bald ihrer sinnentleerten bombastischen Rhetorik und ihren weltfremden Bestrebungen. – Ein heiteres Spiel von Mann und Frau, voller Ironie und Verwechslungskomik.

Der König von Navarra gründet mit seinen Höflingen eine platonische Akademie. Während drei Jahren beabsichtigen sie, sich ausschliesslich humanistischen Studien zu widmen und auf jedes sinnliche

Vergnügen zu verzichten. Den Frauen ist der Zutritt zum Hof verboten. Kaum ist der öffentliche Schwur getan, als ein Besuch der Prinzessin von Frankreich und ihren Edeldamen angekündigt wird. Regie bei dieser heiteren Verwechslungskomödie zeichnet Jordi Vilardaga. Eine leichte Parodie und witzige Maskerade, inszeniert mit einem kleinen Team, geprägt von spielerischem Wechsel der Figuren, Rollentausch, Musik, Bewegung und viel komödiantischer Spiellust.

Auszug aus einem Gespräch mit dem Regisseur Jordi Vilardaga An Shakespeare, diesem Mythos, diesem Namen, den jeder Mann und jede Frau kennt, auch wenn man ihn nicht aussprechen kann, nie ein Stück von ihm gesehen hat, geschweige denn gelesen, an dem kommt man nicht vorbei. Erst recht nicht als Theatermacher. Die Plots, die Fabeln, welche Shakespeare erzählt, hat er – wie andere grosse Autoren nach ihm – zusammengeklaut. Er hat die guten Geschichten genommen, die da waren, und mit einem Wahnsinnsgeispür für das Theater auf den Punkt gebracht. Das ist faszinierend. Die Faszination von Shakespeare.

In LIBES LEID UND LUST finden sich, wie auch in anderen Stücken Shakespeares Theater-im-Theater-Szenen. Diese in Angriff zu nehmen reizen mich ganz besonders. Wir wollen nicht die ganz grosse Aussage über die Menschheit oder über das Rätsel der Liebe machen, sondern es geht mir nicht zuletzt

einfach darum, mit einer sehr motivierten, verspielten und lockeren Crew hoffentlich gute und geschickte Unterhaltung auf die Bühne zu bringen.

Selbst von dieser weniger bekannten Komödie Shakespeares liegen zahlreiche Übersetzungen und Bearbeitungen vor. Wäre ich der Meinung gewesen, eine dieser Fassungen ist es, die kann ich mir zu Eigen machen, dann hätte ich diese genommen. Mir ist jedoch wichtig, dass die Crew, welche die Fassung umgesetzt hat und spielt, sie auch wirklich unterschreiben kann. Ich wollte eine Fassung vom Heute aus, von meinem Alter aus rückblickend. Wie ist es bei uns zu und her gegangen, als wir Jugendliche waren, als wir uns noch nicht ganz orientiert hatten.

«Liebes Leid und Lust» ist eines der Stücke von Shakespeare, das am meisten von der Sprache lebt. Zum Teil wird dem Stück der Vorwurf gemacht, die Fabel, der Plot, das, was passiert, ist eigentlich minim, beinahe schon widersprüchlich, aber deshalb wahrscheinlich gerade richtig, dass ich das mache. Ich bin ein Mensch, der sehr viel redet, viele Worte von sich gibt. Im Theater jedoch liebe ich es, viel zu streichen, wahrscheinlich damit ich selber mehr zu Wort komme als der Autor. Ich merke, es gibt sehr viele Dinge, und in diesem Stück im Speziellen, die sich über Körperlichkeit, über Kostüm, über Positionen im Raum, über Handlung erzählen lassen.

Gabi Bernetta
Werbeleiterin
Theater Kanton Zürich

HEIZUNGEN
SANITÄR-SERVICE
KURT RASCHLE
8544 SULZ
Tel. 052/337 25 88



Das Theater Kanton Zürich spielt am 9. Dezember in der MZH Elsau.

«Femmes-Tische»: Gesprächsrunde für Eltern

Wie stark ist mein Kind? Welche Raucherregeln gelten bei uns? Was tun, wenn ich selber rauche? Wie helfe ich meinem Kind, mit dem Gruppendruck umzugehen? Solche Fragen wurden bei der ersten Femmes-Tischrunde vom 25. Oktober angeregt diskutiert. Zum Thema Rauchen trafen sich elf Mütter und Väter bei **Hanna Hugi**.

Das von der Suchtpräventionsstelle Winterthur lancierte Projekt dauert noch bis zum Sommer. Der nächste Gesprächsabend mit dem Thema Spielen wird in Elsau zweimal angeboten. Die Femmes-Tische finden statt am

12. Januar 2001, bei **Renata Serra**
Leitung: **Renate Lienhart**

18. Januar 2001 bei **Irène Spahn**
Leitung: **Katharina Weber**

Wer an einem dieser Abende teilnehmen möchte, melde sich bitte bei Renata Serra (363 20 66) oder bei Irène Spahn (363 23 46) an.

Kinder ersticken heute beinahe in einer Fülle von Spielsachen. Gerade auf Weihnachten hin werden die Kinder, aber auch die Eltern und Angehörigen mit einer Auswahl an verrücktesten Angeboten auf dem Spielzeugmarkt eingedeckt. Und obwohl man als Eltern oder auch als Götti oder Gotte ahnt, dass Kinder nicht glücklicher oder intelligenter werden, je mehr Spielzeuge sie im Kinderzimmer horten können, erliegt man immer wieder dem Druck, das Spielzimmer der Kinder oder Enkel- und Göttikinder einigermassen «up to date» zu halten. Wie wichtig sind Spielzeuge für das Wohlbefinden und die Entwicklung der Kinder? Wie viele Spielzeuge braucht ein Kind überhaupt? Wie können

wir als Eltern den Wünschen der Kinder Grenzen setzen? Werden wichtige Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder durch möglichst viele oder möglichst wenige Spielsachen aufgebaut? Was brauchen Kinder überhaupt, um in ihren Lebenskompetenzen gefördert zu werden?

Um diese Fragen werden die Gespräche an den nächsten Femmes-Tischen kreisen. Wie beim ersten Thema geht es nicht darum, sich von einem Spezialisten oder einer Spezialistin sagen zu lassen, was richtig und falsch wäre. Vielmehr sollen die Erfahrungen der Beteiligten im Zentrum stehen. Zur Einstimmung wird gemeinsam ein Ausschnitt aus einem Videofilm angeschaut. Die Moderatorin leitet anschliessend das Gespräch unter den vier bis acht Gästen. Der Wert dieser Veranstaltung liegt darin, dass Eltern erfahren, dass sie mit alltäglichen Erziehungsfragen nicht alleine sind und dass sie voneinander lernen können. Anschliessend an die Gesprächsrunde zum Thema «Spielen» folgt noch ein gemütlicher Teil, wo auch noch andere Themen angeschnitten werden können.

Vorschau: Als nächste Themen sind geplant: «Pubertät» und «Gewalt».

Katharina Weber
Renate Lienhart

SERVICE RUND UMS AUTO

Reparaturen an allen Fahrzeugen

> Ihre modern ausgerüstete leistungsfähige Werkstatt für alle Reparaturen

Elektrik und Elektronik
Batterie und Anlasser
Bremsen und Auspuff
Heizung und Klimaanlage
Zündung und Einspritzung
Nadel und Autoradio
Service und Abgaswartung

BOSCH Service

NYFEGA

Elektro-Garage AG
Tösstalstrasse 29 > 8400 Winterthur
Telefon 052 269 04 40 > Fax 052 269 04 41
E-mail info@nyfega.ch

Sie schreiben?

Das ez-Team sucht dringend Verstärkung. Rufen Sie uns an, wir freuen uns auf Sie!

Tel. 338 32 61

Büro Heinz Hüsler Immobilienberatung
Heinz Hüsler, Architekt und Schätzungsexperte, C.F. Meyer-Strasse 6, Rümikon, 8352 Rätterschen
Telefon 052 366 06 05, Fax 052 366 06 09, E-Mail info@bhh.ch

zielstrebig, sicher, genau.

Herzlichen Dank unseren treuen Inserenten und die besten Wünsche fürs 2001!



AUTOBRANCHE • R. Meyer, Autospritzwerk, Winterthur • Elsener & Co., Citroën Garage, Rätterschen • René Nyffenegger, Autoelektrogeschäft, Winterthur • Garage Grob AG, Ricketwil/Rätterschen • Procar Garage, Jo Ludescher, Rümikon • Eitzberggarage, R. Diethelm, Rätterschen • Garage Nüssli GmbH, Schottikon • Z-Garage, Rümikon • BAUGEWERBE • Jochen Binder, Kundenmaurer, Winterthur • M. Briegel, dipl. Malermeister, Rümikon • Farb ART, M. Baumann, Schottikon • Form & Farbe, Rosano, Rätterschen • O. Hollenstein, Bauschreiner-Montagen, Rätterschen • Clerc & Stillhart Wärmetechnik, Elsau • Heiri Weber-Sommer, Malergeschäft, Rätterschen • Maler Koch, Rümikon • Zehnder AG, Heimwerkerzentrum, Hegi/Winterthur • Gross Metallbau AG, Rümikon • Hans Bruggmann, Schreinerei, Elgg • Hofer AG, Spenglerei-San. Anlagen, Rätterschen • W. Hofmann, Elektrogeschäft, Rümikon • Heinz Schmid AG, Elektrogeschäft, Rümikon/Winterthur • Georg Hanselmann, Elektrotechnik, Rätterschen • Kurt Raschle, Sanitär-Service, Sulz-Rickenbach • Lattmann, Architekturbüro, Winterthur • Wieser, Innenausbau, Ricketwil • Peter Sommer, San. Anlagen/Heizungen, Rätterschen • Heinz Hofmann, Sanitäre Anlagen, Elsau • Martin Wagner, Schreinerei, Rümikon • Huerzeler & Schafroth, Elektrotechnik AG, Rätterschen/Winterthur • Gmünder Storenbau, Schottikon • W. Eggenberger, Zimmerei-Innenausbau, Rätterschen • Tobler Küchenbau, Winterthur/Elsau • P. Wachter, Teppich- und Bodenbeläge, Schottikon • Soltop Schuppisser AG, Sonnenanlagen, Rätterschen/Elgg • Iso Frei, Isolationen, Winterthur • DRUCKSACHEN • Schönbächler Druck, Offsetdruckerei, Winterthur-Hegi • Erwin Waldvogel, Beschriftungen, Rätterschen • GARTENBAU • Bluemelade Natura, Sandra Meier, Rätterschen • A. Gubler, Gartenbau, Rätterschen • Ott Gärtnerei, Rümikon • Heidi Schuppisser, Biogärtnerei, Rätterschen • Sommer Gemüsebau, Schnasberg • GASTSTÄTTEN • Fam. Ritter, Rest. Blume, Rümikon • M. + A. Dieringer, Rest. Bännebrett, Rümikon • Toni Spicher, Gasthaus zum weissen Schaf, Schottikon • Esther Schmid, Rest. Frohsinn, Elsau • Fam. Koblet, Rest. Landhaus, Ricketwil • Bruno Vogel, Restaurant Sonne, Rätterschen • Ch.+B. Tendero, Hotel-Rest. Sternen, Rätterschen • Herr Schudel, Rest. Bahnhof, Rätterschen • LEBENSMITTEL • Bäckerei Riboli, Ricketwil • Fischer Multiservice, Rümikon • Landi, Rätterschen • Oskar Fritz, Bäckerei, Dickbuch • Metzgerei R. Sieber, Elsau/Winterthur • VinArte, Rätterschen • Metzgerei & Partyservice Steiner, Elsau • Forellenzucht, Schlatt, TG • POLITISCHE PARTEIEN • FDP • SVP • SP Elsau • Gewerbeverein Elsau-Rätterschen • BEKLEIDUNG • Mode Walch, Rümikon/Winterthur • KÖRPERPFLEGE • Uschi Gut, Coiffeursalons, Rümikon • Ruth Beugger, Kosmetiksalon, Rümikon • Martin Salzmann, Sauna, Winterthur • Erika Zürcher, Fusspflege, Rümikon • I. Thürig, Gymnastik, Schottikon • REISEBÜRO • Peco Tours AG, Rätterschen • SPORT/FREIZEIT • Salvadori Cicli, Velofachhandel, Rätterschen • Pedrett's Skiservice, Winterthur • Brigitta Schafroth, Gesundheitspraxis, Rätterschen • Claudia Zack, Massage & Akupunktur, Rätterschen • Hanna Zaugg, Autogenes Training, Elsau • S. Wespi, Physiotherapie • Bowlinghalle, Rümikon • TV/RADIO/COMPUTER/ELEKTRONIK • Dietiker & Humbel, TV-Hi-Fi-Center, Winterthur/Rümikon • Foto Euschen, Aadorf • VEREINE • Samariterverein, Rätterschen • Männerchor, Rätterschen • Supporter FC Rätterschen • Harmonika Club Elsau • Turnverein Rätterschen • Ortsverein Rümikon • Frauenverein Elsau-Rätterschen • Gemischter Chor Elsau • FC Rätterschen • VERSICHERUNGEN/BANKEN/TREUHAND • Ernst Bärtschi, Winterthur Versicherungen, Elsau • Zürcher Landbank, Rätterschen • Eulach Treuhand AG, Frau Piller, Rätterschen • VERSCHIEDENES • Stefan Huber, Hutech AG, Konstruktionsbüro, Rätterschen • Gemeinde Elsau • Heinz Bertschi, Disabo AG, Dichtungen, Sattlerei, Bodenbeläge, Rätterschen • A. Greutmann, Bildhauerei und Steinhandel, Rümikon • Huggenberger Schleiferei, Ricketwil • Erika Wirth, Akkordeonlehrerin, Rätterschen • Taxi Schönenberger, Rätterschen • WOHNEN • Brockenhaus, Winterthur • Bühlhof-Möbel, Rätterschen/Winterthur • F. Studer, Antiquitäten im Hagenstal, Elgg • Vorhang Schön, Winterthur

Bibliothek

Bücher, CDs, CD-ROM

Wir haben wiederum viele neue, spannende und interessante Bücher für Sie eingekauft! Auch die neusten CDs können Sie bei uns ausleihen. Selbstverständlich führen wir auch die beliebten Bände mit

Harry Potter,

die in der Zwischenzeit nicht nur von unseren jungen Lesern verschlungen werden! Also auch bei uns in Elsau ist das Harry-Potter-Fieber ausgebrochen.

Seit dem 14. November sind die neuen CD-ROM in der Ausleihe zu haben. Bitte kommen Sie vorbei und schauen Sie sich in unserer Gemeindebibliothek um. Wir sind gerne bereit, Ihnen bei der Auswahl zu helfen.

Abschied

Liebe **Marianne Clivio**, Am Dienstag, 28. November wirst du das letzte Mal die Bücherausgabe betreuen.

Seit Jahren hast du mit grosser Freude und Sachwissen in unserer Gemeindebibliothek Elsau gearbeitet. Mit viel Engagement wurde von dir das Ressort Sachbücher für alle drei Sparten, also für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, betreut. Jedes halbe Jahr hast du für uns alle die neuen Medienlisten zusammengestellt. Zudem im Turnus für die ez geschrieben, CDs eingekauft und katalogisiert und unsere Lohnlisten angefertigt. Manche tolle Dekoration sowie die feinsten Kuchen und Brötli für unsere vielen Bibli-Veranstaltungen kamen aus deiner kreativen Werkstatt.

Für deine grosse Arbeit, für all die verschiedenen Einsätze bei uns vielen herzlichen Dank.

Du möchtest jetzt arbeitsmässig etwas kürzer treten, um mit **Bruno** zusammen des Öftern in der freien Natur zu wandern. Wir alle wünschen dir dazu gute Gesundheit, viel Freude und sonnig-heisse Tage.

Marianne Magro

Gschichte und Märli i de Bibliothek



Unsere beliebten Märlistunden mit **Renata Serra** finden an folgenden Daten statt:

- Mittwoch, 20. Dezember
- Mittwoch, 17. Januar 2001
- Mittwoch, 21. Februar 2001
- Mittwoch, 14. März 2001

Treffpunkt in der Gemeindebibliothek von 16.00 bis 16.45 Uhr.

Öffnungszeiten der Bibliothek

- Dienstag von 16.30 – 18.30
- Mittwoch von 13.30 – 15.00
- Samstag von 09.30 – 11.00

Am Samstag vor Weihnachten ist die Bibliothek geöffnet von 9.30 – 11.00 Uhr.

Während der Weihnachtsferien bleibt die Bibliothek geschlossen.

Wir freuen uns, Sie im neuen Jahr am Dienstag, dem 9. Januar, ab 16.30 Uhr begrüssen zu dürfen!

Literaturkreis

Nächster Literaturkreis in der Bibliothek:

Donnerstag, 25. Januar, 20.00 Uhr Besprochen wird das Buch von Gioconda Belli «Tochter des Vulkans».



Garage Grob

K. Grob 8352 Ricketwil-Räterschen T. Hafner

Tel. 233 23 68 Fax 232 40 51

Der zuverlässige und preisgünstige Kleinbetrieb mit persönlicher Beratung

- Reparaturen aller Marken • Verkauf
- Pneu-Service • Abschleppdienst
- Abgaswartung

BRUGG MANN

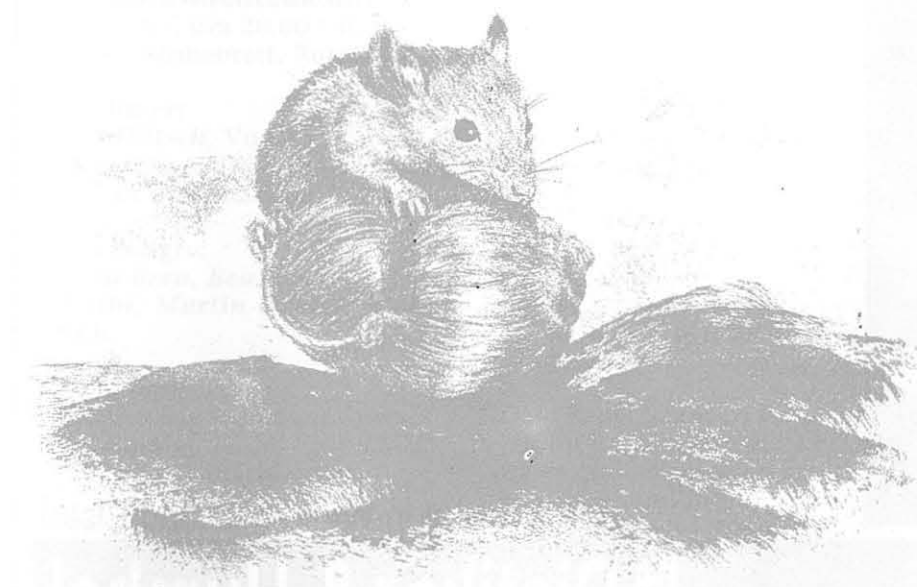
SCHREINEREI
ELGG

**Einbauküchen
Holzbau, Umbauten
Reparaturen**

Telefon 052 364 20 41

Die Mäuse von Nazareth

Erzählt von Ruedi Hof



Die Weihnachtsgeschichte einmal etwas anders erzählt:

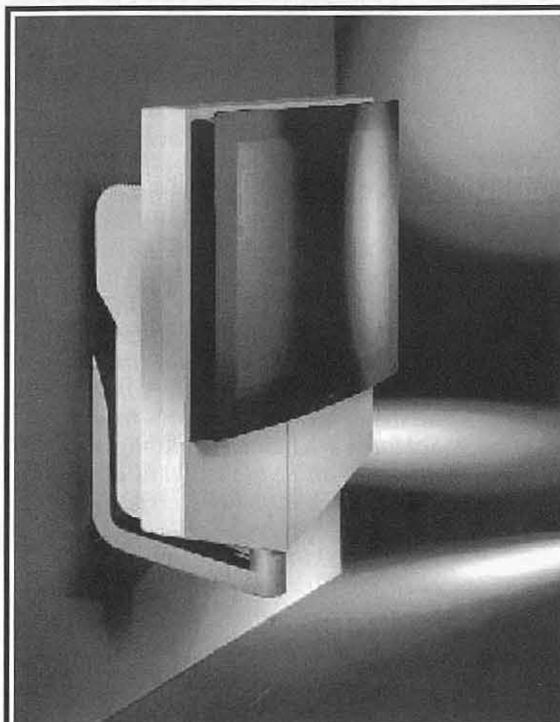
In dem kleinen Dorf Nazareth, im Lande Galiläa, arbeitet Josef mit seinem Gehilfen Timon an einer Haustür. Josef ist Schreiner. Maria kommt soeben mit einigen Schafen und ihrem Hirtenhund von der Weide zurück. «Hallo, Maria», grüssen Josef und Timon. «Guten Abend, Timon, guten Abend, Josef», antwortet Maria. Maria und Josef lächeln einander freundlich zu. Die beiden wollen bald heiraten. Maria versorgt alle Tiere im Haus. Die Schafe füttert sie mit einigen Futterdatteln, der kleine Hund Pipo labt sich an einem Brei aus Weizen und Ziegenmilch und die Katze Bautzli erhält Brotbrocken, die in Milch aufgeweicht wurden! Sogar der Maus Piepsi legt Maria ein kleines Stück Käse vor das Mauseloch. Maria sitzt ganz alleine im Zimmer und denkt an Josef. Ist Maria wirklich ganz alleine? – Nein! Piepsi ist auch da. Plötzlich wird es gleissend hell im Zimmer. Maria kniet auf dem Boden. Vor ihr steht ein mächtiger, strahlender Engel. «Fürchte dich nicht», sagt dieser, «du wirst ein Kind bekommen. Es wird ein Knabe sein und du sollst ihn Jesus nennen. Er wird Gottes Sohn sein und ewig herrschen.» Maria soll die Mutter von Gottes Sohn werden. Welch eine Freude! So schnell sie ihre Beine tragen können, rennt Piepsi zum grossen Vorratsspeicher im Hof. «Alle herhören!», ruft Piepsi, noch bevor sie recht angekommen ist. «Maria, die immer so gut zu uns Tieren ist, wird Mutter von Gottes Sohn. Ein Engel war bei ihr und hat ihr alles er-

klärt.» Eine riesige Freude erfüllt die Familie Maus. Gott schickt seinen Sohn zur Erde, und ausgerechnet zu ihnen. Urgrossvater Maus stellt sich auf einen Stein und ruft gebieterisch in die aufgebrauchte Menge: «Ruhe! Ruhe! – meine lieben Kinder, Grosskinder und Urgrosskinder. Ein solches Ereignis dürfen wir nicht für uns behalten. Die ganze Welt muss es erfahren, damit sie sich auch auf diesen grossen König vorbereiten kann.» «Ich gehe zum Brunnen!» – «Ich gehe zum Bäcker!» «Ich gehe aufs Schloss!», rufen die Mäuse wild durcheinander. Schon früh am Morgen des nächsten Tages machen sie sich auf den Weg. Obwohl die Sonne gerade erst aufgegangen ist, herrscht in den Gassen von Nazareth ein munteres Treiben. Graupelz geht zum Brunnen und will dort eine Frau ansprechen. Doch kaum sieht sie Graupelz, scheucht sie ihn angeekelt weg. Graupelz versucht noch eine zweite Frau anzusprechen, doch diese nimmt sogar einen Stein auf und wirft ihn in seine Richtung. Das ist Graupelz dann doch zu viel. Er gibt sein Vorhaben auf und bringt sich in Sicherheit. Der blinde, verbitterte Bettler Habo wird bestimmt dankbar sein für die Nachricht, denkt Tätzlein. Entschlossen krabbelt sie auf die Beine des alten Mannes, damit sie auch Gehör findet. Erschrocken schlägt Habo jedoch mit seinem Korb, in dem er die Almosen sammelt, nach dem kleinen Tier. «Lass mich in Ruhe, du Ungeziefer!», schreit er. «Habe ich denn nicht schon genug Kummer mit meiner Krankheit?» «Aber hör doch», will Tätzlein rufen, doch erneut schlägt der Blinde mit dem

Korb in ihre Richtung. Traurig macht sich die kleine Maus davon. Knopfauge hat den langen Weg bis zum Königspalast auf sich genommen. Na ja, der wichtigste Mann im Lande sollte doch auch diese frohe Botschaft erfahren. Aber in dem spiegelblank geputzten Saal sieht der König Knopfauge schon von weitem. Entsetzt springt er von seinem Thron auf und ruft seine Wachen. «Jagt mir sofort dieses Mistvieh aus dem Palast!» Immer mehr Soldaten erscheinen im Königssaal. Nur mit Mühe und Not gelingt es dem Mäuschen, durch eine Fensterspalte zu entkommen. Spitznase will die Botschaft vom Jesuskind den Knaben und Mädchen überbringen. Am Stadtrand trifft sie auf einige spielende Kinder. Spitznase eilt herbei und stellt sich mutig in der Mitte des Kreises auf. «Oh, schaut mal das Mäuschen!», ruft Tabea. «Ist es nicht niedlich?» Die Kinder versuchen, das Mäuschen zu streicheln. Sie geben ihm sogar von ihren Pausenbrot ab. Spitznase versucht, den Kindern die Nachricht von Gottes Sohn zu erzählen. Doch diese sind so entzückt von dem kleinen Tier, dass sie nicht merken, dass es ihnen Wichtiges sagen will. Niemand hat die Botschaft von der Geburt von Jesus hören oder verstehen wollen. Darum sagt Piepsis Onkel: «Meine lieben Mäusekinder. Wenn schon die Menschen es versäumen, Jesus auf der Erde zu begrüssen, dann wollen wenigstens wir Mäuse ihm diese Ehre erweisen. Kommt, wir gehen nach Bethlehem, denn dorthin hat Josef Maria gebracht, weil sie sich dort einschreiben lassen müssen.» Freudig stimmen die Mäuse seinem Vorschlag zu und machen sich auf den Weg nach Bethlehem. Gerade rechtzeitig kommen die Mäuse bei Maria und Josef in Bethlehem an. Wie wohl fühlen sie sich hier, denn Jesus wird nicht in einem Königspalast geboren, sondern in einem einfachen Stall, wie ihn die Mäuse nur zu gut kennen. Sie fühlen sich so wohl, dass sie sich um die Krippe scharen und dem Jesuskind ein Lied singen. So sind die Mäuse von Nazareth die ersten, die das Jesuskind besuchen.

Wir wünschen allen eine friedliche und schöne Advents- und Weihnachtszeit und alles Gute zum Jahreswechsel.

Das Bibliotheksteam
Eveline Huber



BANG & OLUFSEN **B&O**

Vollsortiment in Winterthur und Elsau

Laden Rümikon

Montag geschlossen
Dienstag bis Freitag
08.00 bis 12.00 / 13.30 bis 18.30
Samstag 08.00 bis 16.00 Uhr

25 Jahre
D & H
1975-2000

High-End Hi-Fi

Dietiker & Humbel

Obertor 37 Winterthur 052 212 55 58
Im Halbiacker 5a Elsau 052 363 28 48
<http://www.dietiker-humbel.ch>

GARAGE NÜSSLI

Das Garage-Nüssli-Team
wünscht Ihnen schöne Weihnachten
und ein gutes neues Jahr.

Schottikon

Garage Carrosserie – offiz. Mitsubishi-Vertretung
8352 Schottikon – Tel. 052 366 05 66
info@auto-nuessli.ch – www.auto-nuessli.ch

Vereinskommission Elsau

**Protokoll der ordentlichen
Vereinspräsidentenkonferenz**
31. Oktober, um 20.00 Uhr im Restaurant Bännebrett, Rümikon

Teilnehmer:
Marco Dütsch, Vorsitz
Gemäss Präsenzliste nehmen 25 Personen an der Versammlung teil.

Entschuldigt:
Monika Breu, Bea Häuptle, Ursula Lüthi, Martin Koblet, Walter Möckli.

- Traktanden:**
1. Wahl eines Stimmenzählers
 2. Genehmigung des Protokolls
 3. Bericht des Präsidenten
 4. ez
 5. Mutationen
 6. Anträge
 7. Bundesfeier
 8. Jahresprogramm
 9. Verschiedenes

1. **Wahl eines Stimmenzählers**
Vorgeschlagen und einstimmig gewählt wird *Walter Zack*.

2. **Genehmigung des Protokolls**
Das Protokoll der Versammlung vom 20. März 2000 wird genehmigt, unter Verdankung an den Aktuar.

3. **Bericht des Präsidenten**
Der Präsident dankt den Vereinen für die Organisation und Koordination der zahlreichen Veranstaltungen im abgelaufenen Halbjahr. Ein grosser Dank geht an den Ortsverein Rümikon, welchem es in letzter Minute gelang, doch noch eine Bundesfeier zu organisieren. Das Thema Bundesfeier wird in einem folgenden Traktandum noch behandelt. Die ez sucht dringend Hobby-Journalisten. Aus eigener Erfahrung kann der Präsident diesen Aufruf nur unterstützen. Der Internet-Auftritt www.elsau.ch ist auf gutem Wege und sollte bis im Frühjahr 2001 umgesetzt werden können. Auf einer Seite können sich die Vereine vorstellen und Kontaktpersonen bekannt geben.

4. **ez**
Markus Kleeb ruft dazu auf, den nächsten Redaktionsschluss vom 10. November einzuhalten. Die neue Adresse des Redaktors ist Dorfstrasse 58, 8545 Wiesendangen, Tel. 338 31 61.

Die ez weist noch keinen Verlust aus, weil die Druckerei Preise weit unter dem Marktwert verrechnet. Allein der Papierpreis ist in den letzten Jahren um 30 % gestiegen. Die Kosten pro Exemplar belaufen sich auf Fr. 6.–, was ungefähr einen Preis von Fr. 45.– pro Jahr ergibt. Es werden Erhöhungen der Abonnementspreise für Auswärtige vorgesehen. Die Kollektivabos für Vereine werden gestrichen. Für Einwohner ist keine Erhöhung vorgesehen, da viele den Beitrag freiwillig auf-runden.

Der Elsauer Schnörri verursacht Kosten im Betrage von etwa Fr. 3000.–. Da es zudem schwierig ist, aktuelle, lustige und interessante Beiträge zu finden, wird aus diesen beiden Gründen auf zukünftige Ausgaben verzichtet.

Bernhard Storrer möchte wissen, ob Abbonnementskosten von etwa Fr. 60.– kostendeckend wären, was bejaht wird. Wie wäre die Situation, wenn in der Gemeinde, statt alle Haushaltungen nur noch die Abonnenten ein Exemplar erhielten? Adressierte Zustellung käme wesentlich teurer. *Meinrad Schwarz* macht darauf aufmerksam, dass die Gemeinde die ez als Informationsorgan benutzt und deshalb einen jährlichen Beitrag von Fr. 9000.– leistet.

5. **Mutationen**
Es liegen keine Mutationen vor. Marco erinnert daran, dass auf die Frühjahrsversammlung zwei Rücktritte aus dem Vorstand erfolgen. Interessenten für das Amt des Kassiers oder Aktuars sollen sich bei ihm melden.

6. **Anträge**
Der Antrag, für Unterhaltungen ein Tombolagegestell aus Metall zu beschaffen, wird ohne Gegenstimme gutgeheissen. Die Kosten betragen etwa Fr. 950.–.

7. **Bundesfeier**
Bedürfnis
Die Teilnahme von 120 Personen an der diesjährigen, kurzfristig organisierten Feier zeigt, dass Interesse vorhanden ist.

Verantwortlichkeiten
Die Diskussion ergibt eindeutig, dass die Vereine weiterhin Träger der Organisation sein sollen. Die Ge-

meinde leistet einen finanziellen Beitrag von Fr. 5000.–. Der vorgegebene Rahmen ist sehr offen: Es wird eine vielseitige, abwechslungsreiche Feier für Gross und Klein, Alt und Jung gewünscht. Das Programm ist Sache der Veranstalter. Ein Fackelzug zum Höhenfeuer soll Bestandteil sein. Eine Ansprache sowie ein Feuerwerk ist nicht zwingend. Marco ermuntert die Vereine, evtl. zu zweit oder mehrere zusammen, die Organisation zu übernehmen.

Ruedi Hähni gibt einen kurzen Überblick über die Organisation 2000. Er hofft, dass es auch in Zukunft nicht nötig sein wird, auf die Vereine Zwang auszuüben.

8. **Bereinigung von Veranstaltungsdaten**
Der Veranstaltungskalender wird besprochen und ergänzt.

9. **Verschiedenes**
Heinz Lüscher gibt bekannt, dass der Gemischte Chor keine Männerstimmen mehr hat. Ohne eine Verbesserung der Situation bis Ende Jahr wird nur noch die Auflösung des Vereines übrig bleiben. Gesucht wird ein Archiv für die Vereinsunterlagen. Ruedi Hähni bietet eine Lösung an.

Peter Hoppler informiert über erste Resultate der Arbeitsgruppe GABA: Bauentwicklung Primarschule – Anbau von Klassenzimmern – Integration Kindergarten – Doppeltturnhalle für Schulen und Vereine – Gemeinsame Bibliothek

Die Vereine, welche die Turnhallen benützen, sichern volle Unterstützung zu.

Urs Zeller orientiert, dass eine offene Planung vorgesehen ist. Die Bevölkerung soll laufend involviert werden und nicht erst vor der Abstimmung mit einem fertigen Projekt konfrontiert werden.

Nächste VPK:
Mittwoch, 14. März 2001, im Restaurant Landhaus Ricketwil

Schluss der Versammlung:
21.25 Uhr

Vereinskommission Elsau
Der Aktuar
Karl Käser

Frauenchor

Wir singen am 10. Dezember in der reformierten und am 17. Dezember in der katholischen Kirche einige besinnliche Lieder.

Es wäre schön, wenn interessierte Frauen uns ab dem 10. Januar 2001 in den Proben und bei der Aufführung für den 100. Geburtstag des Frauenchors, am 4. Mai 2002, unterstützen würden. Wir freuen uns alle auf Sie!

Die Aktuarin
Susanne Ott

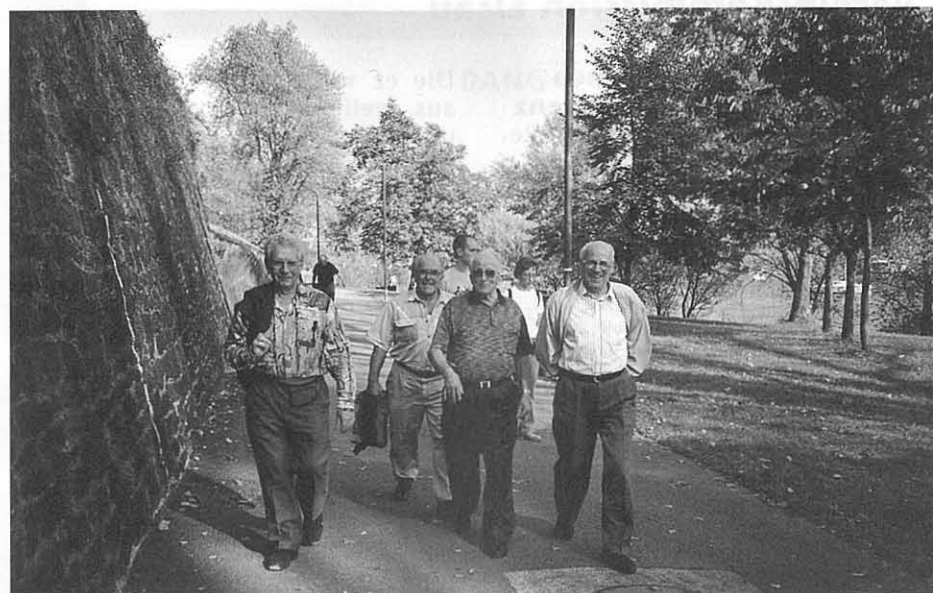
Männerchor

Männerchor-Reise 2000

Die Reiselust packt den Chor jeweils im 2-Jahres-Turnus. Am 23./24. September war es endlich wieder so weit. Als Reiseziel wurde das Tessin, genauer gesagt, die Region Locarno gewählt. Als Transportmittel dienten uns Bahn und Postauto. Das erste Etappenziel war Faido. Eine grössere Anzahl Sänger verliess dort den Zug und begab sich, selbstverständlich nach einem Startapéro, auf eine vierstündige Wanderung durch die Leventina nach Chironico (Mittagessen) und weiter nach Giomico. Das Postauto brachte dann die müden Wanderer nach Bellinzona, wo die Gruppe den Zug nach Locarno besteigen konnte.

Eine zweite, kleinere Gruppe, bestehend aus älteren Sängern, reiste auf direktem Wege nach Locarno, bezog Unterkunft im Hotel Carmine und fuhr dann weiter nach Tenero. Ein Spaziergang führte zum Ristorante «Antico Pozzo», das über einen schönen, schattigen Garten und eine gute Küche verfügt. Hier nahmen die nun hungrigen Männer ihr verdientes Mittagessen ein. Nach einem gemütlichen Beisammensein war ein dem Alter der Gruppe entsprechender «Fitnesstest» in Form eines einstündigen Marsches nach Locarno angesagt.

Alle haben den Test bestanden! Die beiden Gruppen trafen sich dann im Hotel und bereiteten sich auf das Abendessen in einem Grotto in Monti della Trinità vor. Der Grottowirt holte uns mit seinem eigenen Kleinpostauto beim Hotel ab und entführte uns zu seinem hoch gelegenen Grotto. Wir sollten diese Wahl nicht bereuen, denn die



Senioren-«Fitnesstest» am Lago Maggiore.



Gediegene Weinprobe im Casa Bava in Cannobio (Italien).



Auf dem Schiff von Cannobio nach Locarno; Kurt Rüegg, Dirigent (stehend) überwachte seine Truppe.

Hamonika-Club

Die 20. Unterhaltung als Orchesterleiter des HCE

Es ist November 1981, Zeit für die alljährliche Unterhaltung des HCE. Für die eingefleischten Fans und Zuschauer gibt es eine Neuauflage. **Alois Weibel** steht das erste Mal an einer Unterhaltung den Spielern des HCE vor. Interims- und ausserordentlich hat er das schon öfter gemacht. An diesem Abend sitzen auch neue Zuschauer im Saal, die vom ganzen Wechsel nichts wissen. Sie geniessen einfach den Abend und freuen sich am präzisen Spiel und an den ausgewählten Musikstücken. Eine dieser Neuen entschliesst sich, von nun an beim HCE mitzuspielen, weil ihr der Abend so gut gefallen hat. Sie ahnen es schon, es ist die Schreiberin.

So bekomme ich rein zufällig die ganze Dirigentenzeit unseres Alois mit. Da er nun gewählt ist, möchte er die «Sache» auch richtig anpacken. Er besucht die Dirigentenkurse, die vom schweizerischen Verband immer wieder angeboten werden. Von diesen Kursen bringt er auch neue Ideen mit zurück.

Er versteht es, die ganz verschieden zusammengewürfelte Schar, welche auch talentmässig unterschiedlich ist, immer wieder zu Superleistungen anzuspornen. So geht es gar nicht lange und der «Nobody» in Dirigentenkreisen wird auch von seinen Kollegen und Kolleginnen akzeptiert. Denn: auch an kantonalen und eidgenössischen Wettspielen kann er schon bald die höchste Auszeichnung am ausgestreckten Finger mit nach Hause nehmen. Seit 1996 darf auch er die Auszeichnungen an eine Fahne hängen!

Ruedi Messerli

Wie langjährige Zuhörer wissen, konfrontiert er uns Spieler auch immer wieder mit für uns ganz neuartigen Musikstücken. Wie manches Mal muss er sich ein Brummen anhören, wenn er wieder so etwas «Komisches» verteilt. Es ist sicher nicht immer leicht für ihn. Doch er ahnt zum Voraus, dass das eingetübte Stück dann doch den meisten gefällt. Er fordert auch immer wieder das Publikum. Die ausgesuchte Musik ist manches Mal auch recht anspruchsvoll für das ungewohnte Ohr. Doch gerade dank seiner Musikauswahl trägt er auch immer wieder dazu bei, das Ländlerklischee unseres Instruments auszuräumen. Er vermag Rhythmen und Töne aus unseren Akkordeons und Gitarren zu locken; wir staunen manches Mal selbst.

Er scheut sich auch nicht vor der Arbeit, Stücke, die nur für chromatische Akkordeons erhältlich sind, umzuschreiben für die diatonischen Instrumente. Auch die Gitarrenakkorde muss er meistens selbst beifügen. Zusatzstimmen schreiben, Stücke selbst arrangieren, all das macht er einfach so für den HCE, obwohl er beruflich ja gar nichts mit Musik zu tun hat. Es darf hier auch einmal erwähnt werden, dass wir auch finanziell sehr günstig fahren mit unserem Dirigenten. Er leitet uns für ein Honorar, das ihm wohl gerade so die Spesen deckt.

Wir wünschen Alois Weibel und auch uns, dem HCE, dass er noch lange viel Freude an seiner Tätigkeit hat und uns auch die nächsten 20 Unterhaltungen leiten wird.

Vreni Neumann

M. Briegel

dipl. Malermeister

Malen, Tapezieren, Spritzen,
Fassadenrenovationen, Rissessanierungen

Werkstatt 8352 Räterschen 052 / 363 15 52
Im Halbiacker 15 Rümikon

TV Rätterschen: Jugendturnen

Jugireise an den Pfäffikersee

Wie jedes Jahr war im September wieder Hochbetrieb!

Am Samstag, dem 9. September, fanden die Jugireise und gleich einen Tag später das Jugi-Freundschaftsturnen statt!

Am Samstag, Punkt 8 Uhr, war die ganze Gruppe samt Leiter am Bahnhof bereit, um die kurze Reise via Winterthur ins Zürcher Oberland nach Pfäffikon anzutreten.

Das Wetter spielte einmal mehr prächtig mit und so standen wir dann auch top motiviert vor dem Pfäffikersee, den wir bis am Abend umwandern wollten.

Der Weg führte durch eine traumhafte Moorlandschaft, so dass der See zum Teil nur von etwas weiter weg zu sehen war. Aber für den langen Mittagshalt suchten wir uns dann schon einen sonnigen Platz am See, wo die einen gleich die Badehose auspackten und vom vorher gespürten Hunger nichts mehr wissen wollten und sich gleich im kühlen Nass erfrischten.

Nach dem Mittag und dem Kampf, bis die Leiter wieder alle aus dem Wasser beordert hatten, ging es auf das letzte Stück um den See.

Zum Schluss war dann aber doch noch Zeit, um sich auf einer alten Ruine die letzten Energiereserven vom Leibe zu rennen!

Dann ging es aber erst richtig los, denn wir entschieden uns, nicht mehr den gleichen Weg zurückzufahren und so mussten wir am Schluss unser ganzes läuferisches Können aufbieten, um das Postauto nach Kollbrunn noch zu erreichen.

In Kollbrunn hatte der Zug aber wieder so viel Verspätung, dass einem die arme Frau im Kiosk Leid tun konnte, so wurde sie belagert von Kunden, die ihre letzte Kaufgelegenheit witterten!

Als dann doch fast alle Portemonnaies leer waren, konnten wir getrost die Heimreise antreten, um für den sonntäglichen Wettkampf gerüstet zu sein!

Jugi-Freundschaftsturnen in Wiesendangen

Am Sonntagnachmittag ging es dann bereits wieder Schlag auf Schlag los: Besammlung 12.00 Uhr, Wettkampfbeginn 12.30 Uhr in Wiesendangen. Für die einen ging das alles anscheinend zu schnell oder dann steckte noch die Jugireise in den



Turnfest Rafz: Ballspiel bei Regenwetter.

Knochen; jedenfalls konnten wir im Einzelwettkampf nicht mit der absoluten Spitze mithalten. Dann folgten die Spiele Linienball, Seilziehen und für die Kleinsten der Hindernislauf. Dann war der ganze Spuk schon fast wieder zu Ende, aber der Höhepunkt, die Rangverkündigung, folgte ja noch! Wie schon erwähnt reichte es im Einzelwettkampf nicht zu einer Medaille, meist fehlte wirklich nicht viel, aber ein gewisser Rückstand im Geräteturnen war leider zu erkennen. Dafür konnten wir unsere leichtathletische Überlegenheit in den Spielen umsetzen. So gewannen wir im Seilziehen. Im Hindernislauf belegten wir sogar mit drei Mannschaften die ersten drei Plätze, so dass wir trotzdem zufrieden sein konnten. Und so zogen wir dann wieder Richtung Rätterschen mit der Gewissheit, halt nicht die absoluten Topstars zu sein. Aber wenn wir zusammenhalten, dann sind wir doch ein starkes Team. Weil es mit den Fotos halt meistens etwas länger dauert, trotzdem noch ein paar Fotos zum letzten ez-Bericht vom Turnfest in Rafz!

Für Jugi Rätterschen
Markus Morf



Achtung, fertig, los!

Mädchenriege

Mädchenriege 2000

Am 10. September stiegen wir in Rätterschen um 9.10 Uhr munter in den Zug ein. *Adrian* durfte auch mitkommen (*Bettinas* Nachwuchs). Unser Ziel war der Loornkopf in Zürich, so dass wir gespannt waren, wo der war. In Winterthur angekommen mussten wir umsteigen Richtung Zürich. In Stadelhofen stiegen wir aus, von da an gingen wir fröhlich zu Fuss bis zum Loornkopf.

Als wir ankamen, war schon das Feuer angemacht. Jeder von uns suchte sich einen bequemen Platz und ruhte sich aus, aber nur für kurze Zeit, denn wir besichtigten den Turm. Nach den etwa 135 Treppenstufen rauf und runter hatten alle Hunger und wir durften endlich unsere Würste grillieren. Als sich jede satt gegessen hatte, war Spielen an der Reihe, die einen Mädchen mit Gummitwist, die anderen mit Faulenzen.

Die Zeit ging viel zu schnell vorbei und schon riefen unsere drei Leiterinnen zu packen und unsere Sachen aufzuräumen. Wir liefen eine halbe Stunde und durften auf einem Schulhauspausenplatz eine kleine Rast machen. Dann machten wir uns wieder auf den Weg zum Bahn-



hof Stadelhofen, wo wir mit dem Zug wieder in Rätterschen ankamen. Wir stiegen alle etwas müde, aber sehr glücklich aus. Wir danken den Leiterinnen herzlich für den schönen Ausflug im Namen aller Beteiligten.

Miriam Schuppisser
Jasmin Leutenegger

WIR WÜNSCHEN IHNEN
UND IHREN ANGEHÖRIGEN
FROHE FESTTAGE
UND EIN GUTES UND
ERFOLGREICHES JAHR 2001.

Das Team
der Versicherungsagentur
Ernst Bärtschi
Dorfstrasse 1, Elsau
Tel. 052 368 71 81

wincare
winterthur

Kitu-Turnen

An dieser Stelle möchten wir allen Eltern recht herzlich danken für das Vertrauen, das Sie uns geben. Wir sind auch im neuen Schuljahr wieder voll besetzt, und es freut uns sehr, dass so viele Kinder bei uns ins Kinderturnen kommen. Leider mussten wir im letzten Schuljahr ein paar Kinder auf die Warteliste nehmen und zum Teil konnten sie gar nicht mitmachen, da die Teilnehmerzahl zu hoch war.

Wir haben uns eine Limite gesetzt: erstens weil wir nur die kleine Turnhalle zur Verfügung und weniger Platz haben. Zum Zweiten möchten wir den Kindern so viel wie möglich an Spiel, Spass und turnerischen Übungen weitergeben, da aber die Wartezeiten zwischen den Übungen zu lang werden wegen der hohen Kinderzahl und zu wenig Geräten, ist es für das Kind nicht interessant und es langweilt sich.

Wir würden sehr gerne alle Kinder nehmen, aber wie Sie sehen, ist uns das Wohl Ihrer Kinder sehr wichtig.

Allen Kindern möchten wir danken, dass sie mit so viel Begeisterung und Freude mitmachen und sich über ihre eigenen Fortschritte riesig freuen. Wir freuen uns umso mehr, da es uns bestätigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Danken möchte ich auch noch *Gaby Hunziker* und *Gaby Bardos* für den unermüdlichen Einsatz und die Unterstützung. Danke!

Im Namen aller Leiterinnen
Gaby Leutenegger
Gaby Hunziker
Gaby Bardos

Sie schreiben?



Tel. 338 32 61

Das ez-Team
sucht dringend
Verstärkung.
Rufen Sie uns an,
wir freuen uns auf Sie!

Frauenriege/Männerriege-«Laufträff»

Die Elsauer Walkerinnen und Walker packt einmal jährlich das Wettkampffieber. Wir laufen seit fünf Jahren, seit es dort eine Kategorie Walking gibt, am traditionellen Greifenseelauf mit und freuen uns jedes Mal darauf, inmitten grosser Läuferprominenz unsere 6,2 Kilometer zu absolvieren und von tausenden von Zuschauern am Streckenrand besonders herzlich applaudiert und angefeuert zu werden. Man hat die Walker gerne und freut sich, wie sie eben zufrieden und locker ihre Runde laufen. Und dabei bleiben wir denn auch. Walken soll Freude machen und der ganzheitlichen Fitness dienen.

Dazu haben Sie auch in den Wintermonaten Gelegenheit. Wir wiederholen deshalb gerne die Daten unserer Treffs:

Montagsmorgen, 8.00 Uhr
Parkplatz Kirche Elsau für Seniorinnen und Senioren

Dienstagmorgen, 9.00 Uhr
Sportplatz/Schwimmbad Niderwis

Dienstagabend, 19.00 Uhr,
Parkplatz Kirche Elsau (Winterrunde)

Auskunft erteilen Ihnen gerne:
Vreni Erzinger Tel. 363 19 61
Edith Schär Tel. 363 21 91

Es wäre schön, wenn auch Sie sich uns anschliessen, ganz unter dem bereits erwähnten Motto:
«Walking – statt Winterschlaf».

Mit besten Grüssen

Ihre «Laufträff»-Frauenriege/
Männerriege, Räterschen
Hans Erzinger



Elsauerinnen verstärkt am Greifenseelauf.

Georg Hanselmann

Elsauerstrasse 7
8352 Räterschen-Elsau
Telefon 052/366 04 40
Telefax 052/366 04 41
Natel 079/425 46 41



Elektro-Technik
Garagetorantriebe und
Automatiken
Sicherheitstechnik
Umbauten und Renovationen
inkl. Planung

WASSERDICHT!

Mit einer Blecheinkleidung
machen wir Ihren Kamin
absolut wasserdicht.

Verlangen Sie eine Offerte!



H o f e r
Spenglerei / Sanitär AG
Haushaltapparate
St. Gallerstr. 71 • 8352 Räterschen
Tel. 052 / 363 16 32 • Fax 052 / 363 16 45
www.hoferag.ch

Umbauten / Neubauten / Reparaturservice

**Restaurant
Landhaus**

8352 Ricketwil

Bure-Spezialitäten,
Selbstgeräuchertes,
Bure-Brot aus dem Holzofen

Kleines Säli,
Gartenwirtschaft

Fam. A. Koblet-Reimann,
Tel. 232 51 69

El Volero

Heimturnier

Am 29. Oktober fand wieder einmal unser alljährliches Heimturnier statt. Auch dieses Jahr war es genau das Wochenende, an dem die Uhren um eine Stunde zurückgestellt werden mussten. Nach einigen Diskussionen, wann wir uns nun treffen müssen, waren tatsächlich fast alle um 7.00 Uhr für das feine, leider etwas kurze Morgenessen beisammen. Denn um 8.00 Uhr machten wir uns startbereit für unseren ersten Match. Wahrscheinlich war das für uns etwas zu früh, denn wir mussten unsere erste Niederlage an diesem Tag einstecken. Nach drei Spielen war dann das Mittagessen angesagt. Der «Handörgeli»-Club bekam von uns, wie jedes Jahr, ein leckeres Mittagessen serviert. Am Nachmittag gingen wir aber nochmals voll ran, was sich teilweise auch gut auszahlte und manchmal etwas weniger. Doch im letzten Match haben wirs nochmals allen gezeigt. Trotz einem erkämpften Sieg reichte es uns nicht ganz an die Spitze, doch auf den 5. Platz! Nach der Rangverkündigung räumten wir zusammen alles speditiv auf und verköstigten uns mit den übriggebliebenen Kuchenresten, die noch liegen geblieben waren. Das diesjährige Heimturnier war wieder einmal ein voller Erfolg und ich glaube für alle ein riesiger Spass!

El Volero

Für unsere Fans möchten wir unseren Spielplan in Erinnerung rufen. Wir freuen uns über jede Unterstützung, ob dies zu Hause, in der Halle in Elsau oder bei einem Auswärtsspiel ist.

Spieldaten

Mo. 4. Dezember	20.00 Uhr
Gutschickhalle in Winterthur	
Di. 19. Dezember	20.00 Uhr
in Grafstal	
Di. 16. Januar	20.00 Uhr
MZH Ebnet in Elsau	
Mi. 24. Januar	20.00 Uhr
MZH Ebnet in Elsau	
Do. 1. März	20.00 Uhr
MZH Ebnet in Elsau	
Fr. 9. März	20.00 Uhr
Wallrüti Winterthur	
Di. 20. März	20.30 Uhr
Rebwiesen Winterthur	
Fr. 30. März	20.15 Uhr
Langwiesen Winterthur	

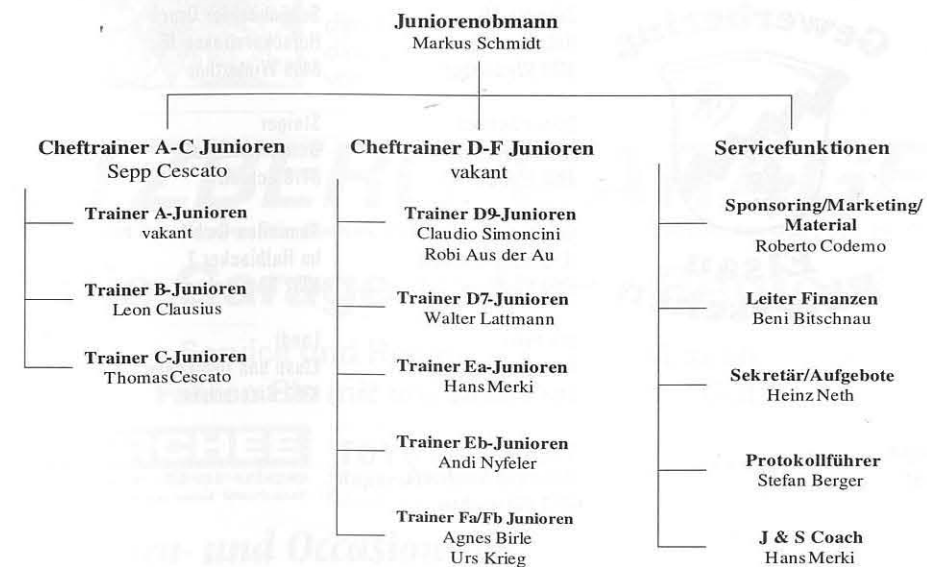
Für den El Volero

Angela Nänni

Rangliste des Heimturniers vom 29. Oktober

1. Rang VBR Töss
2. Rang Conci-Monkeys
3. Rang DTV Winterthur
4. Rang Concordia
5. Rang El Volero
6. Rang Altikon
7. Rang Wila
8. Rang Longline

Organigramm Juniorenabteilung FCR



FC Räterschen

Die Juniorenabteilung des FCR als wichtige soziale Institution der Gemeinde

Die Juniorenabteilung des FCR ist über Jahre stetig gewachsen und hat zur Zeit über 140 Spieler. Die Organisation für Training und Spielbetrieb hat inzwischen den Umfang eines mittleren Unternehmens angenommen. Eine grosse Anzahl freiwilliger ehrenamtlicher Betreuer ist viele Stunden nahezu das ganze Jahr über im Einsatz. Auf diese Art wird den Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung ermöglicht. Ich habe selber vor über 15 Jahren einige Zeit das Training der B-Junioren geleitet und kann festhalten, dass nach meinem Kenntnisstand keiner dieser Jugendlichen, die heute bereits im fussballerischen «Seniorenalter» sind, zu einem sozialen Problem für unsere Gesellschaft geworden ist. Es ist sehr gut, dass diese Arbeit durch «Jugend und Sport» finanziell unterstützt wird. Würde diese Jugendbetreuung aber voll zu Lasten des Staates gehen, dann müssten wir einige zusätzliche Steuerprozent aufbringen. Würden wir diese Freizeitbetätigung nicht anbieten, so müssten wir sicherlich mit mehr sozialen Problemen bei unseren Kindern und Jugendlichen rechnen, was natürlich auch zu zusätzlichen finanziellen Konsequenzen für den Staat führen würde. Ich habe daher auch grosse Hochachtung vor der vergleichbaren Arbeit, die in anderen Vereinen der Gemeinde geleistet wird.

Das Organigramm unserer Juniorenabteilung hat folgende neue Struktur: (siehe Organigramm links) Die wichtigste Vakanz im Trainerbereich ist die Betreuung der A-Junioren. Es zeichnet sich aber für die Rückrunde eine verheissungsvolle Lösung ab. Wir sind in Kontakt mit einem bewährten ehemaligen Juniorentrainer, der seit vielen Jahren eine wertvolle und engagierte Stütze des Vereins ist.

Die neu geschaffenen Cheftrainer-Funktionen sollen vor allem der Koordination im jeweiligen Bereich dienen und die Trainer wo immer möglich entlasten und unterstützen. Für die Vakanz im Cheftrainer-Bereich D-F Junioren möchten wir auf diesem Weg Interessenten innerhalb und ausserhalb des Vereins ansprechen. Wie mir **Markus Schmidt** bestätigt, kann er auf ein

bewährtes Team in der Juniorenabteilung zurückgreifen. Er freut sich auch sehr darüber, dass viele Eltern grosses Interesse an der sportlichen Betätigung ihrer Kinder zeigen. Es wäre allerdings wünschenswert, wenn einige Eltern auch einmal bereit wären, organisatorische Aufgaben zu übernehmen und in der Juniorenarbeit aktiv mitzuwirken.

Die Leitung der Juniorenabteilung ist relativ aufwändig. So hat Markus Schmidt den Vorstand informiert, dass er auf Ende Saison 2000/2001 von seiner Funktion zurücktreten wird. Wir würden uns natürlich sehr freuen, wenn sich jemand aus dem Umfeld unserer Kinder und Jugendlichen für diese interessante Aufgabe zur Verfügung stellen könnte. Es braucht zur Leitung dieses Bereiches nicht unbedingt einen Fussballfachmann. Wichtig sind Führungsqualitäten und Organisationsgeschick. Der Interessent oder die Interessentin können sich auf ein eingespieltes Team abstützen. Wir freuen uns dabei ganz besonders darüber, dass wir mit **Agnès Birle**

bereits eine engagierte Trainerin für unsere jüngsten Spieler gefunden haben. Sie hat sich in der Zwischenzeit auch in Trainerkursen fachlich hervorragend weitergebildet. Nicht nur wegen dieser guten Erfahrungen sind bei uns natürlich aktiv mitarbeitende Frauen sehr willkommen.

Die erste Hälfte des neuen Fussballjahres ist in vollem Gange. Unsere Mannschaften müssen wie immer neben Erfolgen auch Niederlagen verkraften. Diese Rückschläge werden in den einzelnen Teams in der Regel gut verarbeitet und sind für den Fussballnachwuchs sehr gute Erfahrungen. Niederlagen zu verkraften lernen formt den Menschen bekanntlich stärker als nur immer Siege auszukosten. Aber über eine längere Periode braucht es beide Erlebnisse. Die Juniorenabteilung bemüht sich natürlich darum, die Erfolgserlebnisse zu vermehren.

Mit grossem Interesse verfolgen wir die weitere Entwicklung für den Ersatz des Sportplatzes «Heidenbühl». Attraktive Trainingsbedingungen fördern das Verlangen der Kinder

und Jugendlichen nach sportlicher Betätigung. Für die vielen Trainings- und Spieleinheiten ist der Verein auf einen zweiten Sportplatz angewiesen. Ohne dieses Umfeld ist vor allem unsere so erfolgreiche Juniorenbewegung in Frage gestellt. Wir freuen uns, dass der Gemeinderat bereits erste Vorarbeiten in Angriff genommen hat.

Das Kalenderjahr geht mit grossen Schritten dem Ende entgegen. Im Auftrag von Markus Schmidt und seinem Team und natürlich auch des Vorstandes möchte ich allen Helferinnen und Helfern, den lieben, netten Frauen, die für die Sauberkeit der Tenüs sorgen, den Sponsoren, den Tenü- und Bandenwerbern, dem 20er-Club, dem Supporter Gewerberg, den Goal-Göttis und den vielen Freunden des FCR herzlich für die Unterstützung im abgelaufenen Jahr danken. Wir wünschen allen ein friedliches, beschauliches Weihnachtsfest und einen guten Start im neuen Jahr.

Uwe Rickert

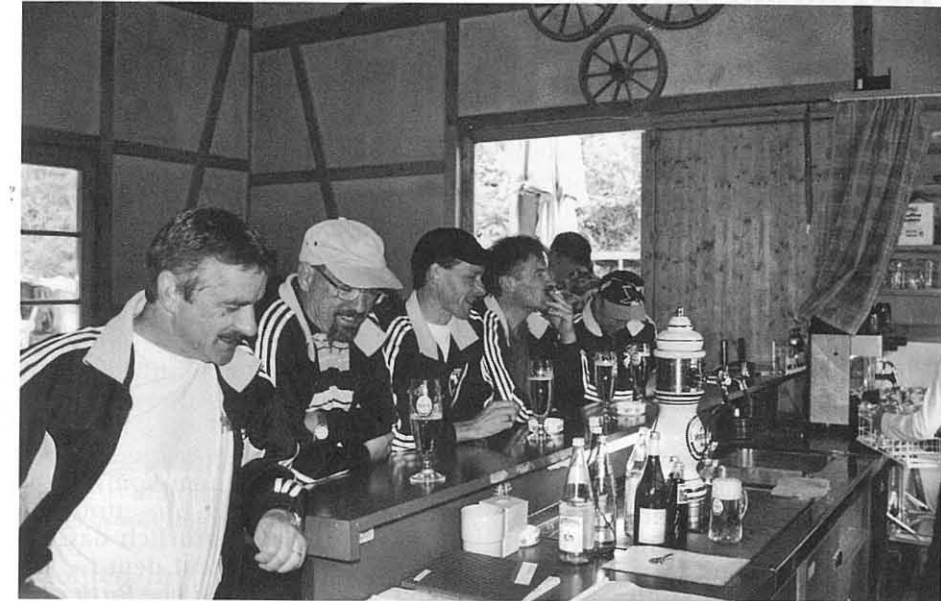
FC-Veteranen

Zweitägiger Ausflug nach Eigeltingen BRD

Am Samschtmorgä (gnauer am 23. September) hämmer ois z'mitzt i de Nacht, also am morga am achti uf em Hauptbahnhof troffe. Mir händ no friedlich z'mögelet und sind dann langsam, wie sichs für Vetereane ghört, ufs Perron gloffe. Churz vor dä Nünä isch de Zug denn abfahre Richtig Singe. In Henggart hät sich oise Poliglot-Füerer (**Markus Weiss**) au zu ois gsellt. Z'Schaffhuse hämmer müäsä umstigä und ufs Schwabä-Bähnli wartä. Ziit hämmer sowieso gnueg gha. Drum das Sprüchli:

*Wänn dä Pierre isch debii
Häts immer Sekt und Wii*

Vo Schaffhuse bis Singen hämmer denn müesä Stehklasse fahre. Det acho, hämmer scho wieder müäsä warte, das Mal allerdings uf de Bus. Die Ziit hät de Reini Meyer gnützt und allne 15 Vetereane es ganz famos Mässer gschänkt! Äs Werbegschänk vo de Firma Meyer! Wäin mers zerleit, gits es Mässerli und es Gäbeli. Nomal härzliche Dank dafür!



Kein Durst ist uns zu gross!

Dä Bus isch denn cho und mir sind igschtige und diräkt id Lochmühli gfare.

Nachhär isch es los gange Verschiedeni Spieli hämmer gmacht, vo Chuä mälche, Armbrust-Schüsse, Negel ischlaa, Motogross fahre bis zu Hufise rüere. Die wo dä ganz Namitag gjasst händ, sind sälber schuld, die

anderä händ uf alli Fäll es riese Gaudi gha!!

Nacheme super Nachtässe sind die einte id Disco (Altersausgang??) und anderi händ no chli plauderet oder dä Musig zue glosset. Nomal anderi sind am Olympiade-TV kläbet und händ än nachär nümme chöne abstelle.

Am Sunntig bim Zmorge hät mer dann gseh, wär no i de Disco gsi isch! Nachhär hämmer no es gmütlichs Usfährtli mit Ross und Wage gmacht, Dänn sind au die letschte na wach worde.

Am Vieri hät ois de Bus dann wieder uf de Bahnhof Singe bracht und dann simmer heiwärts gfare ...

Am Markus Wiss danked mir für die guet Organisation und hoffed, das er s'nächst Reisli wieder so guet vorbereitet!

Schriberling und Foto:
Toni Hafner

Sauna Acheloos Martin Salzmann 8405 Winterthur	Salon Rösli Zünikon 8353 Elgg	Stefano Pedrazzi Bauspenglerei 8353 Elgg	Peter Sommer San. Anlagen-Heizungen 8352 Elsau
Garage Wolfer Schwimmbadstrasse 7 8353 Elgg	Kuhn AG Autoverwertung 8409 Winterthur	Balmer EDV Beratungen & Schulungen GmbH 8404 Winterthur	Coiffeur Jeannette Jeannette Sommer 8352 Oberschottikon
Nyfege Elektro Garage AG 8400 Winterthur	Pedrett's Sport Stegackerstr. 5 8409 Winterthur	Zehnder AG Holz+Bau 8409 Winterthur	Schönbächler Druck Hofackerstrasse 15 8409 Winterthur
Sommer Gemüse + Pflanzen 8352 Schnasberg	Reinhard Meyer Autospritzwerk 8404 Winterthur	Esther Schmid Restaurant Frohsinn 8352 Elsau	Steiger Getränkhandel 8418 Schlatt
Naegeli Form AG Das Treppen-Haus 8352 Rätterschen	Peco Tours AG St. Gallerstrasse 8352 Rätterschen	Coiffeursalon Uschi H. Bosshardstrasse 8352 Rümikon	Kaminflex GmbH Im Halbiacker 7 8352 Rätterschen
Werner Häusler Dächer und Fassaden 8409 Winterthur	Brot Computer CAD Systeme 8352 Rätterschen	MS-Print Fröschenweidstr. 12 8404 Winterthur	Landi Elsau und Umgebung 8352 Rätterschen
	Di Sa Bo AG, Dichtungen Sattlerei, Bodenbeläge 8352 Rätterschen	VinArte Wein und Handwerk 8352 Rätterschen	

**Supporter
Gewerberg
Elsau
Rätterschen**

*Äs wohltuends und erhölsams Gschänk?
En Guetschie us dr Gesundheitspraxis dänk!*

Brigitta Schafroth
Gesundheitspraxis
Gewerbehaus Eulach
8352 Rätterschen

im Halbiacker 7
Tel. 363 20 02

dipl. Krankenschwester
dipl. Masseurin, B-Mitglied SVBM
von Krankenkassen anerkannt

ETZBERG-GARAGE

Service und Reparaturen aller Marken, Pannenhilfe und Abschleppfahrzeug, Tel. 052 / 363 19 77

Die Garage in Ihrer Region!

**Service und Reparaturen aller Marken.
Fahren Sie mit uns und Sie fahren «Gut»!**

• Neu- und Occasionsfahrzeuge mit Garantie

Service und Reparaturen aller Marken, Pannenhilfe und Abschleppfahrzeug, Tel. 052 / 363 19 77

**Stark- und
Schwachstrom-
Installationen**

Telefon-Anlagen

**allgemeine
Service-Arbeiten**

**ELEKTRO
HOFMANN**

8352 Rätterschen
Rümikerstrasse 14
Telefon 052 363 26 66

Ortsverein Rümikon

Rümikon im Fernsehen

Ist es Illusion oder Wirklichkeit? Diese Frage hat uns am 9. Oktober während des Besuches im Fernsehstudio Leutschenbach ständig begleitet. Für alle 38 Rümikerinnen und Rümiker des Ortsvereins bleibt der Besuch ein eindrückliches Erlebnis, war es doch für viele eine neue Erfahrung zu erleben, was alles zu geschehen hat, damit uns täglich Aktuelles und Unterhaltendes in die Stuben geliefert wird.

An der Generalprobe der Unterhaltungssendung «Megaherz» mit Heinz Margot und Freddy Quinn und vielen weiteren Akteuren konnten wir auf Monitoren sehen, was von dem bunten Treiben im Studio zu Hause auf dem Bildschirm übrig bleibt. Was da alles im engen Studio abgeht, hinterlässt für einen Laien schon einen bleibenden Eindruck. Ich denke zum Beispiel an den lautlosen Bühnenaufbau und -abbau hinter dem Rücken der Kameras oder an die drei flinken Kabelträger, die es irgendwie fertig brachten, kein «Gnusch im Fadehörbli» zu machen, obwohl ihre Kameramänner rasante und chaotische Fahrten unternahmen, um die Stimmung der live(?) spielenden Rockband auch in bewegte Bilder umzusetzen.

Hat die Band jetzt live gespielt? Diese und viele weitere Fragen konnten an der nachfolgenden Besichtigung gestellt und geklärt werden durch die äusserst kompetenten Führungspersonen, Frau Schmidlin, bekannt als Jurymitglied in «Benissimo», und Herrn Michel, Chef der Produktionsleitung. Beim Rundgang kreuz und quer durch die Gebäude des SF DRS haben wir gelernt, wie Illusionen erzeugt werden. Beim Benissimo haben wir am Bildschirm den Eindruck einer grossen, tiefen Bühne. In Wirklichkeit ist die Rückwand direkt hinter den Akteuren. Erzeugt wird diese Illusion, indem keine Ecken gebaut, sondern Seiten- und Rückwand mit Rundungen versehen werden. Mit einer entsprechenden Bemalung und Beleuchtung ist der «Bschiss» perfekt.

Jetzt wissen wir nicht nur, dass der Sound einer Band ab CD zu uns gelangt, sondern auch noch weshalb. Einerseits wünscht ein Interpret wie Freddy Quinn, dass sein Lied genau so tönt wie auf seiner CD, anderer-

seits ist die Produktion viel kostengünstiger und darüber hinaus sind wir als Fernsehzuschauer dankbar, wenn keine Mikrofone die Sicht auf die einzelnen Spieler verdecken. Damit aber die Illusion einer live spielenden Band aufrechterhalten wird, gibt man dem Sänger selbstverständlich ein stummes Mikro in die Hand, damit er es schmerzverzerrt zu verschlucken versucht.

Wir waren uns auf der Heimfahrt einig: Es hat sich gelohnt, über ein Jahr zu warten, bis dieser Besuch ermöglicht wurde. Und dass unser Mitglied und Carunternehmer, **Ruedi Bösch**, uns mit seinem komfortablen Luxuscar gratis hin- und zurückbrachte, war natürlich das berühmte «Tüpfchen auf dem i». Besten Dank nochmals, liebe **Ruth** und lieber Ruedi.

Für den Ortsverein Rümikon
Armin Trachsel

Mittagstisch Elsau

Am 9. November hat der Mittagstisch wieder einmal zum Tag der offenen Tür eingeladen. Da beim letzten Anlass die Zahl der Anmeldungen den Rahmen des Möglichen beinahe gesprengt hatte, wurde die diesjährige Einladung auf die Benützer- und Neuzuzügerfamilien und die Vereinsmitglieder beschränkt. Es konnte dennoch für 78 Personen gedeckt werden. Um halb Zwölf wurden die ersten grossen und kleinen Gäste im Kirchgemeindesaal vom Mittagstisch-Team und von Vorstandsmitgliedern willkommen geheissen.

Um zwölf Uhr war der festlich geschmückte Saal bereits voll besetzt. Die Gäste hatten Platz genommen und konnten die Tischdekoration bewundern: Bunte kleine Schachteln mit herbstlichem Inhalt, bemalt von Mittagstischkindern. Nach der Begrüssung durch die Präsidentin **Christa Fässler** ging man zum gemeinsamen Essen über. Das Menü – Pouletgeschneitzeltes mit Nudeln, Erbsen und Rüebli – war, wie die üblichen Mahlzeiten für die Kinder, in den Sulzer-Kantinen zubereitet worden.

Aussergewöhnlich war dann allerdings das Dessertbuffet mit einer üppigen Auswahl an Süssem, gespendet von Team- und Vorstandsmitgliedern. Es wurde rege aufgesucht und trug zur guten, fröhlichen Stim-



Üppige Auswahl am festlichen Dessertbuffet.

mung im Saal bei. Schon bald verliessen die ersten Kinder den Mittagstisch, um rechtzeitig in die Schule zu kommen. Viele der Gäste blieben bei Tee oder Kaffee noch sitzen. Es wurde diskutiert, gelacht und gespielt, bis dann alle wieder ihres Weges gingen.

Ein herzlicher Dank gebührt allen, die zum guten Gelingen dieses Anlasses beigetragen haben; insbesondere dem Mittagstisch-Team, das unentgeltlich mitgewirkt hatte, sowie der **Familie Bollinger**, die aus ihrem «Kuhstall-Lädli» eine Auswahl an schönen Kürbissen und sonstigem herbstlichem Schmuck zur Verfügung gestellt hatte.

Änderungen im Team des Vereins Karin Schlitner, eine der beiden Mittagstischleiterinnen, hat aus beruflichen Gründen ihr Amt abgegeben – herzlichen Dank für Deinen Einsatz! Die Nachfolge wird **Andrea Brozge** antreten. Ab 1. Dezember wird zudem **Kathrin Fedrizzi** im Team mitarbeiten. Wir wünschen allen einen guten Start!

Sozialtarif

Der Verpflegungstarif wird so tief wie möglich gehalten. Es soll keinem Kind die Teilnahme am Mittagstisch aus finanziellen Gründen verwehrt bleiben. Für Härtefälle besteht ein Sozialtarif, das Geld dafür stammt aus Spenden. Für Anfragen und Anmeldungen stehen Ihnen **Maria Bollmann** (Tel. 363 27 38) und **Andrea Brozge** (Tel. 363 30 21) gerne zur Verfügung.

Für den Verein Mittagstisch:
Sabina Riesen-Kupper

Waldhütte Elsau

Der Startschuss zur letzten Etappe ist erfolgt ...

An der ausserordentlichen Generalversammlung vom 21. November im Restaurant Bännebrett informierte der Vorstand umfassend über den Stand des Projektes sowie über die weiteren Schritte.

Erich Zobrist erläuterte den durch den Architekten **Ruedi Zehnder** erstellten Kostenvoranschlag. Die gesamten Bau- und Erschliessungskosten belaufen sich auf Fr. 380 000. Davon abgezogen werden können zugesicherte Goodwill-Leistungen der Gewerbetreibenden von Fr. 60 000, wodurch sich die Kosten auf Fr. 320 000 reduzieren.

Im Anschluss daran stellte **Ernst Bärtschi** das Finanzierungskonzept vor. An die Kosten von Fr. 320 000 sind aus dem Vereinsvermögen (Gönerbeiträge, Anteilscheine) Fr. 70 000 beizusteuern. Der Rest von Fr. 250 000 ist fremd zu finanzieren.

Durch eine Solidarbürgschaft der Politischen Gemeinde Elsau über den gesamten Kreditbetrag würde dem Verein durch die Zürcher Landbank ein Vorzugszins offeriert. Der Vorstand hat dem Gemeinderat ein entsprechendes Gesuch um Gewährung der Solidarbürgschaft eingereicht. Dies ergäbe eine jährlich um rund Fr. 2 000 geringere Zinsbelastung gegenüber einer zweiten Variante, welche nur eine Bürgschaft über Fr. 60 000 vorsieht.

Der Gemeinderat hat am 24. Oktober beschlossen, dem Verein Waldhütte Elsau eine Solidarbürgschaft von Fr. 60 000 zu gewähren und der Gemeindeversammlung die Erhöhung der Bürgschaft auf Fr. 250 000 zu beantragen. Das Geschäft wird der Gemeindeversammlung vom 14. Dezember zur Abstimmung vorgelegt.

Weiter informierte **Koni Schmidli** über den Inhalt des Baurechtsvertragsentwurfs zwischen der Gemeinde Elsau und dem Verein Waldhütte. Nachfolgend einige Stichworte:

- Selbständiges und dauerndes Baurecht bis 31. Dezember 2050
- Kein Baurechtszins
- Keine Heimfallentschädigung
- Eine Änderung der Zweckbestimmung der Gebäulichkeit bedarf dem Einverständnis des Gemeinderates Elsau



Verein Waldhütte Elsau: Interessierte Zuhörer an der ausserordentlichen Generalversammlung.

– Sollten im Zusammenhang mit dem Betrieb der Waldhütte bez. Lärm, Ordnung, Parkordnung usw. Probleme auftreten, ist der Gemeinderat berechtigt, den Vereinsvorstand zum Erlass zweckdienlicher Weisungen anzuhalten

– Der Gemeinderat hat dem Entwurf am 24. Oktober zugestimmt

Nach dieser Orientierung legte der Vorstand der Generalversammlung folgende Anträge zur Annahme vor:

1. *Der Vorstand wird ermächtigt, alle Rechtshandlungen vorzunehmen, die zum Bau und Betrieb der Waldhütte notwendig sind. Er ist befugt, im Namen des Vereins entsprechende Weisungen zu erlassen sowie Verpflichtungen einzugehen. Diese Ermächtigung beinhaltet insbesondere*
 - die Offerteinholung und Auftragsvergabe im Rahmen des bewilligten Projektes, wobei das einheimische Gewerbe sowie Göner nach Möglichkeit prioritär berücksichtigt werden sollen
 - die Regelung der Finanzierung der Baukosten mit Krediten und Bürgschaften
 - die Erstellung eines Benützungsgreglementes und die Festlegung von Benützungsgeldern für den Betrieb und Unterhalt der Waldhütte
2. *Der Vorstand wird ermächtigt, zu Lasten des Baurechtes Grundpfandrechte bis zum Maximalbetrag von Fr. 250 000 zu errichten.*
3. *Die Generalversammlung genehmigt den Vertragsentwurf des Notariates Elgg vom 12.10.2000 betreffend die Errichtung eines selbständigen und dauernden Baurechtes für eine Waldhütte bis 31.12.2050 zwischen der Politischen Gemeinde Elsau*

und dem Verein Waldhütte Elsau, zu Lasten des Grundstückes Elsau Kat.-Nr. 3952 (Servitutfläche gemäss Mutation Nr. 578 des Grundbuchgeometers). Die Vertreter des Vereins werden ermächtigt, den Vertrag öffentlich zu beurkunden und zum Eintrag ins Grundregister Elsau eintragen zu lassen.

Alle drei Anträge wurden einstimmig angenommen. Der Vorstand dankt den Anwesenden für das Vertrauen.

Der Zeitplan sieht folgende weitere Schritte vor:

14. Dezember: Gemeindeversammlung (Abstimmung über die Solidarbürgschaft)
Januar/Februar: Detailplanung, Regelung der Finanzierung
März/April: Spatenstich
1. August 2001: Eröffnungsfest

Wir würden uns sehr freuen, wenn viele Vereinsmitglieder an der Gemeindeversammlung anwesend wären, um der Solidarbürgschaft zuzustimmen.

Zum Schluss noch ein Nachtrag: In der letzten elsauer zytig haben wir die Gewerbetreibenden veröffentlicht, welche uns mit Goodwill-Leistungen unterstützen. Leider wurden in dieser Liste **Peter Sommer** und **Heinz Hofmann**, Sanitäre, nicht aufgeführt. Wir möchten uns dafür entschuldigen und danken auch ihnen herzlich für die Unterstützung. Selbstverständlich freuen wir uns über weitere Göner und Vereinsmitglieder.

Für den Vorstand:
Koni Schmidli, Präsident

Freie Evangelische Gemeinde

Sie sind herzlich eingeladen zu unseren Anlässen im Gemeindezentrum an der St. Galler-Str. 70!

Gottesdienst
Sonntag 10.00 Uhr

Besonderes
10. Dezember 10.00 Uhr
Im Kontakt mit anderen Kulturen und Religionen: CTG Orientteppich-Ausstellung

17. Dezember 17.00 Uhr
Sonntagsschulweihnacht

24. Dezember
Allianz-Gottesdienst in der Reithalle Winterthur

25. Dezember 10.00 Uhr
Weihnachtsgottesdienst

31. Dezember 17.00 Uhr
Silvesterfeier

Kinderhort
Sonntag 10.00 Uhr

Sonntagsschule
Sonntag 10.00 Uhr

Teenieclub
Samstag, 9. Dezember 9.30 Uhr

Gemeindeabend
Dienstag 20.00 Uhr

Hauszellen
12. Dezember, 9. und 23. Januar
26. Dezember kein Anlass

Rückblick
Aktion Weihnachtspäckli:
16. Januar 2001 19.00 Uhr

Ameisli
Samstag, 9. Dezember 14.00 Uhr

Jungschi
Samstag, 9. Dezember 14.00 Uhr

Aktion Weihnachtspäckli:
Samstag, 2. Dezember
Stand vor Restaurant Sonne (neben Coop) 10.00 bis 15.00 Uhr

Orientteppich-Ausstellung der CTG: Freitag, 8. Dezember
Eröffnung mit Adventsfenster, Musik und Dias aus Pakistan.
Einführung in die Arbeit von CTG und die Welt der Orientteppiche durch Elisabeth Rathgeb.
19.00 Uhr

Samstag, 9. Dezember
Ausstellung, laufend Video über Pakistan und die Teppichproduktion.
11.00 bis 16.00 Uhr

Sonntag, 10. Dezember
Gottesdienst, anschliessend Ausstellung
10.00 bis 13.00 Uhr

Alphalive-Kurs
Alphalive-Party:
Donnerstag, 11. Januar 19.00 Uhr

Alphalive-Kursbeginn:
Donnerstag, 18. Januar 19.00 Uhr

Kontaktpersonen
Prediger **Heinz Flütsch**, Büro St. Galler-Str. 64, Rätterschen,
Tel. 366 66 16

Felix und Myrta Keller,
Ricketwil, Tel. 232 17 87
Kurt und Vreni Schlatter,
Rümikon, Tel. 363 10 56

CTG Orientteppich-Ausstellung

vom 8. bis 10. Dezember im Gemeindezentrum der FEG Rätterschen

Öffnungszeiten:

Freitag, 8. Dezember, 19 bis 22 Uhr
Eröffnung mit Adventsfenster. Musik und Dias aus Pakistan. Kurze Einführung in die Arbeit von CTG und die Welt der Orientteppiche durch Elisabeth Rathgeb.

Samstag, 9. Dezember, 11 bis 16 Uhr
Laufend Videofilm über Pakistan und die Teppichproduktion

Sonntag, 10. Dezember, 10 bis 13 Uhr
Gottesdienst zum Thema: Im Kontakt mit anderen Kulturen und Religionen. Elisabeth Rathgeb (CTG) und Bea Furter (zurück von einem Jahreseinsatz in Pakistan). Apéro.

Die Christliche Teppichgenossenschaft (CTG) unterstützt in Pakistan sozial benachteiligte und in grosser Armut lebende Menschen, darunter viele Christen, durch menschenwürdige Arbeit, gerechte Entlohnung, keine Kinderarbeit und Finanzierung von Schulen.

Wie hilft die CTG? Menschenwürdige Arbeitsplätze schaffen

Dazu eignet sich besonders das Teppichhandwerk, weil es eine langjährige Tradition hat und die aufwändige Art der Herstellung viele Frauen und Männer beschäftigen kann. Zu diesem Zweck gründete die CTG die pakistanische Firma «King Carpets», welche für die Produktion und den Export der Teppiche verantwortlich ist. «King Carpets» stellt den Knüpfstuhle sowie beste Wolle zur Verfügung und hilft ihnen, durch Anleitung eines Schweizer Teppichfachmannes, erstklassige Teppiche herzustellen, welche die hohen Qualitätsanforderungen Europas erfüllen.

Befreiung aus Schuldknechtschaft

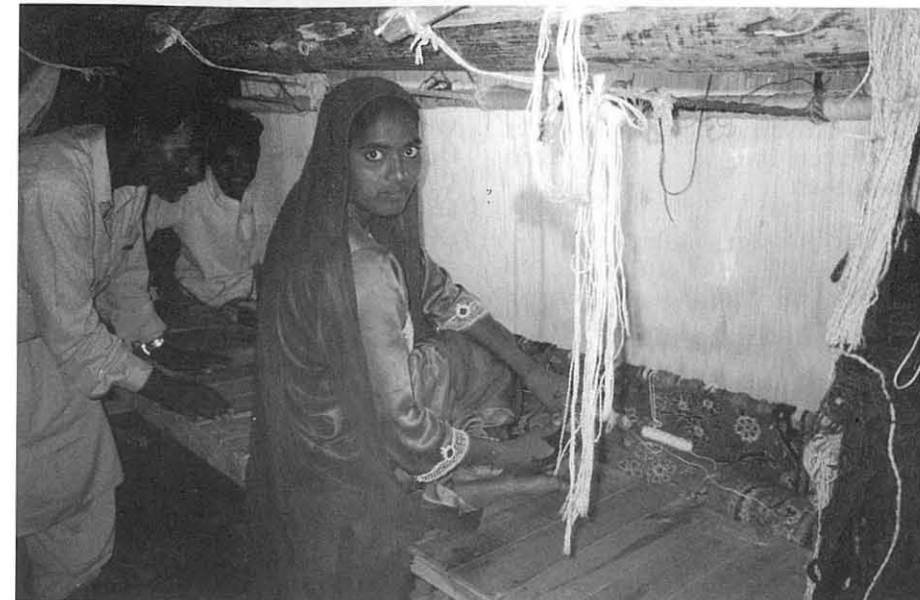
Viele arme Knüpfer, die durch Verschuldung von ihren Patrons abhängig sind, werden skrupellos ausgebeutet und sind gezwungen, für einen Hungerslohn zu arbeiten. Das führt dazu, dass manche Familien keine andere Wahl haben, als auch ihre Kinder (schon ab vier Jahren) unter sklavenähnlichen Bedingungen zur Arbeit zu schicken. Um Menschen aus dieser Schuldknechtschaft zu befreien, gewährt ihnen



«Ein Sternlein am Himmelszelt erbarmte sich gar sehr, als es so öde sah die Welt, so finster und so leer. Es wollte ein Lichtlein bringen vom Himmel, hell und rein, und fiel herab zur Erde – und ward ein Blümelein.»

Lassen Sie sich mit vielen kleinen und grossen Adventsarbeiten floristische Weihnachtsgeschichten erzählen und einstimmen in die wunderschöne Weihnachtszeit.

Blümelade Natura Di.-Fr. 8-12 / 14-18.30 Uhr 8352 Rätterschen
St. Gallerstr. 30 Sa. 8.30-16 Uhr Tel. 363 21 63

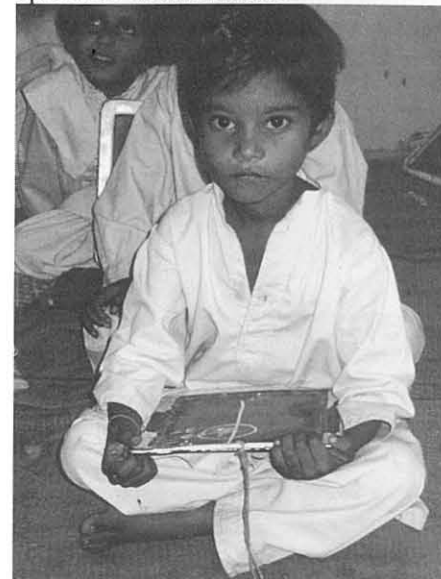


«King Carpets» ermöglicht fair bezahlte Knüpfarbeit für Erwachsene ...

die CTG ein zinsloses Darlehen. Dieses kann dank den bedeutend höheren Löhnen, längerfristig wieder zurückbezahlt werden.

Schulbesuch statt Kinderarbeit

Um den sozialen Status der Ärmsten unter den Armen zu verbessern, ist es dringend notwendig, wenigstens ein Minimum an Bildung zu ermöglichen. Mit Erfolg unterhält «King Carpets» nun schon jahrelang in vielen Dörfern fair bezahlte Knüpffamilien, wobei keine Kinder beschäftigt werden. Seit kurzem ist es möglich geworden, an einigen Orten eine kostenlose Schule zu eröffnen. Weitere Projekte sind geplant und werden je nach finanziellen Möglichkeiten durch den Gewinn im Teppichhandel und durch Spenden verwirklicht.



... und ein Minimum an Bildung für Kinder.

Bedrängte Minderheiten

Über 95 % der Pakistani bekennen sich zum Islam. Daneben existieren einige verschwindend kleine Minderheiten anderer Religionen, wie Hindus, Christen und andere. Von den rund zwei Millionen Christen leben die meisten im Punjab. Viele von ihnen sind Nachkommen von ehemals kastenlosen Unberührbaren, die seit jeher zu der besitz- und rechtlosen Bevölkerungsschicht gehören. Als Andersgläubige sind sie zudem politischer und gesellschaftlicher Diskriminierung ausgesetzt, haben kaum Bildungs- und Berufschancen und leben deshalb oft in bitterer Armut.

Wie können Sie helfen?

Ihr Besuch der Teppichausstellung im Gemeindezentrum der FEG hilft der CTG bekannt zu werden. Leisten Sie sich doch ein schönes Weihnachtsgeschenk! Somit bereiten Sie nicht nur sich selbst eine Freude, denn der Kauf eines handgeknüpften Orientteppichs unterstützt die Arbeit der CTG! Die FEG hofft auf viele Besucherinnen und Besucher.

Myrta Keller



TAXI ZENTRALE 366 66 66
WINTERTHUR TZW AG 233 33 33

FORM & FARBE

- Maler- und Tapezierarbeiten
- Fassadenrenovationen
- Dekorative Anstriche
- Stucco Antico

Toni Rosano · St. Gallerstrasse 29 · 8352 Rätterschen
Tel. 052 366 07 07 · 052 366 07 08 www.form-und-farbe.ch

Alphalive-Kurs

Der erste Alphalive-Kurs in Rätterschen ist allen Beteiligten noch in sehr guter Erinnerung. Deshalb möchte ein Team der FEG Rätterschen wiederum einen Kurs anbieten.

Der überkonfessionelle Grundkurs zum christlichen Glauben wird gegenwärtig an über 14 000 Orten in 89 Ländern durchgeführt. Damit Sie sich ein Bild machen können über dieses Angebot, findet eine Woche vor Kursbeginn, am Donnerstag, 11. Januar, 19 Uhr im Gemeindezentrum der FEG, St. Galler-Str. 70, Rätterschen, eine Alphalive-Party zum Schnuppern statt. An diesem Abend erwartet Sie ein Nachtessen, ein Anspiel, Musik sowie ein kurzer Vortrag. Der eigentliche Kurs, für den Sie sich im Anschluss an die Party anmelden können, erstreckt sich über zehn Abende und ein Wochenende im Begegnungszentrum in Rüdlingen SH.

Was ist Alphalive?

Der Alphalive-Kurs vermittelt grundlegende Inhalte des christlichen Glaubens und Lebens – entspannt, praktisch und lebensnah.

Alphalive steht für:

Alle, die mehr wissen wollen über den christlichen Glauben. Wir erwarten keine Vorkenntnisse, keine Kirchenmitgliedschaft oder Ähnliches. Menschen jeder Altersgruppe sind willkommen.

Lernen und Lachen

gehören zusammen. Über den christlichen Glauben mehr erfahren und dabei Spass haben. Es geht ja um die gute Botschaft.

Pizza und Pasta

gibt es nicht jedes Mal, aber wir

beginnen immer mit einem gemeinsamen Abendessen.

Helfen und Hilfe finden

In Gesprächsrunden kann man über die Themen und aktuellen Fragen austauschen.

Alles darf gefragt werden

Wir kennen keine zu einfachen Fragen oder Tabuthemen. Christsein betrifft den ganzen Menschen.

-live steht für: lebensnah – weil der christliche Glauben mitten in den Alltag gehört!

Was beinhaltet Alphalive?

Vorträge und Gesprächsrunden zu Themen wie:

- Wie funktioniert der christliche Glaube?
- Wie kann ich wissen, ob ich Christ bin?
- Wer ist Jesus?
- Wie kann ich mit Gott reden?
- Wer ist der Heilige Geist?
- Heilt Gott heute noch?
- Wie kann ich mit Versagen umgehen?
- Was ist eine Kirche, eine Gemeinde?

Kursablauf:

Der Alphalive-Kurs beginnt jeweils um 19.00 Uhr mit einem Nachtessen. Nach jedem Referat haben Sie Zeit, in Gesprächsrunden alle möglichen Fragen miteinander zu besprechen. Um 21.45 Uhr endet der Kursabend.

Für wen ist Alphalive?

Alphalive ist für alle, die mehr über das Christsein erfahren möchten, daran sind, den christlichen Glauben zu entdecken, eine Gemeinde kennen lernen möchten, in schwierigen Lebenssituationen Hilfe und Ermutigung suchen, ihren Glauben

auffrischen wollen oder vor einem wichtigen Lebensabschnitt stehen – wie z. B. Heirat oder Taufe.

Was kostet Alphalive?

Der Kurs selber kostet nichts. Zur Deckung der Unkosten wird für das Nachtessen und das Wochenende ein kleiner Betrag erhoben. Weiterführende Literatur kann auf eigene Kosten bezogen werden.

Kursleiter und Kontaktperson

Der Kurs wird von Mitarbeitern der FEG Rätterschen geleitet. Kontaktperson für Rätterschen: **Heinz Flütsch**, St. Galler-Str. 64/70, Rätterschen, Tel. 366 66 16.

Heinz Flütsch nimmt auch gerne Ihre Anmeldung für die Alphalive-Party und/oder den -Kurs entgegen.

Myrta Keller

Wachter

**Boden- und Wandbeläge
■ Teppiche**

Kork, PVC, CV, Parkettbeläge,
Keramische Beläge

Am Bach 10 · Unterschottikon
8352 Rätterschen · Tel. 363 19 74

5. Sommerferienprogramm 2000



Auf dem Weg zum Märchenabend im Wald.

Der Sommer ist vorbei. Bereits macht der Herbst dem Winter merklich Platz. Wir denken gerne an das diesjährige Programm zurück, das eine Art kleines Millenniumsprogramm sein sollte. Die Akzente lagen auf «Sport» und «Naturnahen Erfahrungen für die Kleinsten und Jüngeren».

Das OK-Team setzte sich aus den Bisherigen (**Gerda Baumgartner, Elsbeth Stamm**) und den Neuen (**René Koblet, Ursula Lüthi und Renata Serra**) zusammen.

Zur Auswahl standen 46 halb- bis mehrtägige Angebote, ausgeheckt und ehrenamtlich durchgeführt von engagierten Elsauer Einwohnern, Jugendorganisationen und Vereinen.

Wir danken ihnen für ihr spontanes Mitmachen.

Gleichfalls bedanken wir uns auch bei den treuen «Kunden», das heisst, bei allen Elsauer Kindern und Schülern, die mit Begeisterung die verschiedenen Kursangebote belegten.

Rund 400 einzelne Kursangebote wurden gebucht, obwohl das Anstehen in der Warteschlange nicht überall auf Zustimmung stiess.

Der letzte Dank schliesslich geht an die Behörden von Schule, Kirche und Gemeinde, ebenfalls an die LehrerInnen des Primarschulhauses, an die Hauswarte beider Schulanlagen, an die Juvel und an alle, die das Sommerferienprogramm ermöglichen.

Vielen Dank – bis zum nächsten Jahr – mit einer neuen Farbe in der Sammeltasse!

Für das OK-Team, Elsbeth Stamm



Sammeltasse 5: gelb-orange-blau.

JUVEL

1. JUVEL-Bowling-Cup

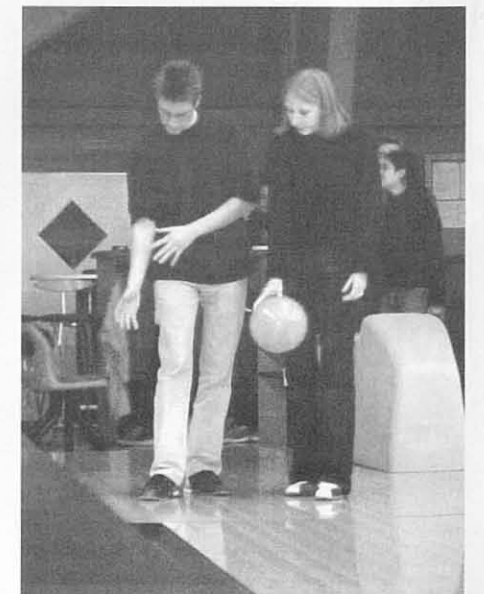
Am Mittwoch, 8. November, trafen sich 13 aufgestellte aktive Mitglieder zum Bowling-Cup. Auch die JUVEL liegt im Trend! Aus dem jährlichen Kegelabend wechselten wir erstmals auf Bowling. Durch Auslosung wurden drei Gruppen eingeteilt. Die Kürbisse, Vogelscheuchen und Herbstblätter. Nach mehreren Übungsrunden galt es dann ernst. Schliesslich ist ein Bowling-Cup auch mit attraktiven Preisen verbunden.

Einige von uns waren schon richtige Profis und ein «Strike» folgte dem anderen. Bei den anderen sah man schnell, dass sie zum ersten Mal auf einer Bowlingbahn waren. Mit der Zeit kamen dann verschiedene Profi-Techniken aber zum Vorschein.

Nach dem Motto «Es gibt keine Verlierer» gab es dann auch ein wenig seltsame Turnierregeln. Jeweils die Besten, Mittleren und Verlierer jeder Runde wurden in neue Teams aufgeteilt. Der Sieger jeder Gruppe stellte dann den Erst-, Zweit- und Drittplatzierten, welche Gutscheine der «Jungen Altstadt» mit verschiedenen Werten erhielten.

Nach dem offiziellen Teil wurde dann weitergebowl't oder an den Videogames gespielt. Es war ein lustiger Abend und der 2. JUVEL-Bowling Cup ruft nächstes Jahr sicher wieder ...

Mäse Arnet

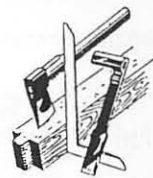


Instruktionen am ersten JUVEL-Bowling-Cup.

BEAUTY CARE

RUTH BEUGGER

Gotthelfstrasse 16
8352 Elsau-Rätterschen
Telefon/Fax 052-363 22 69



W. Eggenberger

Tel. 052 / 363 21 20

- Zimmerei
- Innenausbau
- Treppenbau
- Isolationen
- Umbau/Renovationen

Wave Dome 2000

Am Wochenende vom 4. November fand in Elsau jener Anlass mit den meisten jugendlichen Besuchern im Jahr statt: die Wave Dome.

Namhafte DJs aus der ganzen Schweiz sorgten für einen grossen Besucherstrom. Am Schluss waren es 500 Personen, die den Weg in die Ebnehalle gefunden hatten. Obwohl diese Zahl leicht unter den Erwartungen der Organisatoren lag, war man trotzdem sehr zufrieden. In der Turnhalle wurde ein rauschendes Fest gefeiert, bei dem die elsauer zytig einen Blick hinter die Kulissen wagte.

Schon am Freitagabend begannen die durch das OK aufgegebenen Helfer die riesigen Licht- und Soundanlagen zu installieren. So dass bis Samstag, 19 Uhr, auch ja alles fertig sei. Auch mussten alle Turngeräte weggeräumt werden um Platz für die Bar zu schaffen. Der Hauswart, **Roland Zürcher**, liess sich ab und zu blicken und hielt auf die Helfertuppe ein wachsames Auge.

Am Samstag stand dann alles bereit, um mit der Party zu beginnen, die dafür eigens programmierte Videoanimation lief auch bestens. Der Pizzabäcker und die drei Sicherheitsangestellten mit ihrem Rottweiler hatten in der Zwischenzeit Stellung bezogen. Nun musste nur noch der riesige Scheinwerfer angeschaltet werden, der den Himmel über Elsau hell erleuchtete. Dies führte sogar dazu, dass eine Mutter mit ihren Kindern extra zur Ebnehalle fahren musste, um zu zeigen, wo das Licht seinen Ursprung nahm. Die Kinder hatten wohl Angst, dass Aliens in Elsau landen würden ...

Genau um 19 Uhr wurde der Sound aufgedreht und die Türen geöffnet. Vorerst blieb alles ruhig, nur wenige Autos fanden den Weg zur Party und auch die Halle füllte sich nur langsam. Eigentlich schade, denn ein einheimisches Jungtalent und Mitorganisator der Wave Dome zeigte, was es kann. **Mathias Kläui** alias DJ Sweeper war für die Aufwärmrunde besorgt. Er zeigt auch in Winterthur sein Können; im neu eröffneten LAVA-Club ist er als Light-DJ tätig.

In einem kurzen Gespräch, das Mathias Kläui und **Simon Schuler** der ez gewährten, wurde auch eine ganz interessante Idee kurz angeippt: Das WAVE PROJEKT. Dabei soll es sich um ein Management handeln, das junge, aber auch renommierte DJs und Tanzgruppen an Partyorganisatoren vermittelt. Dieses Management soll Newcomer fördern und helfen, wichtige Kontakte mit Top-DJs zu knüpfen. Doch konkreter wollten die beiden noch nicht werden: Es sei noch nichts sicher und das Projekt erst in der Aufbauphase, so ihre Begründung.

Draussen fiel heftiger Regen, als wie aus dem Nichts ein junger Thurgauer vor den Verkehrskadetten auftauchte: «Das wär es affä hurä geils Fäsch, aber so ...!», seufzte er und zog seine Kappe hoch. Zum Vorschein kam ein geschwollenes blaues Auge. Ein Unbekannter sei ihm nachgerannt und habe ohne Grund zugeschlagen. Genau solche Vorfälle waren es, die das OK unter dem Vorsitz von **Christian Margadant** unbedingt verhindern wollte. Durch Funk wurden unverzüglich die zuständigen Sicherheitsbeamten alarmiert, um den Fall zu übernehmen. Ganz allgemein wurde sehr viel für

die Sicherheit getan, so wurde auch die Polizei gebeten, vermehrt auf Patrouille zu gehen.

Im Grossen und Ganzen gab es keinerlei Probleme, abgesehen von diesen leichten Gewaltausschreitungen und kiffenden Jugendlichen um die Ebnehalle. Die Sicherheitsangestellten griffen nur vereinzelt ein, zum Beispiel überraschten sie zwei Homosexuelle im Gebüsch, doch beim Anblick der Rottweilerhündin ist ihnen wahrscheinlich ein so heftiger Schreck in die Glieder gefahren, dass sie so schnell, wie sie drin auch wieder draussen waren, aus dem Gebüsch.

Und so gingen um 3 Uhr in der Ebnehalle die Lichter aus. Sämtliche Stimmen, die man nach dem Anlass vernahm, fielen positiv aus, es gab auch keine Reklamationen der Anwohner, was den OK-Mitgliedern besonders wichtig war.

Es ist durchaus angebracht, ein positives Fazit aus der Wave Dome Party zu ziehen, und das vor allem aus eigenem Grund: Die Jugend von Elsau macht etwas für Gleichalterige. Ein Phänomen, das vor allem aus einer Not entstanden ist, weil es einfach viel zu wenig Möglichkeiten gibt für Elsauer Jugendliche, das Wochenende in unserem Dorf zu verbringen. Nun läge der Ball bei der Gemeinde, solche Projekte zu unterstützen. Immerhin wäre ja Geld aus dem J.R.-Wüst-Fonds da, und von diesem Batzen sollten alle etwas haben. Doch vermutlich ist es jetzt schon zu spät, denn die Wave-Dome-Organisatoren haben grössere Pläne: Sie wollen nach Winterthur expandieren, um ein grösseres Einzugsgebiet abzudecken, um so endlich mal eine Halle zu füllen.

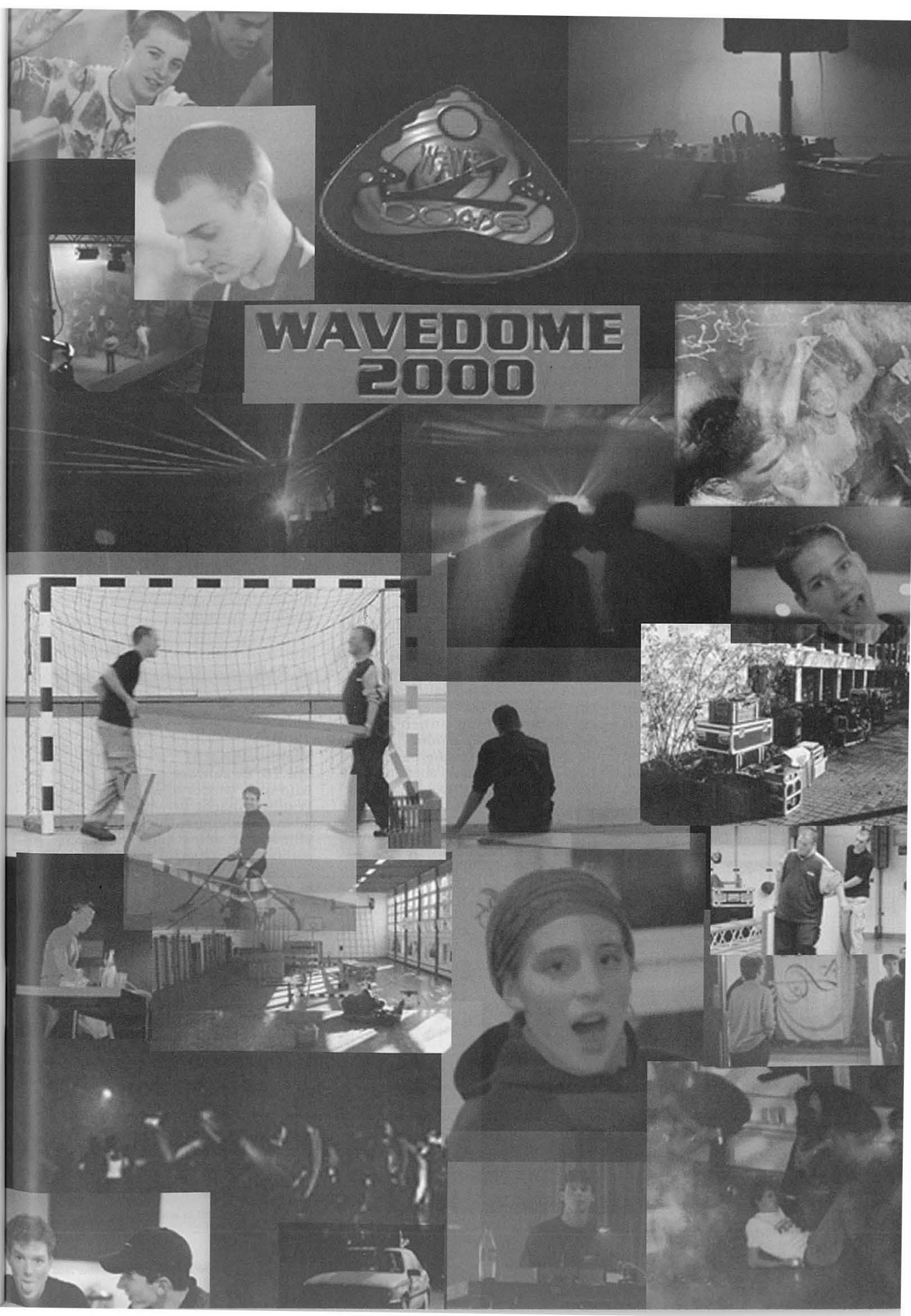
Von der Wave Dome berichtete
Peter Hotz

Fotomontage nächste Seite:
Peter Hotz

Gross Metallbau AG

8352 Rätterschen
Telefon 052 / 363 16 14
Fax 052 / 363 22 86

Metallbau
Stahlbau
Fassadenbau
Treppenbau
Schlosserei
Blechbearbeitung
Wintergärten



Mädchenpfadi Elsau

Jahresbericht der Mädchenpfadi Elsau

«Dankä für das tolli Lager!»- stand auf einem kleinen Briefchen, welches ich eines Morgens im Sommer aus meinem «Lagerbriefchäschtli» herausfischte. Ich freute mich sehr und schrieb auch eine Nachricht zurück. Das war in unserem Sommerlager in Davos. Jedoch beginne ich mit unserem Jahresbericht lieber von vorne.

Auch das Pfadijahr hatte pünktlich nach dem Silvester begonnen und wir versammelten uns wieder jeden Samstagnachmittag, um bösen Kreaturen das Handwerk zu legen oder um einfach zusammen zu sein und miteinander Spass zu haben.

Mitte April verkauften wir in der ganzen Gemeinde Elsau Kuchen, um das gesammelte Geld den «Ärzten ohne Grenzen» zu Gunsten der Überschwemmungsoptionen, in Moçambique zu spenden. Dank der Grosszügigkeit der Bürger aus Elsau konnten wir sage und schreibe 600 Fr. im Namen der Mädchenpfadi Elsau auf das Spendenkonto einzahlen. An dieser Stelle herzlichen Dank!

Mitte Juni stand das alljährliche Pfingstlager vor der Tür. Die Bienlis verbrachten das Wochenende in Wil mit dem Thema «Schneewittchen und die sieben Zwerge» und mit der Pfadi gings ins Pfadiheim Studerwies in Embrach, wo man sich mit «Brücken» auseinandersetzte. Zwischen Pfingsten und Sommerferien blieb nicht mehr viel Zeit übrig. Doch, unter Druck arbeitet

man ja bekanntlich am besten. Gleich in der ersten Woche zogen Bienlis und Pfadis zusammen nach Davos, um dort die Olympischen Spiele 2000 in ihrer eigenen Art zu veranstalten. Vom Einzug der Spielerinnen, über die Wettkämpfe bis zur Abschlusszeremonie und der Siegerehrung erlebten wir alles. Das grosse Pfadiheim gleich neben der Eishalle in Davos war unser olympisches Dorf und wir genossen diese Woche sehr.

Nach zwei «Tagen wie Vulkane» im Rahmen des JUVEL-Sommerferienprogrammes in der fünften Woche ging die Schule wieder los. Und ausnahmsweise war die Pfadi auch am ersten Schultag nach den Ferien auf dem Pausenplatz durch einen riesigen Sarasani (begehrtes Blachenzelt) vertreten. Eine Woche lang stand dieser allen Schülern als Spielplatz zur Verfügung, und in jeder Zehnminutenpause wurden von den verschiedenen Einheiten der Pfadi Elsau Spiele organisiert.

Nun sind die Herbstferien vorbei und der Samichlaus ist schon auf dem Weg. Mitte Dezember geht es auf ins Weihnachtswochenend. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen, die mit der Pfadi zu tun haben, bedanken. Spezieller Dank geht an meine Mitleiterinnen **Corine Schwarz, Barbara Lüönd, Mirjam Kaufmann, Iris Bischofberger** und **Ladina Hochstrasser**, aber auch alle Bienlis und Pfadis, welche uns immer wieder Motivation geben, neue Übungen, Weekends und Lager auf die Beine zu stellen. Danke auch



Die «Olympischen Spiele» in Davos: Sommerlager 2000.

an alle Eltern, welche schon oft Kuchen backen oder Transporte übernehmen mussten.

Andrea Lüönd

CEVI



Waldweihnacht am 16. Dezember

Bald ist es wieder so weit! Die Cevi-Waldweihnacht der Abteilung Elsau-Wiesendangen-Hegi wird dieses Jahr wieder im frischen Wald durchgeführt. (Bei schlechtem Wetter wird der gemeinsame Schluss unter Dach stattfinden.) Wer will sich in der Abenddämmerung ins ungewisse Etwas wagen und wieder einmal mit Spass eine humorvolle Geschichte erleben? Der ist bei uns richtig! Beim gemütlichen Beisammensein wird ein kleiner Znacht serviert. Sind Sie dabei? Alle Ceviler, Cevi-Eltern, Grosse Eltern, Bekannte und sonstige Interessierte sind herzlich eingeladen! Für genaue Informationen beachten Sie bitte den Infozettel, der bis spätestens eine Woche vor dem Anlass verteilt wird. Bei Fragen oder Unklarheiten wenden Sie sich bitte an Christian Kirchner v/o Sherlock, Telefon 337 31 72 (er nimmt frühestens eine Woche vor dem Anlass Telefone entgegen).

Tobias Herzog



Aus allen Ländern waren Sportlerinnen angereist.

FDP Elsau

Effizientere Gemeindestrukturen?

In unserer Gemeinde kümmern sich 38 Personen in Gemeinderat, Schulpflegen, Sozial- und Gesundheitsbehörden (ohne Kirchenpflegen) im Milizsystem um das reibungslose Funktionieren unseres Gemeinwesens. Die politischen Parteien betreiben einen immer grösseren Aufwand, um auf die Wahlen hin geeignete Kandidaten vorzuschlagen. Zunehmend sind vorzeitige Rücktritte während der Amtszeit (auch in Elsau) festzustellen, und es wird immer schwieriger, die Nachfolge zu regeln. Allein im Bezirk Winterthur (21 Gemeinden) sind in der ersten Hälfte der Amtsdauer 1998-2002 6 Gemeinderäte, 41 Schulpfleger und 4 RPK-Mitglieder vorzeitig zurückgetreten. (Zahlen Bezirksrat Winterthur) Nicht etwa aus fehlendem Verantwortungsbewusstsein, sondern meistens aus durchaus achtbaren Gründen: berufliche Belastung (am häufigsten), Gesundheit, Familie und persönliche Verhältnisse. Bei der sehr restriktiven Bewilligungspraxis des Bezirksamtes ist es kaum möglich, aus fadenscheinigen Gründen vorzeitig aus einem Amt mit Amtszwang auszuschneiden.

Der Regierungsrat sieht in seiner Antwort auf eine parlamentarische Anfrage zu diesem Problem eine Erklärung hauptsächlich im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel, der die Milizbehörden vor allem im Beruf und in der Familie vermehrt grössere Belastungen und Veränderungen aussetzt. Zunehmender Umfang und steigende Komplexität der Aufgaben tragen ebenfalls zur Häufung von Rücktritten bei. Ein Engagement als Milizpolitiker trägt sich heute offenbar immer

weniger mit einer beruflichen Karriere, obwohl gerade fachliche und methodische Erfahrungen aus dem Berufsleben im Milizsystem besonders gefragt wären. Besonders prekär ist die Situation in den Schulpflegen. Die vielen Reformen, die neu eingeführte Qualifizierung der Lehrkräfte und die Einführung der 5-Tage-Woche, die Schulbesuche ausserhalb der Arbeitszeit verunmöglicht, tragen dazu bei, dass der Aufwand häufig eine kritische Grösse erreicht.

Das Milizsystem ist eindeutig unter Druck. So ist es nichts als folgerichtig, wenn wir uns auch in unserer Gemeinde mit Reformen befassen, die unser Gemeinwesen funktionsfähig erhalten. Das Thema «Einheitsgemeinde» muss weiter verfolgt werden. Themen wie Reduktion der Zahl der Behörden, Ausweitung von Finanzkompetenzen, Zentralisierung und/oder Professionalisierung verschiedener Aufgaben wie zum Beispiel Liegenschaftsverwaltung und Finanzwesen müssen diskutiert werden. Müssen sich 21 Behördenmitglieder (Primar-, Oberstufenschulpflege und Kindergartenkommission) nebst einem professionellen Schulleiter um unsere Schule kümmern? Sind die Aufgaben nur mit häufigen, langwierigen Sitzungen zu bewältigen oder sind neue Arbeitsmethoden angezeigt? Vermehrt muss die Behördentätigkeit von Verwaltungs- und Routinearbeit entlastet werden. All jene, die die Last des Milizsystems täglich auf sich nehmen, verdienen diese Entlastung. Die sich abstinenter verhaltende Mehrheit, die zu keinem Engagement bereit ist, soll wenigstens via Steuern einer Verbesserung der Situation beitragen.

Die FDP ist eine klare Verfechterin des Milizsystems, bringt es doch deutliche, übergeordnete Vorteile mit sich. Es gewährleistet demokratische Mitbestimmung in grossem Ausmass und lässt Erfahrungen aus verschiedensten Lebensbereichen in die politische Arbeit einfließen und «bildet nicht zuletzt eine heilsame Schranke gegen ein übermässiges Ausseren des Staatsapparates». (NZZ, Nr. 60) Es muss aber dringend entlastet und reformiert werden.

Für den Vorstand der FDP
Heinz Ochsenbein

SVP Elsau

Demokratie in Deutschland

Erst kürzlich hat sich das dänische Volk gegen die Einführung des Euro ausgesprochen. Immerhin, die Dänen konnten bei der Einführung des Euro mitbestimmen. Sie haben dankend abgelehnt, obwohl sämtliche «Euro-Politiker» und «Euro-Wirtschafts-Experten» nicht müde werden, die Stärke des Euro anzu-preisen. Bereits zweimal musste die Europäische Zentralbank dem Euro mit Stützungskäufen unter die Arme greifen.

Die TED-Umfrage beim Westdeutschen Rundfunk bei 34'000 Personen gab ein vernichtendes Bild: 93,3 % der Deutschen lehnen die Einführung des Euro ab. Nicht das klare Resultat hat mich beeindruckt, vielmehr war dies die Reaktion der deutschen Politiker. Das Resultat sei nicht relevant, sie würden nicht daran denken, die eingeschlagene Marschrichtung oder wenigstens das Tempo zu überprüfen. Das deutsche Volk, immerhin das oberste Organ des Landes, hat also zu diesem wichtigen Entscheid nichts zu sagen. Deutschland hat sich von der Demokratie verabschiedet.

Urs Gross
Präsident SVP Elsau

Für Beratung, Planung, und Ausführung sämtlicher Elektroinstallationen

HÜRZELER & SCHAFFROTH
Ihr Elektriker

Frauenfelderstr. 74
Winterthur
Tel. 052/242 20 71 - Fax 242 95 50
Riedstrasse 39, Elsau - 052 363 10 80

Naturheilpraktikerin
NVS-A-Mitglied
VeT Verband energetischer Therapie

- Akupunktur-Massage APM
- Energetisch-Statistische-Behandlung ESB
- Schröpfen

Claudia Zock
C. F. Meyerstrasse 12
8352 Rötterschen
Tel. 052 / 363 23 35

Das einheimische Gewerbe stellt sich vor

Restaurant Bännebrett



Das neue Wirtepaar von Rümikon.

Der Besitzerwechsel der Tennishallen-Liegenschaft brachte auch für das Restaurant Bännebrett personelle Änderungen. Seit dem 2. August ist das neue Wirtepaar **Alex und Margrit Dieringer** für das leibliche Wohl der Gäste besorgt.

Seit ein paar Monaten weht im Tenniscenter in Rümikon ein neuer, frischer Wind. Die Halle wurde mit dem Restaurant und zwei Aussenplätzen an den bisherigen Änderungen. Seit dem 2. August ist das neue Wirtepaar **Alex und Margrit Dieringer** für das leibliche Wohl der Gäste besorgt.

Alex Dieringer begann seine Gastronomielaufbahn mit einer Ausbildung zum Koch. In verschiedenen 4-Sterne-Hotels im In- und Ausland und sogar auf einem Kreuzfahrtschiff sammelte er danach Berufserfahrung. Später folgte die Ausbildung zum diplomierten Küchenchef. Margrit Dieringer führte in Grindelwald ein Hotel Garni, als sie ihren zukünftigen Mann kennen lernte. Der gemeinsame Einstieg ins Wirtegeschäft erfolgte 1980 in Solothurn, wo das

Paar bis zum Umzug nach Winterthur in einem Restaurant tätig war.

Nachdem Alex Dieringer im Brühlleck vornehmlich für Verwaltungsrat und obere Kader der Sulzer exklusive, gediegene Gerichte gekocht hat, findet er im Bännebrett neue Motivation, dem Gast gutbürgerliche, einfache Küche anzubieten.

Auf der neu gestalteten Karte finden sich zwei preiswerte Tagesmenüs, dazu ein reichhaltiges A-la-carte-Angebot. Bis um 21.30 Uhr ist die warme Küche geöffnet, so dass der Hunger auch nach dem Tennismatch



Der geschmackvoll eingerichtete Saal ist sehr beliebt für Bankette.

noch gestillt werden kann. Später sind immer noch diverse Snacks erhältlich. Die neuen Pächter, seit August auch in der Gemeinde wohnhaft, legen Wert auf frische Zutaten und saisongerechte Speisen. So waren vor kurzem zum Beispiel auch Wildgerichte auf der Karte zu finden.

Für Familien, die nichts vom Sonntagsbrunch halten und gerne ein feines Mittagessen geniessen, wird jede Woche ein mehrgängiges Sonntagsmenü zusammengestellt. Sehen lässt sich auch die umfangreiche Bankettkarte mit über 20 Menüvorschlägen in verschiedenen Preiskategorien. Besonders hervorzuheben gilt es den Spaghettiplausch und das Fondue à discretion. Da der geschmackvoll eingerichtete Saal sehr beliebt ist, sollte für Bankette, vor allem jetzt in der Vorweihnachtszeit, frühzeitig reserviert werden.

Obwohl die Umstellung für die neuen Gastgeber vor allem wegen der viel längeren Präsenzzeit nicht ganz einfach war, haben sie sich mittlerweile gut eingelebt. Einige Veränderungen im Lokal verraten ihre Handschrift und machen den Raum heller und freundlicher. Weitere Ideen sollen realisiert werden und das Bännebrett auch in Zukunft ein beliebter Treffpunkt nicht nur für Sportler, sondern auch für einheimische und auswärtige Gäste bleiben.

Edy Hofmann

Fotos: ms

Gewerbeverein Elsau-Räterschen

Herbstversammlung

Die Herbstversammlung des Gewerbevereins Elsau-Räterschen am 8. November wurde in zwei Teilen durchgeführt.

Um 18 Uhr trafen sich rund 30 Gewerbetreibende (KMU) aus Elsau und Schlatt bei unserem Mitglied **Reini Meyer** in seinem Autospritzwerk zu einer Betriebsbesichtigung. Nach der Begrüssung durch unseren Präsidenten **Markus Zehnder** übergab er das Wort Reini und **Christian Meyer**. Sie erklärten, wie mit der neuen Spritzmaschine Digi-Paint ein Bild entsteht. Man nimmt ein beliebiges Bild. Es wird digitalisiert und vom PC auf die Spritzmaschine übertragen. So konnten wir mitverfolgen, wie auf einer grossen Motorhaube ein Bild von einem startenden Space Shuttle entstand. Im eigens angelegten Musterordner konnte man die verschiedenen bereits ausgeführten Arbeiten anschauen. Mit dieser Anlage war es möglich, einem Sattelschlepper zwei riesige liegende Bierflaschen auf die Seiten aufzuspritzen. Dazwischen servierte Marlies Meyer einen Apéro mit sehr guten Appetithäppchen. Nochmals besten Dank für die interessanten Ausführungen und den Apéro.

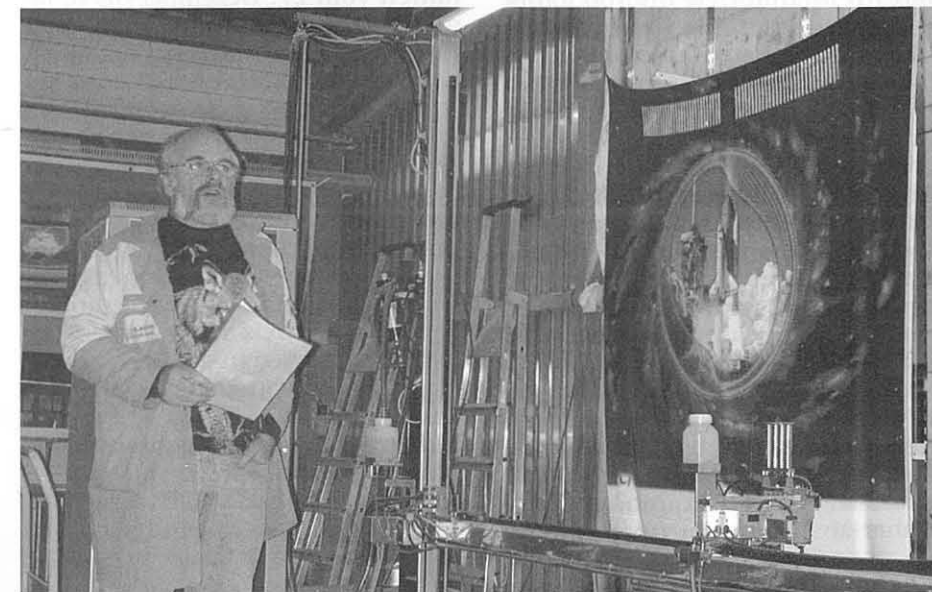
Um 20.30 Uhr trafen wir im Restaurant Bännebrett zum zweiten Teil ein. Internet und e-business waren die Themen. **Bruno Lindinger** und **Martin Lauper** zeigten den Anwesenden die Möglichkeiten, das Internet professionell zu nutzen. Martin



Betriebsbesichtigung beim Autospritzwerk Reini Meyer.

Lauper präsentierte den Aufbau der eigenen Betriebs-Homepage. Er schilderte die gemachten Erfahrungen und wie er sein Produkt weiter bearbeiten wird. Da der GVER im Budget einen Posten für eine eigene Homepage hat, zeigte Bruno Lindinger, wie die Homepage des GVER aussehen könnte. So wurde ihm der Auftrag erteilt, zusammen mit fünf GVER-Mitgliedern das Projekt Homepage in Angriff zu nehmen. Wir danken Martin und Bruno für das Engagement.

Für den GVER
Daniel Hofer



Reini Meyer neben der neuen Spritzmaschine, die gerade ein Space Shuttle auf eine Motorhaube überträgt.

Firmen-Steckbrief

Anschrift: Restaurant Bännebrett
Rümikerstr. 5b
8352 Räterschen

Telefon: 368 78 80
Telefax: 368 78 87

Pächter: Alex und Margrit
Dieringer

Seit: 2. August 2000

Angebot: – preiswerte Tagesmenüs
– spezielles Sonntagsmenü
– Znünihit
– Bankette für bis zu 50
Personen

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag
8.00 – 23.30 Uhr
Sonntag
9.30 – 18.00 Uhr
Samstag Ruhetag
(für Anlässe ab
20 Personen
geöffnet)

In eigener Sache

Kein Abschied

(mk) Seit längerer Zeit hatten Sie in der elsauer zytig keinen Beitrag mit dem Kürzel (eh) mehr lesen können. **Edy Hofmann** hat seit 1983 aktiv in unserem Redaktionsteam mitgearbeitet. Durch die unzähligen Gewerbevorstellungen, die er im Lauf der Jahre verfasst hat, hat er sich automatisch als unser Gewerbe-Redaktor etabliert. Doch nicht nur Porträts über einheimische Firmen sind seiner Feder entsprungen; neben diesen regelmässigen Artikeln hat er sich immer auch für andere redaktionelle Themen begeistern können. Edy Hofmann hat nach seinem Wegzug eigentlich seine Arbeit im Redaktionsteam der ez beendet, setzt sich aber – wie für den oben stehenden Artikel – weiterhin ab und zu hinter die Tastatur, um das ez-Team in seiner Arbeit zu unterstützen. Dafür herzlichen Dank!

So am Abend, wenn ich ins Tal hinunterschaue, sehe ich im Geist die einstigen Freunde aus dem Dorf heraufkommen. Willi Keller oder Ernst und Heiri Brunner oder Chueri Schoch, Albert Hux und Karl Wiesendanger. Und da sind dann die Gespräche mit ihnen wieder da; heiter, ernst, traurig, und halt auch das Chifle und Chlööne. Ja, man war nicht allein. Vorbei? Doch nicht! Ich sehe dankbar, wie sich Frauen und Männer unserer Gemeinde darum bemühen, aus der grossen Gemeinde eine wache Lebensgemeinschaft zu machen. In diesem Zusammenhang denke ich mit Hochachtung an ein gutes Instrument: die elsauer zytig. Die lese ich von vorn bis hinten und fühle mich dann wie eh und je als Elsauer – nein, nein: als Schottiker.

Sie feiern in den nächsten Tagen Ihren 81. Geburtstag. Wie halten Sie in Ihrem stolzen Alter Ihren Geist so wach und lebendig?

Da kann ich nur sagen – und nehmen Sies so ernst wie möglich: Es ist nicht mein Verdienst.

Das Domino-Interview in der nächsten elsauer zytig machen wir mit einer Person nach Ihrer Wahl. Von wem möchten Sie gerne mehr erfahren? Wenn es geht von Simone Escher. Meine Frau hat den Namen im Telefonbuch unter dem Eintrag «Geigenbau» gefunden. Das interessiert mich.

Interview: mk
Foto von Werner Weber

In eigener Sache

Die Kostensituation der elsauer zytig

Sechsmal im Jahr finden Sie die elsauer zytig in Ihrem Briefkasten. Bis es jeweils so weit ist, muss ein ganzes Stück Arbeit bewältigt werden. Arbeit, die grösstenteils von den ehrenamtlich arbeitenden Teammitgliedern der elsauer zytig erledigt wird. Natürlich fallen für die Produktion der ez aber auch Kosten an, die gedeckt werden müssen: Satz und Layout, Papier, Druck, Verteilung und Versand.

Die Analyse der laufenden Rechnung der ez hat gezeigt, dass die Ausgaben der letzten zwei Jahre mit Biegen und Brechen im Durchschnitt ausgeglichen abgeschlossen haben. Dabei sind die Aufwände, wie wir sie in unserer Rechnung ausweisen, künstlich tief gehalten: Seit Jahren verrechnet die Druckerei für die Herstellung der elsauer zytig einen unveränderten Preis, obschon seit der letzten Preisanpassung allein die Kosten für Papier um rund 30 Prozent gestiegen sind. Da es nicht angehen kann, dass ein Gemeindeinformationsblatt wie die ez zum grössten Teil dank der Subventionierung durch ein privates Unternehmen existieren kann, haben Herausgeber und Redaktionsteam übereinstimmend beschlossen, einige Kostenoptimierungen umzusetzen. Damit soll die Kostenwahrheit bei der ez ein Stück weit gesteigert werden, also ein marktgerechterer Preis für die Herstellung unserer Dorfzeitung bezahlt werden können.

Aus für den «Schnörri»
Ein namhafter Posten auf der Aufwandseite unserer Erfolgsrechnung stellt die Fasnachtszeitung «Elsauer Schnörri» dar: Rund 500 Franken müssen pro Ausgabe der elsauer zytig zusätzlich zu den anfallenden Kosten erwirtschaftet werden, um damit die rund 3000 Franken teure Fasnachtszeitung am Leben zu erhalten. In den letzten Jahren haben wir bemerkt, dass es immer schwieriger wurde, lustige und amüsante Begebenheiten aus der Gemeinde zusammenzutragen, um damit eine für weite Teile der Leserschaft ansprechende Fasnachtszeitung zusammenzustellen. Dies haben uns auch etliche Reaktionen aus dem Leserkreis bestätigt. Aus finanziellen und inhaltlichen Gründen haben sich deshalb das Redaktionsteam und der Herausgeber der ez geeinigt, künftig auf die Herausgabe des «Elsauer Schnörri» zu verzichten.

Kostendeckende Abonnemente
Rund die Hälfte der Elsauer Haushaltungen unterstützt die ez mit einem jährlichen freiwilligen Beitrag. Die Empfehlung für die Höhe dieses Beitrages liegt zur Zeit bei 20 Franken pro Jahr. Die effektiven Kosten für sechs Ausgaben der elsauer zytig (inklusive Verteilung) belaufen sich auf durchschnittlich 43 Franken im Jahr. Davon deckt die Gemeinde mit ihrem fixen Beitrag Fr. 6.–, der Rest wird durch Einnahmen aus dem Verkauf von Inseraten und den erwähnten freiwilligen Beiträgen finanziert.

Etwas mehr als 200 Exemplare der ez werden an auswärtige Abonnenten, unsere «Heimweh-Elsauer», versandt. Neben den Herstellkosten schlagen in diesem Bereich vor allem die Versandkosten merkbar zu Buche: Herstellung und Versand der sechs Nummern eines auswärtigen Abonnements kosten uns rund Fr. 50.–. Die heutigen Kosten für ein Heimweh-Abonnement liegen bei Fr. 30.–.

Aus diesen Gründen wird der Preis für ein auswärtiges Abonnement der ez ab nächstem Jahr auf kostendeckende Fr. 50.– heraufgesetzt. Die Kategorie «Kollektivabo für Vereine» entfällt, da die damit beabsichtigte Reduzierung des administrativen Aufwandes in den letzten Jahren immer mehr verschwand.

Für den freiwilligen Beitrag an die Kosten der ez, für den wir im nächsten Frühjahr wieder einen Einzahlungsschein in alle Haushaltungen verteilen werden, empfehlen wir neu eine Höhe von Fr. 30.–. Damit sollte – unter Berücksichtigung der Insetrate-Einnahmen und des Gemeindebeitrages – eine Steigerung der Kostendeckung erreicht werden können.

Redaktionsteam und Herausgeber hoffen, dass wir Ihnen, liebe Leser, die Gründe für diese Massnahmen verständlich haben darlegen können. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und hoffen, dass Sie noch lange Freude an unserer elsauer zytig haben werden.

Markus Kleeb
verantwortlicher Redaktor

Marco Dütsch
Präsident der Vereinskommision
(Herausgeber)

Senden Sie uns Ihre Beiträge per E-Mail: redaktion@elsauer-zytig.ch


**Gasthaus
zum weissen Schaf
Schottikon**

**Gesegnete
Festtage und ein
gutes neues Jahr!**

Das Restaurant bleibt vom
Sa. 23. Dezember bis Mi. 3. Januar
geschlossen.

Sonntag offen
Mittwoch Ruhetag

Toni und Emma Spicher
Tel. 363 11 68

Warmwasser mit
QUICKSOL



SOLTOP Ihr Partner für leistungsfähige
Solartechnik



**Sonnenenergie
Heizung Sanitär**

SOLTOP Schuppisser AG
St. Gallerstrasse 7, CH-8353 Elgg
Tel. 052 364 00 77

Die echte
Alternative



Mit NetBanking steht Ihnen Ihr
ZLB-Konto 7 Tage pro Woche
Tag und Nacht zur Verfügung.

Machen Sie sich unabhängig!

Sie benötigen nur einen IBM-kompatiblen PC mit Internet-Anschluss und ein Zahlungsverkehrskonto aus unserem vielfältigen Sortiment.

ZLB Zürcher Landbank
8353 Elgg Am Lindenplatz Telefon 052 / 368 58 58
8352 Rütterschen St. Gallerstrasse 66 Telefon 052 / 368 78 78
8545 Rickenbach Hauptstrasse 9 Telefon 052 / 320 98 98
8523 Hagenbuch Dorfstrasse 17 Telefon 052 / 364 15 66
RBA BANK


seit 1969
www.clerc-stillhart.ch
24-h-Service
**CLERC & STILLHART
Heizungen**

André Clerc
8352 Elsau/ZH
Telefon 052 363 16 92

Kurt Stillhart
8545 Rickenbach/ZH
Telefon 052 337 39 40

- > sämtliche Heizsysteme
- > Alt- und Neubauten
- > Reparaturen

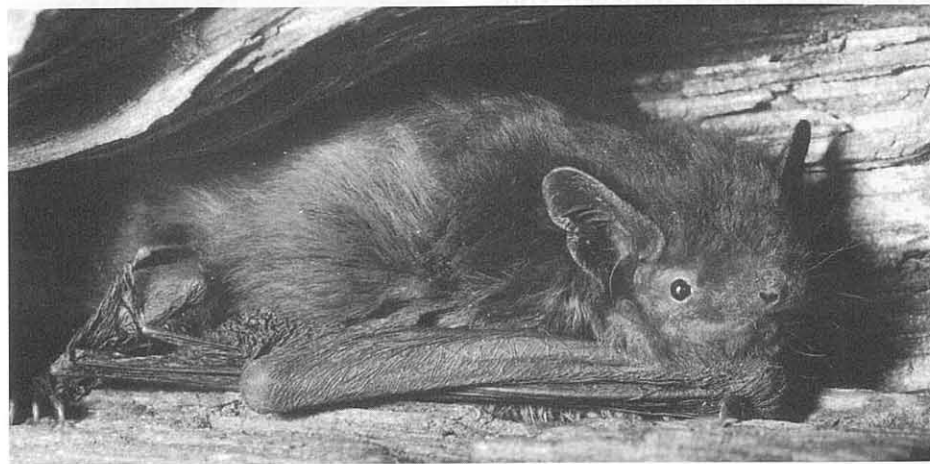
**Coiffeursalon
Uschi**

Heinrich Bosshardstr. 6
8352 Rümikon
Tel. 052 / 363 27 63

Es bedienen Sie Uschi,
Sali und Sandra

Montag-Samstag

**Rauhautfledermaus –
Wintergast aus dem Norden Europas**



Rauhautfledermäuse gehören mit einem Gewicht von rund 8 Gramm zu den kleinsten unserer 27 einheimischen Fledermausarten. Nach dem sommerlichen Aufenthalt in Nordeuropa legen sie mehrere hundert Kilometer zurück, um sich bei uns zu paaren und die Wintermonate zu verschlafen. Mit besonderer Vorliebe zwängen sie sich dazu zwischen die Scheiterbeigen.

Sie sind wieder bei uns eingetroffen: Die Fledermäuse, die nach dem sommerlichen Aufenthalt im Nordosten Europas bis über 1000 km zurückgelegt haben, um sich bei uns zu paaren und den Winterschlaf im milderen Klima der Siedlungsräume zu verbringen. Eine besondere Vorliebe scheinen die Winzlinge für Scheiterbeigen als Überwinterungsquartier zu haben.

Mit einem Gewicht von rund 8 g und einer Flügelspannweite zwischen 22 und 25 cm gehören die Rauhautfledermäuse zu den kleinsten unserer 27 einheimischen Fledermausarten. Alljährlich treffen sie bei uns ab Mitte August in grosser Zahl ein. Sie haben die Sommermonate im Baltikum oder in Nordostdeutschland verbracht und eine 500 bis über 1000 km weite Reise hinter sich.

Aufregende Balz im Herbst

Im September und Oktober balzen die Männchen um die Gunst der Weibchen und verraten so mit für den Menschen hörbaren Zirplauten den Standort ihrer Paarungsquartiere: Rollladenkästen, Spalten hinter Wandverschalungen oder andere Spalten an Gebäuden. Zu ihrem Balzprogramm gehört auch das von lauten Rufen begleitete Fliegen in stets denselben kreisförmigen Flugbahnen vor ihrem Quartier. Erfolgreichen Männchen gelingt es, bis zu zehn paarungswillige Weibchen mit ihrem auffälligen Verhalten zu beeindrucken.

Winterquartiere anbieten

Nach diesen kräftezehrenden Monaten ziehen sich die Rauhautfledermäuse in ihre Winterschlafquartiere zurück, um die kalte Jahres-

zeit an geschützten Orten zu verschlafen. Sie zwängen sich in Spalten von Gebäuden, unter die abgelöste Rinde von Bäumen und mit besonderer Vorliebe in Scheiterbeigen. Letztere können den Rauhautfledermäusen zum Verhängnis werden, wenn das Holz im Verlauf des Winters abgetragen wird. Es sollte deshalb darauf geachtet werden, dass bis zum Frühling ein Rest übrig bleibt, in dem die Tiere bis im Frühling weiterschlafen können. Falls eine Fledermaus zum Vorschein kommt, muss diese wieder in die «Restbeige» gelegt werden. Sollte ein Tier unbemerkt in die Wohnung getragen werden und erwachen, hilft das Fledermausschutz-Nottelefon der Stiftung Fledermausschutz am Zoo Zürich weiter: 079/ 330 60 60.

Wer aktiv etwas für diese bundesrechtlich geschützten und bedrohten Fledermäuse tun möchte, sollte eine vor Wind und Regen geschützte Scheiterbeige als Unterschlupf errichten und diesen Tieren zuliebe den ganzen Winter über ungenutzt stehen lassen.

Ein farbiges Faltblatt über die Rauhautfledermaus mit detaillierten Informationen und andere Auskünfte über Fledermäuse und Fledermausschutz erhalten Sie bei:

Stiftung Fledermausschutz
c/o Zoo Zürich
Zürichbergstrasse 221
8044 Zürich
Tel. 01/254 26 80
(Mo-Do: 13-17 Uhr)

Lea Morf, Winterthur

**Oh du fröhliche Weihnachtszeit –
oder happy X-mas**

(eb) Wie Weihnachten 99 im Internet gezeigt hat, heisst Weihnachten nicht mehr Weihnachten, sondern X-mas, also muss der Weihnachtsmann auch X-man sein! Jetzt ist aber höchste Zeit, um mit den Weihnachtsvorbereitungen zu beginnen. Verzeihung: das diesjährige X-mas-Roll-out zu starten und die Christmas-Mailing-Aktion just in Time vorzubereiten. Hinweis: Die Kick-off-Veranstaltung (früher 1. Advent) für die diesjährige SANCROS (SANTA Claus Road Show) fand bereits am 29. November statt.

Daher wurde das offizielle Come-Together des Organizing Comitees unter Vorsitz des CIO (Christmas Illumination Officer) schon am 6. August abgehalten. Erstmals haben wir ein Projektstatus-Meeting vorgeschaltet, bei dem eine in Workshops entwickelte «To-Do-Liste» und einheitliche Job Descriptions erstellt wurden. Dadurch sollen klare Verantwortungsgebiete, eine powervolle Performance des Customerents und optimierte Geschenk-Allocation geschaffen werden, was wiederum den Service-Level erhöht und ausserdem hilft, «X-mas» als Brand Name global zu implementieren.

Dieses Meeting diente gleichzeitig dazu, mit dem Co-Head Global Christmas Markets (Knecht Ruprecht) die Ablauf-Organisation abzustimmen, die Geschenk-Distribution an die zuständigen Private-Schenking-Centers sicherzustellen und die Zielgruppen klar zu definieren. Erstmals sollen auch so genannte Geschenk-Units im e-commerce, dem alternativen Distributions Chanel, auf dem Internet angeboten werden.

Die Service-Provider (Engel, Samichlaus und Esel) wurden bereits via Conference-Call virtuell informiert und die Core-Competences vergeben. Ein Bündel von Incentives und ein separater Team-Building-Event an geeigneter Location sollen den Motivationslevel erhöhen und gleichzeitig helfen, eine einheitliche Corporate Culture samt Identity zu entwickeln. Der Vorschlag, jedem Engel einen Coach zur Seite zu stellen, wurde aus Budgetgründen zunächst gecancelt. Stattdessen wurde auf einer zusätzlichen Client Management Conference beschlossen, in einer Testregion als Pilotproject eine Hotline (CHF 3.50 pro Minute) für kurzfristige Weihnachtswünsche einzurichten (Sponsor: I shop 4 you

von Coop), um den Added Value für die Beschenkten zu erhöhen.

Durch ein ausgeklügeltes Management Informations System (MIS) ist auch Benchmark-orientiertes Controlling für jedes Privat-Schenking-Center möglich.

Nachdem ein neues Literatur-Konzept und das Layout-Format für die Corporated Identity von externen Consultants definiert wurden, konnte auch schon das diesjährige Goldene Buch (Golden Book Release 00.1) erstellt werden. Es erscheint als Flyer, ergänzt um ein Leaflet und einen Newsletter für das laufende Updating. Hochoffiziale Lowcost-Giveaways dienen zudem als Teaser und flankierende Marketingmassnahme.

Ebenfalls wurde durch intensives Brain Storming ein Konsens über das Mission Statement gefunden. Es lautet «Let's keep the candles burning» und ersetzt das bisherige «Frohe Weihnachten». Santa Claus hatte zwar anfangs Bedenken angesichts des Corporate-Redesigns, akzeptierte aber letztlich den progressiven Consulting-Ansatz und würdigte das Know-how seiner Investor-Relation-Manager.

Im diesem Sinne noch erfolgreiche X-mas Preparations für das Jahr 2000!

Ihr X-mas Lenkungsgrremium

EW Rätterschen

Reise des EW Rätterschen

21. September: Niemand wusste, wohin die Genossenschafter-Reise des EWR in diesem Jahr führen sollte. Trotzdem war der Car der Firma Rösli bis auf drei Plätze gefüllt – 47 Genossenschafterinnen, Genossenschafter mit Partner/-innen und Gäste wollten an diesem Ausflug teilnehmen.

Was gar nicht geplant war: Regen, Regen, Regen, welcher in der Nacht vorher die Bäche anschwellen liess und Wiesen und Felder überschwemmte. Trotz allem begann die Reise pünktlich und führte Richtung Toesstal – Zürcher Oberland bis zum Kaffeehalt in Schänis.

Tatsächlich wurden alle Zeugen der Hochwasser führenden Flüsse und Bäche, und es wurden Enten beobachtet, welche auf den Wiesen ihre Schwimmstunden absolvierten. Lei-

der regnete es immer noch. Erste Spekulationen über das Reiseziel werden laut in die Runde gegeben. Nach dem Halt waren alle gespannt, welche Richtung nun der Fahrer wählen würde. Niederurnen – Mollis – Glarus, die Möglichkeiten wurden immer kleiner. Als dann in Schwanden Richtung Elm abgezweigt wurde, sind die ersten richtigen Ziele hörbar geworden.

Ja, so war es, in Elm musste die Reisesgesellschaft in die 6er-Kabinen der Luftseilbahn umsteigen. Ziel war das Bergrestaurant Schabnell. Hier konnten wir uns Zeit lassen beim Apéro und dem folgenden Mittagessen. Trotz der fehlenden Sicht in die Berge und in die nähere Umgebung verging die Zeit im Fluge. Einige waren schon hier oben, für andere war es Neuland. Es konnte weiter gerätselt werden, was die Reiseleitung für den Mittag vorgesehen haben wird.

Nach der Talfahrt und ganz kurzer Carfahrt mussten wir bei der Kirche in Elm bereits wieder aussteigen. Nach wenigen Schritten standen wir vor dem «Schiefertaefelmuseum» in Elm, von wo aus uns die Hostess des Museums den Bergsturz vom 11. September 1881 erklärte.

Im Innern konnte die eine Gruppe eine Dia-Show verfolgen, die andere wurde durch das Museum geführt. Praktisch kein Teilnehmer kannte dieses Museum. Eindrücklich waren die Erklärungen über die Herstellung der Tafeln, noch eindrücklicher waren die selbst gebauten Maschinen und Hilfsmittel.

Alles zu Beschreiben wäre zu aufwändig, ich empfehle Ihnen allen, bei Gelegenheit diesen Ort zu besuchen und sich selbst ein Bild zu machen. So langsam hatten alle das Gefühl, dass sich für die Heimfahrt das Wetter noch etwas bessern könnte, der Regen hatte jedenfalls aufgehört zu stören.

Tatsächlich bei der Fahrt über den Ricken nach Kirchberg/SG, konnten wir doch noch etwas von der Umgebung sehen.

Nach dem obligaten Halt zog es die fröhliche Gesellschaft Richtung Ausgangspunkt. Auch der wurde bald erreicht, besten Dank an den Piloten, Herr Rösli, welcher uns sicher umherführte, danke auch allen Teilnehmern. Hoffentlich hat es Ihnen gefallen und Sie haben einen angenehmen Tag erleben dürfen.

Auf Wiedersehen im Jahr 2001.

Präsident des EW-Rätterschen
Freddy Schmid



**Frohe Festtage und «es guets Nöis»
wünscht Ihnen das Frohsinn-Team**

Esther Schmid, Fritz Kaufmann
und Personal

Über die Weihnachtstage bleibt das Restaurant geschlossen.



Elsau Tel. 363 11 22

Adventskalender

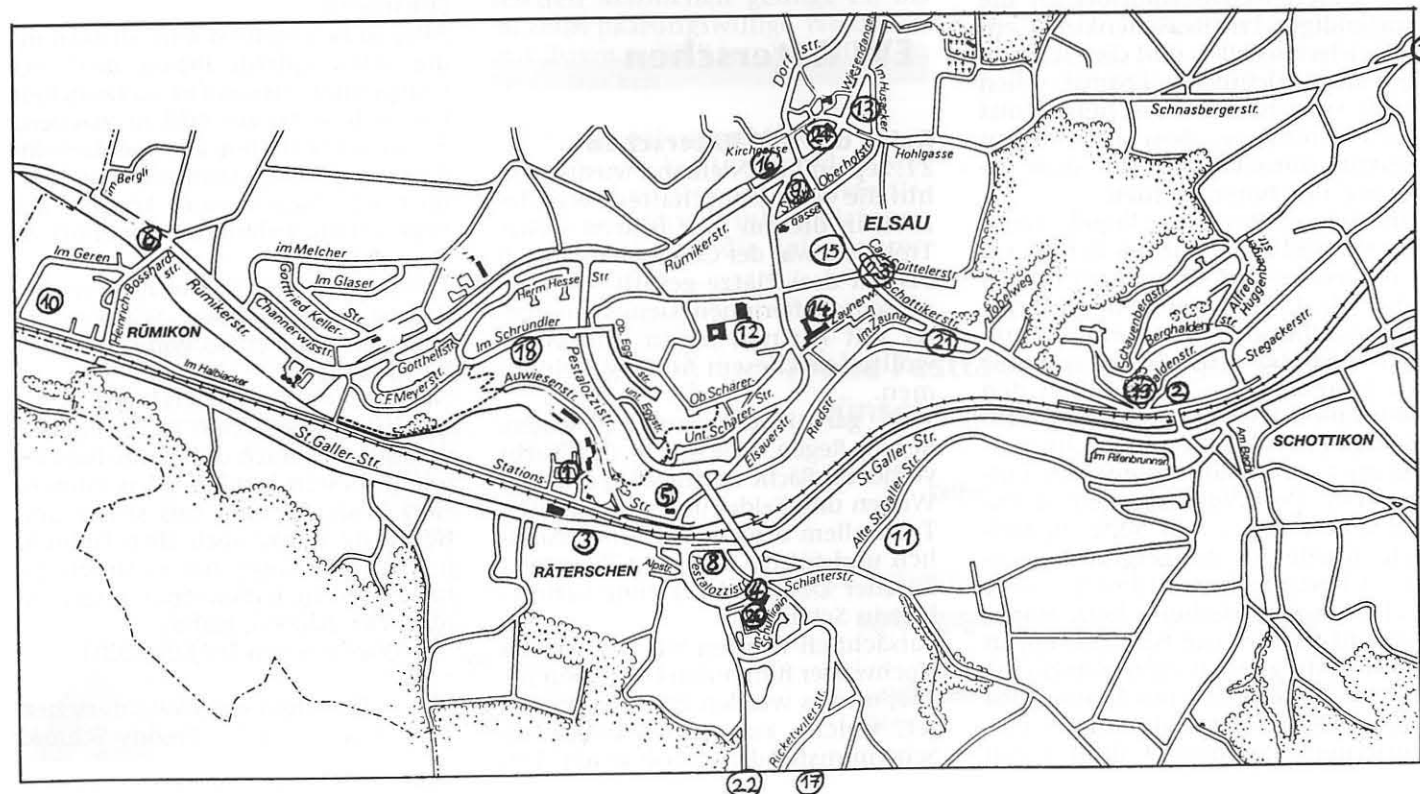
für Elsau, Rätersch, Schottikon, Rümikon, Schnasberg, Tollhausen, Fulau und Ricketwil

Bald gahts erschte Feischter uf!
Vom 1. bis 24. Dezember 2000 wird jeden Abend ein neues Fenster geöffnet. Wir freuen uns jetzt schon auf die abendlichen Spaziergänge und «Entdeckungsreisen». Die Fenster bleiben bis Weihnachten, und dort wo es möglich ist bis Ende Jahr, beleuchtet. Die Standorte der jeweiligen Fenster sind nachfolgend aufgeführt. Der * neben dem Datum bedeutet, dass ihnen an diesem Ort die Tür offen steht und Besucherinnen und Besucher freudig erwartet werden. Ohne andere Angaben dürfen sie von 19.00 bis 22.00 Uhr eintreten, plaudern, sich kennen lernen und Sie bekommen ein Getränk ...

Wir wünschen Ihnen eine schöne Adventszeit und ein frohes Beisammensein an den einzelnen Tagen.

Gerda Baumgartner,
Myrta Keller, Vreni Schlatter

Fr	1. Dez.	* Familie Beutler, Im Heidenbühl 5, Rätersch
Sa	2. Dez.	* Familie Fenner, Stegackerstr. 3, Schottikon
So	3. Dez.	* Familie Waldburger, St. Gallerstr. 60, Rätersch
Mo	4. Dez.	* Kindergarten Pestalozzistr. 16, Rätersch (Türöffnung von 18.30 bis 20.00 Uhr)
Di	5. Dez.	* Gemeindebibliothek, Elsauerstr. 22, Rätersch (Türöffnung 16.30 bis 21.00 Uhr)
Mi	6. Dez.	* Familie Stahel, Rümikerstr. 11, Rümikon
Do	7. Dez.	* Familien Venosta und Sommer, Oberschnasberg, Schnasberg
Fr	8. Dez.	* FEG, St. Gallerstr. 70, Rätersch (Eröffnung Orientteppich-Ausstellung)
Sa	9. Dez.	* Familie Bischofberger, Strehlgasse 10, Elsau
So	10. Dez.	* Familie Gross, Gerenweg 5, Rümikon
Mo	11. Dez.	* Pestalozziheim, Alte St. Gallerstr., Rätersch (Türöffnung 17.00 bis 20.00 Uhr)
Di	12. Dez.	* Oberstufe, Stammklasse 1G, Schulhaus Ebnet, Elsau (Türöffnung 19.00 bis 21.00 Uhr)
Mi	13. Dez.	* Familie Spahn, Im Husacker 9, Elsau
Do	14. Dez.	* Primarschule, Klasse 1b, Schulhaus Süd, Elsauerstr. 13, Elsau
Fr	15. Dez.	* Hofwies-Gemeinschaftsfenster, Schottikerstr. 8, Elsau
Sa	16. Dez.	* Familie Zbinden, Dorfstr. 1b, Elsau
So	17. Dez.	* Familie Roost, Hulmenweg 90, Ricketwil
Mo	18. Dez.	* Familie Tommer Lienhart, Im Schründler 26, Rätersch
Di	19. Dez.	* Familie Harb, Haldenstr. 6, Schottikon
Mi	20. Dez.	* Familie Issler, Pestalozzistr. 10, Rätersch (Türöffnung 16.30 bis 22.00)
Do	21. Dez.	* Familie Bamert, Riedstr. 41, Rätersch
Fr	22. Dez.	* Familie Keller, Hulmenweg 95, Ricketwil
Sa	23. Dez.	* Familie Wespi, Carl Spitteler-Str. 8, Elsau
So	24. Dez.	* Kirchgemeindehaus Elsau, Kirchgasse 2, Elsau



Motocross: Spannung bis zum Schluss

Die Motocrosssaison näherte sich dem Ende. Amriswil empfing Fahrer und Zuschauer mit schönem Herbstwetter. Am Morgen noch kühl und neblig, aber mit einer Piste im Idealzustand. Der Start zum ersten Lauf gelang Roger nicht ganz wie gewünscht, doch schon bald schob er sich mehr und mehr in den Vordergrund. Nun war er ganz nahe bei den Führenden, doch den Leader Eskil Suter konnte er nicht mehr erreichen. Doch mit diesem Ergebnis konnte man sehr zufrieden sein. In der Mittagspause wurde von einem Sponsor eine Spezialprämie ausgesetzt, die demjenigen Fahrer gehören sollte, der Eskil Suter im zweiten Lauf bezwingt. Dies war für die Fahrer noch zusätzliche Motivation und so konnten die 5000 Zuschauer auf ein spannendes Rennen hoffen. Wieder gelang Roger der Start nicht wunschgemäss, er lag etwa an siebter Stelle. Aber jetzt explodierte Roger förmlich. Er machte kurzen Prozess mit jedem Fahrer und lag bald hinter dem führenden Suter. Wer nun auf einen spannenden Zweikampf zwischen Eskil und Roger hoffte, wurde schnell enttäuscht, denn Roger überholte auch ihn mit einer absoluten Respektlosigkeit. Er liess ihn sogleich stehen und zog ungefährdet auf und davon. Keiner hatte auch nur den Hauch einer Chance, Roger zu folgen, der einem souveränen Sieg entgegensteuerte. So holte er sich nicht nur weitere Punkte zur Meisterschaft, sondern auch den Pokal des Gesamtzweiten und die ausgesetzte Prämie für den Sieg über Eskil Suter. Amriswil war schon immer seine Lieblingsstrecke und das sahen die Zuschauer recht eindrücklich. So präsentierte Roger auf seiner Ehrenrunde den Fans in der Steilauf-

fahrt noch ein ganz besonderes Schmankerl. Er riss das Motorrad hoch und fuhr auf dem Hinterrad bergauf, was den Zuschauern ein Spezialapplaus wert war. Damit schloss Roger vor dem abschliessenden Rennen zum bisherigen Gesamtzweiten auf und das versprach in Andelfingen nochmals Hochspannung, hatten doch damit alle drei Führenden noch Chancen auf den Meistertitel. Im weiteren Programm von Amriswil war der traditionelle Lauf zur Seitenwagen-Europameisterschaft. Die Belgier waren schon als führende Nation hierher gekommen und zeigten den Zuschauern sehr eindrücklich, dass sie zu Recht fast als unschlagbar gelten. Die ersten drei Plätze gingen klar an sie, doch dahinter mischten zur Freude des Publikums die Schweizer erfolgreich mit. So waren am Schluss alle zufrieden. Die Belgier gewannen und die Schweizer mischten erfolgreich hinter den drei Führenden mit. Enttäuschend nur die Briten und die Deutschen, die nie vorne mitmischen konnten und in den hinteren Rängen zu suchen waren.

In Andelfingen war das Cross der Nationen sicher der Höhepunkt. Doch davon etwas später. In der 4-Takt-Klasse war ja noch alles offen. Nur keine grossen Fehler machen, das war die Devise. Der Leader und Roger hatten einen verhaltenen Start und waren auch während des Rennens nie ganz zu vorderst anzutreffen. So holte sich Werner Schellenberg der punktgleich mit Roger auf Rang 2 lag, den Sieg. Eskil Suter fiel nach spektakulärem Sturz aus. Nun war die Ausgangslage immer noch gleich, alle drei konnten immer noch Meister werden, aber die Karten waren nun etwas

weniger günstig für Roger. Auch der zweite Lauf war von allen dreien ein Sicherheitslauf, so dass ganz vorne Leute mitfahren, die sonst immer hinter dem Spitzentrio anzutreffen waren. Diese Punkte reichten einem Einzigen, und so war vor dem letzten Rennen der Saison einzig klar, dass Hanspeter Bachmann der neue Meister war. Nun folgte noch das Duell Schellenberg gegen Schmid. Wer hatte wohl die besseren Nerven? Roger musste nun alles riskieren, ein Sicherheitslauf lag nicht mehr drin. Er erwischte denn prompt einen guten Start und war mit der Spitze unterwegs, sein Gegner war klar dahinter. Plötzlich fehlte Schellenberg. Einige Verwirrung bei den Fans, aber auch der Speaker war sich nicht ganz im Klaren, wo und was passiert war. Doch bald sah man den Fahrer neben seiner Maschine stehen, die ihren Geist aufgegeben hatte. Der Ausfall von Schellenberg wurde Roger sofort angezeigt und so musste er nun nicht mehr alles geben, aber trotzdem noch ein gutes Ergebnis erzielen, damit er den Punkterückstand, den er hatte, noch aufholen konnte. Es gelang ihm ein sehr guter Lauf und es reichte ihm. Damit holte er sich den Vize-Meistertitel in der 4-Takt-Klasse. Herzliche Gratulation! Diesen Titel hat er sich als regelmässigster Fahrer auch hoch verdient. Dies ist das bisher beste Ergebnis seiner Karriere und wenn es so weitergeht? Letztes Jahr wurde er Dritter, heuer nun also Zweiter und nächstes Jahr demzufolge? Wir dürfen gespannt sein, jedenfalls ist er Anwärter auf Nummer 1, wenn das Wetter im Jahr 2001 besser mitmacht als dieses Jahr. Wenn die Sonne schien und damit die Piste ideal war, so trumpfte Roger immer ganz gross auf. Glattfelden, Mothem, Hugelshofen und Amriswil alles Stationen, wo er gewann



• Rollläden
• Sonnenstoren
• Lamellenstoren
• Jalousien aus Holz oder Aluminium

Tel. 052 / 363 16 31
Service 079 / 207 83 79

Alte St. Gallerstr. 43 • Schottikon • 8352 Rätersch

Autogenes Training

Ausbildung nach den Richtlinien des SGAT

Einzelunterricht oder kleine Gruppen

Hanna Zaugg
Unterschottikon
Am Bach 24 D
8352 Rätersch
Telefon 363 12 29

und wo auch die Sonne schien. Nun zum Cross der Nationen. Je 4 Fahrer aus Belgien, England, Frankreich, Italien, Deutschland, Holland, Tschechien, Dänemark und Österreich stellten sich den Schweizern. Als Gastgeber durften sie zwei Teams stellen. In der Vorschau wurden die Aktien der Belgier und der Briten recht hoch gehandelt. Den Schweizern mit Heimpublikum wurde nur die Rolle des Spielverderbers zuge-
traut. Doch es sollte anders kommen. Die Schweizer beflügelt vom begeistert mitgehenden Publikum, schossen nach vorn, hart bedrängt von den Belgiern und den Engländern sowie dem Italiener Rigori. So gewann der Schweizer Patrick Kasper vor Rigori. Unglaublich, wie die Schweizer auch in den folgenden zwei Läufen mitmischten. Wieder gewann Kasper vor Rigori. Im dritten Lauf erneut das gleiche Bild, doch nun mischte plötzlich der Schweizer Christoph Birrer auch noch mit. Wieder ein Schweizer Laufsieg, und damit war die Schweiz Europameister! Hätte dies jemand vorher gesagt, er wäre sicher als Phantast eingeteilt worden. Auf dem zweiten Rang folgten die ebenfalls stark fahrenden Österreicher vor Italien. England, Holland, Schweiz 2, Belgien, Deutschland, Frankreich und Tschechien waren die weiteren Klassierten. Ernüchterung bei den Belgiern und den Engländern, die als Topfavoriten an den Start gingen. Nächstes Jahr muss die Schweiz in Andelfingen ihren Titel verteidigen. Wer dieses Jahr nicht da war, sollte dies nächstes Jahr also nicht verpassen. Nun gehts in die Winterpause. Zeit, sich etwas auszuruhen, um sich mit neuen Kräften der Saison 2001 zu stellen. Allen Fans und Fahrern sowie auch den Lesern meiner Kolumne wünsche ich schöne Weihnachten und ein gutes neues Jahr. Im März gehts hoffentlich mit Roger wieder weiter.

Hans Schmid

Geschenkabonnements der elsauer zytig

können für Fr. 50.- bestellt werden bei:

Markus Kleeb, Dorfstrasse 58, 8542 Wiesendangen
Tel. 338 31 61 Fax 338 31 62
E-Mail: redaktion@elsauer-zytig.ch



8404 Winterthur
Fröschenweidstrasse 4
Telefon 052/233 38 28

Sämtliche Unfallreparaturen • Carrossierarbeiten

Mit
freundlicher
Empfehlung

TOBLER SCHREINEREI + BUFFETBAU AG

Gottfried Tobler

Dipl. Schreinermeister

Tel. 052 - 242 66 63
Fax 052 - 242 54 02
Hegistrasse 37
8404 Winterthur

Privat 052-363 23 38
Im Husacker 11
8352 Eilsau

REISEBÜRO PECO TOURS AG

St. Gallerstr. 66 CH-8352 Rätterschen Tel. 052 363 21 22
Girenbadstr. 3 CH-8488 Turbenthal Tel. 052 394 22 22
Stationsstr. 50 (vis-à-vis Bhf.) CH-8472 Seuzach Tel. 052 335 15 25

Ihr Spezialist für alle Reisen.

Ferien mit PECO - ein Erlebnis.

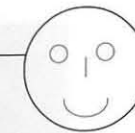


hoppla!

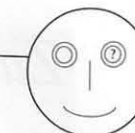
Mich ärgerts ...



Mich freuts ...



Mich wunderts ...

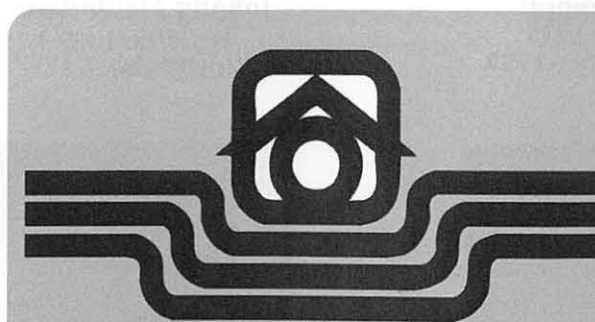


... dass an der Rümikerstrasse nicht so radikal (wie ursprünglich geplant) abgeholzt worden ist.

Renate Lienhart

Traumbad?

Träumen Sie nicht länger.
Vertrauen Sie dem Fachmann!



Fachbetrieb SSIV für Badumbau

H o f e r

Spenglerei / Sanitär AG

Haushaltapparate

St. Gallerstr. 71 • 8352 Rätterschen
Tel. 052 / 363 16 32 • Fax 052 / 363 16 45

www.hoferag.ch

St. Gallerstrasse 64
8352 Rätterschen

Landi

Tel. 363 10 22
Fax 363 10 25

Für Ihre Kundentreue möchten wir Ihnen ganz herzlichen danken. Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein frohes Weihnachtsfest und Glück und Gesundheit im neuen Jahr.

Weihnachts-Getränkeaktion:

Auf alle Getränke erhalten Sie

10 % Rabatt

(ausser Aktionen)

vom 18. bis 23. Dezember 2000.

Jeder Kunde erhält ein kleines Geschenk.

Grosser Christbaumverkauf
im Dezember!

Zum Gedenken der Verstorbenen

(Dez. 1999 bis Oktober 2000)



Kurt Wipf
* 21. Juli 1925
† 6. Dezember 1999



Josua Keller
* 10. April 1950
† 13. Dezember 1999



Berta Isliker-Rohner
* 29. Oktober 1903
† 22. Dezember 1999



Willy Schuppli
* 27. Mai 1915
† 23. Dezember 1999



Johann Eichholzer
* 19. Januar 1925
† 30. Dezember 1999



Katharina Reimann
* 27. Januar 1919
† 2. Januar 2000



Gerhard Müller
* 1. November 1919
† 2. März 2000



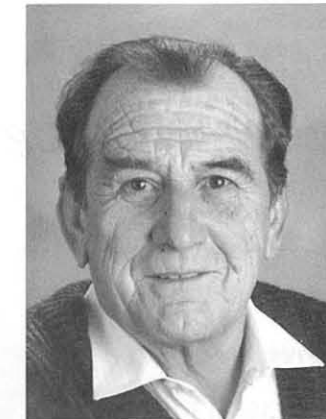
Max Frei
* 23. April 1925
† 7. März 2000



Doris-Alice Kastenberger
* 26. Oktober 1955
† 12. April 2000



Lucia Kalberer
* 15. Januar 1927
† 14. Mai 2000



Max Schenkel-Reger
* 30. November 1924
† 17. Mai 2000



Karl Heinz Rohr
* 23. Juni 1936
† 14. Juli 2000



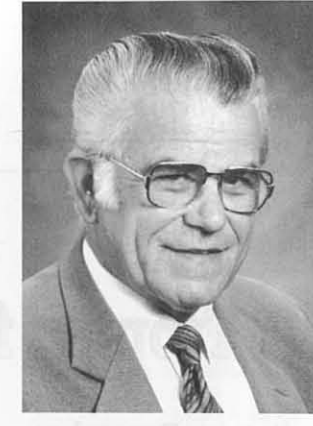
Bruno Sommer
* 17. Mai 1957
† 7. Juli 2000



Werner Meili
* 17. Mai 1911
† 24. Juli 2000



Martha Bosshard
* 10. Mai 1925 –
† 20. August 2000



Ernst Sommer-Boller
* 15. Juni 1927
† 8. Oktober 2000



Elisabeth Baas
* 7. November 1935
† 23. Oktober 2000

Ohne Bild: Lydia Rohr *12. Dezember 1932, † 14. Dezember 1999

Kleininserate

Zu vermieten:

Per sofort, gegenüber Sportplatz Niderwis, zentral, ruhig gelegene

1-Zimmer-Wohnung

in EFH, eigener Sitzplatz, Fr. 680.- Tel. 363 30 26

Zu verkaufen:

Dürres Brennholz

Tel. 363 13 94

Aus Familienbesitz

Bauparzelle in Elsau

an der Wiesendangerstrasse ca. 800 m2, voll erschlossen, Kernzone K1 H. Erzinger-Probst, Hohlgasse 1, 8352 Räterschen Tel./Fax 363 19 61 E-Mail: vh.erzinger@bluewin.ch

Altershalber zu verkaufen auf anfangs 2001:

6 1/2-Zimmer-Einfamilienhaus

in Schottikon frei stehend mit Garage, angebautem Unterstand, Autoabstellplätze, Gerätegebäude und Aussenschwimmbad. Absolut ruhige Südlage mit Fernsicht, zweckmässige Einteilung und laufend erneuerter Ausbau. Auskunft nur bei ernsthaftem Interesse: P: 071 664 25 43 G: 071 626 64 72

Gesucht:

Für unsere Druckerei in Winterthur-Hegi zuverlässige Putzfrau für 14-tägliche Reinigung (ca. 3 Std.)

Schönbächler Druck 052 246 05 05

E-Mail: schoenpur@datacomm.ch

Schweizer Familie sucht Haus oder Bauland. Altbau bevorzugt auch ohne Komfort aber mit Garten, ruhig und sonnig. Längere Miete oder Kauf. Offerten an Tel./Fax. 01 830 04 69

Dienstleistungen:

Kompostierbares Grüngut entsorgt gegen Verrechnung E. Schuppisser, Fulau Tel. 337 21 72 (Kann abgeholt werden.)

Nailstudio Flash Neumodellage für Fr. 90.- statt Fr. 140.- Auffüllen für 50.- statt Fr. 60.- gültig mit diesem Inserat

Sandra Weber-Walser Tel. 338 30 28

Wer wäre froh, wenn er von lästigen Schreibebeiten befreit würde? Ich erledige mit Begeisterung auch alle andern Büroarbeiten, die «heimarbeitstauglich», oder auch nicht, sind! Abhol- und Zustelldienst gewährleistet. Tel 363 10 20

Gratulationen

Berufserfolg:

Herzliche Gratulation Roger Kuster zum Diplomabschluss an der ZHW mit einer Supernote.

Dein Vater

Bravo, Roger Kuster!

Es freut uns sehr, dass du die Prüfung als Ingenieur FH in Elektronik hervorragend bestanden hast. Wir gratulieren dir ganz herzlich und wünschen dir weiterhin viel Erfolg.

Deine Nachbarn André und Margrit

Senden Sie uns Ihre Beiträge per E-Mail: redaktion@elsauer-zytig.ch

Werkzeugschärferei

W. Huggenberger Ricketwil 8352 Räterschen Tel. & Fax 052/233 40 77 Natel 079/357 42 85

Veranstaltungen

Januar 2001

- 2. Männerriege, Ausmarsch
5. Redaktionsschluss ez 118
6. VMC, Altpapiersammlung
11. FEG, Alphalive-Party
18. FEG, Alphalive-Kurs
19./20. TV, Abendunterhaltungen
21. Ökum. Gottesdienst
26. Verteilung ez 118
27.-10. Februar, Schulferien

Februar

- 7. Zivilschutz, Probealarm
18. Kirchen, Ökum. Suppenzmittag
22. Frauenriege, GV
25. Kirche, 3.-Welt-Gottesdienst
26. Samariterverein, Blutspenden

März 2001

- 2. Ortsverein Rümikon, GV
2. Kirchen, Weltgebetstag
3. J.R.-Wüest-Fonds, Kabarett
6. Gemeinde, Häckseldienst
9. Frauenchor, GV
9. Redaktionsschluss ez 119
10. FC, Altpapiersammlung
12. Gemeinde, Häckseldienst
13. Waldhütte Elsau, GV
14. VPK
16. Samariterverein, GV
16. Verein Elsauer Katholiken, GV
17. Männerchor-Ball
21. Männerriege, GV
23. El Volero, GV
23. Feuerwehrverein, GV
30. Verteilung ez 119
31. FC-Supporter, Preisjassen

Wochenkalender

Table with columns for days of the week (Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag) and times, listing various community events like walking groups, church services, and sports activities.

Wochenkalender

Bitte beachten Sie: Für die Richtigkeit der Eintragungen im Wochenkalender sind die jeweiligen Veranstalter verantwortlich. Die Redaktion bittet alle Vereine, ihre Einträge zu kontrollieren und allfällige Korrekturen rechtzeitig zu melden.

Viele Geschenke - spezielle Tropfen für die Festtage

VinArte

VinArte SA Elsauerstrasse 16 8352 Räterschen Telefon 052 363 18 10 Fax 052 363 18 43

Öffnungszeiten im Dezember: Dienstag bis Freitag jeweils von 14 bis 18 Uhr Samstag, 2./9./16./23. Dezember von 9 bis 17 Uhr Sonntag, 3./10./17. Dezember von 10 bis 16 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Veranstaltungskalender

Denken Sie beim Planen von Anlässen an eine eventuelle Datenkollision. Um diese zu vermeiden, liegt in der Gemeindekanzlei ein Veranstaltungskalender auf. Wir bitten Sie, auf bereits eingetragene Vorhaben Rücksicht zu nehmen. Bitte für periodische Veranstaltungen den Wochenkalender konsultieren.

Die Vereinskommision

Dezember	1.	elsauer zytig	Verteilung 117
	2.	ref. Kirche	John-Brack-Konzert, MZH
	2./3.	Pfadi	Chlausweekend
	4.	Gemeinde	Häckseldienst
	4.	TV	Samichlaus
	4.	FDP	Mitgliederversammlung, Sonne
	4.	Männerchor	Chlausmarsch
	5.	Bibliothek	Adventsfenstereröffnung
	6.	Männerchor	Chlausen
	8.-10.	FEG	Orientteppich-Ausstellung
	9.	Gemeinde	Theater des Kantons Zürich, MZH
	10.	Frauenchor	Singen in der Kirche
	11.	SVP	Parteiversammlung
	14.	Gemeinden	Gemeindeversammlungen, Kirche
	16.	Pfadi	Waldweihnacht der Wölfe (mit Eltern)
	16.	Cevi	Waldweihnacht
	17.	Frauenchor	Singen am kath. Gottesdienst
	17.	ref. Kirche	Gemeindeweihnacht
	22.	Schulen	Schulsilvester
	23.	Schulen	Weihnachtsferien bis 6. Januar 2001
	24.	Ad-hock-Musik	Adventsmusik

Öffnungszeiten der Restaurants über die Festtage

	offen geschlossen	Sa 23.	So 24.	Mo 25.	Di 26.	Mi 27.	Do 28.	Fr 29.	Sa 30.	So 31.	Mo 1.	Di 2.	Mi 3.
Rest. Bahnhof										siehe Anschlag			
Rest. Bännebrett			bis 16.00							bis 16.00			
Rest. Blume		bis 13.30							bis 13.30				
Rest. Frohsinn													
Rest. Landhaus		Betriebsferien vom 8. Dez. bis 1. Jan.											
Rest. zum weissen Schaf		Betriebsferien vom 23. Dez. bis 3. Jan.											
Rest. Sonne		Betriebsferien vom 17. Dez. bis 1. Jan.											
Rest. Mühle, Hegi		8.30- 16.00	8.30- 16.00	8.30- 16.00						8.30- 16.00			
Rest. Sternen		Betriebsferien vom 23. Dez. bis 3. Jan.											